Jahresbericht

der Österreichischen Gesellschaft
für Kinder- und Jugendheilkunde

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

2015 – 2017

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten 2015-2017 7

Präsidium und Sekretariate 11

Klinikvorstände 13

Arbeitsgruppen 14

Referate 22

Kooptierte Vertreter im Vorstand 26

Fachgruppenobleute 27

Prüfungskommission für Facharztprüfung 30

Mitteilungen 31

- Austrian Resuscitation Council
- EAP-Delegierte
- ESPID-Delegierter
- Jahrestagungen 2003-2017
- Kassenrevisoren
- Konto der Gesellschaft
- Wissenschaftskonto der ÖGKJ
- Mitgliedsbeiträge
- Österreichische Akademie der Ärzte / Diplomfortbildungsprogramm (DFP)
- ÖGKJ-Veranstaltungen– Aufteilungsschlüssel der Überschüsse

Leitbild der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ) 35

Statuten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ) 40

- I. Allgemeines
- II. Zweck des Vereines
- III. Mittel
- IV. Mitglieder
- V. Organe des Vereines
- VI. Weitere Vereinseinrichtungen
- VII. Wahlen
- VIII. Freiwillige Vereinsauflösung

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Geschäftsordnung der Arbeitsgruppen 48

Preise der Gesellschaft 49

Clemens von Pirquet Preis

Österreichischer Wissenschaftspreis für Kinder- und Jugendheilkunde

Wissenschaftspreis für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Theodor Escherich Medaille

August von Reuss Medaille

Präsidenten und Erste Sekretäre 1962 – 2017 54

Tagungspräsidenten 1997 – 2017 54

Jahrestagungen 1963 – 2017 55

Preisverleihungen 1995 – 2017 56

Theodor Escherich Medaille

August von Reuss Medaille

Clemens von Pirquet Preis

Wissenschaftspreise der ÖGKJ

Mitgliedschaftsveränderungen 58

Ehrenmitgliedschaften seit 1998

Verstorbene Mitglieder 2015-2017

Tätigkeitsberichte der Arbeitsgruppen 60

(Angeborene) Stoffwechselstörungen

Arzneimittel im Kindes- und Jugendalter

Dermatologie

Endokrinologie und Diabetologie

Entwicklungs- und Sozialpädiatrie

Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung

Immunologie

Infektiologie

Jugendmedizin

Kinderkadiologie

Kindernotfallmedizin

(Klinische) Genetik

Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin

Nephrologie

Neuropädiatrie

Pädiatrische Hämato-Onkologie

Pädiatrische Palliativmedizin

Pneumologie und Allergologie

Psychosomatik
Rheumatologie
Schlafmedizin und Schlafforschung
Sonografie
Sportmedizin
Transition
Wissenschaft und Forschung

Tätigkeitsberichte der Referate 105

Archiv und Geschichte der ÖGKJ
Aus- und Weiterbildung
Ernährungskommission
Impfkommission
Internet
LKF, Primarärzte und Pflegeangelegenheiten
Monatsschrift
Rehabilitation im Kindes- und Jugendalter

Tätigkeitsbericht OKIDS 117

Mitgliederverzeichnis (Stand Dezember 2018) 120

Ordentliche Mitglieder
Ehrenmitglieder
Fördernde Mitglieder
Korrespondierende Mitglieder

Bericht des Präsidenten 2015 – 2017

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Bericht des Präsidenten 2015 - 2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich habe nun 2018 nach drei Jahren Präsidentschaft die Agenden gerne an meine geschätzte Kollegin, Frau Univ.-Prof. Dr. Daniela Karall und ihre Sekretärin, Frau PD Dr. Scholl Bürgi Sabine übergeben. Beiden wünsche ich alles Gute für die neuen Herausforderungen und ich werde mich noch gerne in der Vizepräsidentschaft an ihrer Seite im Präsidium einbringen. Wichtig in den vergangenen drei Jahren war die sehr gute Zusammenarbeit mit meiner Sekretärin PD Dr. Waltraud Eder, meiner Sekretärin Frau Maria Sieberer, Ralph Kerschbaumer sowie allen Mitgliedern im Präsidium und Vorstand unserer Gesellschaft.

In der Folge ein kurzer Rückblick über die zurückliegende Dreijahresperiode:

Ein wichtiger grundsätzlicher Punkt war mir die Stärkung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde in Organisation und Erhaltung der Kontinuität von begonnenen Arbeiten. Es ist gelungen, das Präsidium zu verstärken, die Präsidiumssitzungen zu vermehren, um ausreichend Zeit für wichtige Agenden der Gesellschaft zu haben. Die Funktion eines Generalsekretärs wurde implementiert und mit Reinhold Kerbl besetzt. Ich bedanke mich bei ihm sehr, dass er dieses Amt übernommen hat. Damit ist sicher gesellt, dass seine Arbeit und Know How, die sich wie ein roter Faden durch die letzten Jahre in der ÖGKJ zieht, weiterhin der Gesellschaft zugutekommt. Eine große Verstärkung der Gesellschaft ist auch in der intensivierten Zusammenarbeit mit dem Studio 12-Ralph Kerschbaumer gelegen. Die gesamten Agenden der Homepagebetreuung, Mitgliederverwaltung und auch der Kongressorganisation sind nun in einer bewährten und professionellen Hand. Ralph und sein Team haben sehr viel Geduld aufgebracht, gerade beim Wechsel des alten Systems der Homepage und Mitgliederverwaltung auf eine neue Form, er hat auch bei den Jahrestagungen hervorragende Arbeit geleistet und ausgezeichnet gewirtschaftet und uns bei den Veranstaltungen immer einen deutlichen Gewinn eingebracht.

Bei meinem Amtsantritt war die Homepage veraltet. Die Diskussion in der Gesellschaft hatte dann eindeutig ergeben, dass wir einerseits die Homepage erneuern sollen aber auch eine Verlinkung mit einer neuen Elterninformations-Seite ermöglichen. In der Tat ist es gelungen, www.paediatrie.at und die Verlinkung mit www.kinderaerzte-im-netz.at zu schaffen. Die Zugriffsfrequenzen zeigen klar, dass beide Seiten gut angenommen wurden. Ein besonderer Dank gilt auch dem Content Manager für die www.kinderaerzte-im-netz.at, Herrn Prof. Ingomar Mutz, der zusammen mit Herrn Dr. Rupitz die jeweiligen Inhalte auf dieser Elterninformationsseite kontrolliert. Ein großer Dank geht auch an Frau PD Dr. Scholl-Bürgi und Frau Prof. Karall, die bereits in ihrer Incoming Zeit zusammen mit Herrn Kerschbaumer den Übergang zur neuen Homepage mitgestaltet und finalisiert haben. Weiters wurden die Informationen an die Mitglieder der Gesellschaft neu in einem regelmäßigen ÖGKJ Newsletter gebündelt.

Ein wesentliches Highlight in der vergangenen Periode war die Umsetzung der Kinderrehabilitation, hier waren viele Kräfte beteiligt, letztlich war die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde ein wichtiger Partner in der Definition der Qualitätskriterien bei der Ausschreibung und auch bei der Beratung des Hauptverbandes. Auch hier sei Prof. Kerbl für seine wesentliche Mitarbeit herzlich gedankt.

Es wurde nicht nur die Finanzierung geregelt, die Standorte verteilt, sondern auch durch den Hauptverband ein sehr aufwendiges Vergabeverfahren durchgeführt, das letztlich erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Im Jahr 2018 wurden die ersten Kinderrehabilitationszentren (Wildbad Einöd und St. Veit im Pongau -Leuwaldhof) neu eröffnet. Die Kollegen/innen der Kinder- und Jugendpsychiatrie haben die Vergabe der Mental Health Indikation kritisiert, waren aber in dem sehr zeitlich unter Druck befindlichen Vergabeverfahren letztlich mit beteiligt. Es ist uns ein Anliegen, dass bei der Umsetzung der Zentren eine gute Zusammenarbeit im Rahmen von Mental Health mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie erfolgt. Das muss nun von den jeweiligen Trägern her mit der ÖGKJP erfolgen.

Ein weiterer Meilenstein war das zähe Ringen und hartnäckige Bemühen bezüglich der Spezialisierungen in der Pädiatrie gegenüber Ärztekammer und Ministerium. Nachdem die Ausbildungsordnung im Jahr 2015 in Kraft getreten war und heftige Diskussionen mit Ärztekammer und dem Ministerium zu einer Missstimmung geführt haben, weil die Ausbildungszeit für Allgemeinmediziner für die Pädiatrie eindeutig zu kurz festgelegt war, haben wir uns bemüht, im Rahmen der Diskussion bezüglich der Spezialisierungen wieder eine gute Gesprächsbasis zu finden. Durch eine klare Präsentation und Aufzeigen der Inhalte der Pädiatrie und ihrer Spezialitäten im europäischen Verbund, insbesondere der D-A-CH Region, ist es gelungen, sowohl die Ärztekammer als auch das Ministerium zu überzeugen, dass die Pädiatrie alle geforderten Spezialisierungen benötigt und wir in keine Einzeldiskussionen einsteigen können. Es ist letztlich gelungen, alle neuen Spezialisierungen, die wir eingereicht haben, aufgrund der Qua-

litätskriterien und Frequenzen nun en bloc bearbeiten zu lassen. Die Grundbedingung war allerdings, dass wir in Tranchen die Spezialisierungen einreichen können, weil die Ärztekammer sonst verwaltungsmäßig überfordert gewesen wäre. Die Umsetzung der ersten drei Spezialisierungen erfolgt im Jahr 2018. In jedem Fall ist es als Erfolg zu werten, dass nicht nur die bisherigen sechs Additivfächer, sondern auch die Gastroenterologie, Nephrologie und Rheumatologie in der Spezialisierung berücksichtigt werden. Ziel bleibt es, noch weitere Fächer im D-A-CH Vergleich, wie Stoffwechselerkrankungen, Infektiologie und Notfallmedizin dazu zu nehmen.

Ein hartes Ringen war ebenfalls die Diskussion bezüglich der Primary Health Care Zentren. Ein positives Ergebnis ist, dass Kinderfachärzte in Primary Health Care Zentren zentral eingebunden sein müssen, nicht „peripher als Blütenblatt" fungieren. Die Kinderfachärzte werden zusammen mit den Allgemeinmedizinern als Primärversorger anerkannt. Was nicht gelungen ist, ist eigene Primärversorgungszentren von Kinderfachärzten zu bekommen. Für die Attraktivitätssteigerung bzgl. Niederlassung von KinderfachärztInnen gibt es einen großen Bedarf, der im Bundesgebiet regional unterschiedlich gelöst werden muss. Weitere Verhandlungen sind dringend notwendig, um zukünftig bessere Rahmenbedingungen für die niedergelassenen KinderfachärztInnen zu schaffen.

Wir sind als Gesellschaft stolz auf unsere Tochter OKIDS, unter Prof. Ruth Ladensteins Führung und Engagement und unter Reinhard Kerbls Präsidentschaft hat sich dieses wichtige Arzneimittelwerk gebildet und in den letzten Jahren weiter gefestigt, der europäische Anschluss ist eindeutig gelungen. Mit der Oberösterreichischen Apothekerkammer wurde zusammen mit unserer Gesellschaft eine Kinder-Pharmakopöe erstellt, die jetzt bald veröffentlicht werden wird. Wichtig ist, dass wir beim Hauptverband OKIDS als Partner vorgebracht haben und dieser unsere Kompetenzen sehr wohl wahrnimmt und uns als Hauptansprechpartner für das Thema Kinderarzneimittel sieht, dass eine Arzneimittelplattform entstehen wird, die ebenfalls vom Hauptverband gefördert werden soll.

In meiner Amtsperiode ist es gelungen, mit den Kolleginnen und Kollegen der Politischen Kindermedizin (PKM) einen Schulterschluss zu bilden. Die politische Kindermedizin bildet eine wichtige gesundheitspolitische Speerspitze mit vielen Mitgliedern auch unserer Gesellschaft. Wir haben die PKM an die ÖGKJ assoziiert, die PKM-Tagungen finanziell unterstützt und somit auch wichtige Inhalte zur Versorgung gemeinsam bearbeiten können. Ein wesentliches gemeinsames Thema war die Migration, bei welcher Nicole Grois und andere Kolleginnen und Kollegen große Arbeit geleistet haben. Besonders im Jahr 2015 beim großen Migrantenansturm waren viele niedergelassene Kinderfachärzte vorbildlich im Einsatz. Richtlinien wurden unsererseits erstellt und die Arbeitsgruppe sowohl unserer Gesellschaft als auch die der PKM war sehr aktiv.

Die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit hat einen neuen Präsidenten, Dr. Christoph Hackspiel, mit dem wir eine gute Zusammenarbeit und einen neuen Beginn diesbezüglich begonnen haben. Im Rahmen der Jahrestagungen in Eisenstadt, Feldkirch und Graz wurde Medienarbeit geleistet. Es wurden jeweils Pressekonferenzen abgehalten, bei der Anti-Rauch-Kampagne haben wir uns zuletzt massiv zu Wort gemeldet.

Ein herzlicher Dank gilt allen Vorstandsmitgliedern und allen Mitgliedern der Arbeitsgruppen und Referate. Ein Dank geht besonders an die Tagungspräsidenten für Eisenstadt, Prim. Wagentristl, für Feldkirch Prof. Simma und für Graz Prof. Urban. Hier gab es eine besondere Tagung mit Verabschiedung von Christian Urban und der Verleihung der Escherich Medaille.

Wir konnten in Obergurgl ein großartiges 50-Jahre Jubiläum feiern mit vielen Ehren- und Festgästen und vor allem auch mit Bertrand Piccard, dem Enkel des Ballonfahrers Auguste Piccard, der 1931 am Obergurgler Ferner gelandet war und damit Obergurgl in der ganzen Welt bekannt wurde. Es wurde auch eine eigene Festschrift anlässlich dieses Jubiläums mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde erstellt und verteilt.

Zusammenfassend waren es drei inhaltsreiche und bewegte Jahre. Die Kinder- und Jugendheilkunde Gesellschaft ist vital, das Potential unserer Mitglieder ist sehr groß und ich habe große Zuversicht für die Zukunft. Die ÖGKJ ist bei Prof. Karall und PD Scholl-Bürgi und mit dem Generalsekretär Reinhold Kerbl in guten Händen. Ich danke allen für die gute Zusammenarbeit, auch dem Hauptverband mit Dr. Biach und Dr. Wurzer, auch dem Ministerium, Frau Dr. Türk, aber auch Herrn Min. Rat Dr. Auer, sie hatten allesamt immer ein offenes Ohr für unsere Gesellschaftsangelegenheiten. Auch mit der Ärztekammer gab es ein gutes Einvernehmen, insbesondere mit den Ausbildungsverantwortlichen Dr. Wehrschütz und Dr. Eiko Meister. Ein großer Dank zuletzt noch an PD. Dr. Waltraud Eder und meine Sekretärin Frau Maria Sieberer für die bewährte und sehr gute Unterstützung in diesen drei Jahren.

Alles Gute für die nächste Periode wünscht

Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl

Präsidium und Sekretariate

Klinikvorstände

Arbeitsgruppen

Referate

Präsidium und Sekretariate ab 1.1.2018

Präsidentin
A. Univ. -Prof. Dr. Daniela Karall, IBCLC
Medizinische Universität Innsbruck
Department für Kinder- und Jugendheilkunde
Universitätsklinik für Pädiatrie I
Bereich Angeborene Stoffwechselstörungen
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
T: 0512 504 23600
E: daniela.Karall@i-med.ac.at

Vizepräsident
Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Müllner Hauptstraße 48, 5020 Salzburg
T: 057255 26100
E: w.sperl@salk.at

Erste Sekretärin
Priv. Doz. Dr. Sabine Scholl-Bürgi
Medizinische Universität Innsbruck
Department für Kinder- und Jugendheilkunde
Universitätsklinik für Pädiatrie I
Bereich Angeborene Stoffwechselstörungen
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
T: 0512 504 23600
E: sabine.scholl-buergi@tirol-kliniken.at

Zweite Sekretärin
OÄ Univ.-Doz. Dr. Waltraud Eder
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Müllner Hauptstraße 48, 5020 Salzburg
T: 057255 57752
E: w.eder@salk.at

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Kassenführer
MR Dr. Ernst Wenger
Ederstraße 5, 5400 Hallein
T: 06245-87564
E: drwenger@salzburg.co.at

Referent für Berufsfragen
MR Dr. Dietmar Baumgartner
Pleyergasse 2a, 2700 Wiener Neustadt
T: 02622 23123
E: dr.baumi@utanet.at

Generalsekretär
Prim. Univ.- Prof. Dr. Reinhold Kerbl
LKH Hochsteiermark/Leoben, Abteilung für Kinder und Jugendliche
Vordernbergerstraße 42, 8700 Leoben
T: 03842 401 3430 2438
E: reinhold.kerbl@kages.at

Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung
Ralph Kerschbaumer
S12! studio12 gmbh
Kaiser Josef Straße 9, 6020 Innsbruck
T: 0512 890438
E: oegkj@studio12.co.at

Klinikvorstände

Wien
Ao. Univ. Prof. Dr. Susanne Greber-Platzer
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
T: 01 40400 31880
E: susanne.greber-platzer@meduniwien.ac.at

Graz
Univ. Prof. Dr. Ernst Eber
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz
T: 03163850
E: ernst.eber@medunigraz.at

Innsbruck
Univ.-Prof. Mag. Dr. Thomas Müller
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Innsbruck
Department für Kinder- und Jugendheilkunde
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
T: 050 504 23501
E: thomas.mueller@tirol-kliniken.at

Salzburg
Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
PMU – Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Müllner Hauptstraße 48, 5020 Salzburg
T: 057255 26100
E: w.sperl@salk.at

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Linz
Prim. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Högler
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Kepler Universitätsklinikum
Med Campus IV., Krankenhausstraße 26-30, 4020 Linz
T: 05768084-22001
E: wolfgang.hoegler@kepleruniklinikum.at

Arbeitsgruppen

(Angeborene) Stoffwechselstörungen
Univ.-Prof. Dr. Barbara Plecko
Klinische Abteilung für Allgemeine Pädiatrie
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Auenbruggerplatz 34/2
8036 Graz
T: 0316 385 12679
E: barbara.plecko@medunigraz.at

Arzneimittel im Kindes- und Jugendalter
Univ. Prof. Dr. Christoph Male
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
T: 01 40 400 3232
E: christoph.male@meduniwien.ac.at

Dermatologie
OA Dr. Isidor Huttegger
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Landeskliniken Salzburg
Müllner Hauptstr. 48 , 5020 Salzburg
T: 057255 57537
E: i.huttegger@salk.at

Endokrinologie und Diabetologie (APEDÖ)
Priv.-Doz. Dr. Elke Fröhlich-Reiterer
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz
T: 0316 385 80562
E: elke.froehlich-reiterer@medunigraz.at

Entwicklungs- und Sozialpädiatrie
OA Dr. Arnika Thiede
Institut für Sinnes- und Sprachneurologie
Konventhospital Barmherzige Brüder Linz
Seilerstätte 2, 4021 Linz
T: 0732 7897 24948
E: arnika.thiede@bblinz.at

Ethik
Prim. Univ. -Doz. Dr. Hans Robert Salzer
Landesklinikum Donauregion Tulln
Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde
Alter Ziegelweg 10, 3430 Tulln
T: 02272 601 10441
E: hans.salzer@tulln.lknoe.at

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung
Univ.-Prof. Dr. Almuthe Christine Hauer
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz
T: 0316 385 81113
E: almuthe.hauer@medunigraz.at

Immunologie
Assoc. Prof. Dr. Kaan Boztug
Medizinische Universität Wien
Abt. für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
T: 01 4016070069
E: kaan.boztug@meduniwien.ac.at

Infektiologie
Assoz. Prof. Priv. Doz. Dr. Volker Strenger
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz
T: 0316 385 84500
E: volker.strenger@medunigraz.at

Jugendmedizin
Mag. DDr. Werner Schlegel
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
Linzer Straße 401/1/11, 1140 Wien
T: 01 911 1088
E: werner.schlegel@gmx.at

Kinderkardiologie
Prim. Dr. Doris Ehringer-Schetitska
Landesklinikum Wiener Neustadt
Corvinusring 3-5, 2700 Wiener Neustadt
T: 02622 9004 3400
E: doris.ehringer@wienerneustadt.lknoe.at

Kindernotfallmedizin
Dr. Uwe Klingkowski
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Pädiatrische Intensivstation
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
T: 0512 504 82471
E: uwe.klingkowski@tirol-kliniken.at

Klinische Genetik
Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Steichen-Gersdorf
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Pädiatrie I
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
T: 0512 504 23600
E: elisabeth.steichen@i-med.ac.at

Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin
OA Dr. Martin Wald
Abteilung für Kinderheilkunde I
Klinikum Wels – Grieskirchen
Grieskirchner Straße 42, 4600 Wels
T: 0699 1240 3880
E: Martin.Wald@klinikum-wegr.at

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Nephrologie
Prim. Dr. Martin Henkel
Ordensklinikum Linz GmbH, Barmherzige Schwestern
Seilerstätte 4, 4010 Linz
T: 0732 7677 4890
E: Martin.Henkel@ordensklinikum.at

Neuropädiatrie
OA Dr. Manuela Baumgartner
Ordensklinikum Linz GmbH, Barmherzige Schwestern
Ambulanz für Entwicklungsneurologie und Neuropädiatrie
Seilerstätte 4, 4010 Linz
T: 0732/7677 4825
E: Manuela.Baumgartner@ordensklinikum.at

Pädiatrische Hämato-Onkologie
Univ. Prof. Dr. Ruth Ladenstein, MBA, cPM
St. Anna-Kinderkrebsforschung e.V.
Zimmermannplatz 10, 1090 Wien
T: 01 40170 4750
E: ruth.ladenstein@ccri.at

Pädiatrische Palliativmedizin
Dr. Martina Kronberger-Vollnhofer, MSc
Momo - Wiens mobiles Kinderhospiz und Kinderpalliativteam
Schulgasse 43, 1180 Wien
T: 01 403101811
E: martina.kronberger@kinderhospizmomo.at

Pädiatrische Simulation und Patientensicherheit

Ass. Prof. Dr. Georg Schmölzer, PhD
Royal Alexandra Hospital, Dept. of Neonatology
Kingsway Avenue NW 10240
CDN, T5H 3V9, Edmonton, Alberta
E: georg.schmoelzer@me.com

Pneumologie und Allergologie

Univ.-Prof. Dr. Zsolt Szépfalusi
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
T: 01 40400 12320
E: zsolt.szepfalusi@meduniwien.ac.at

Psychosomatik

OA Dr. Adrian Kamper
Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH
Wagnleithnerstraße 27, 4710 Grieskirchen
T: 07248 601 4101
E: adrian.kamper@klinikum-wegr.at

Rheumatologie

PD Dr.med. Mag. Dipl.oec.med Jürgen Brunner
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Pädiatrie I
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
T: 0512 504 80870
E: juergen.brunner@tirol-kliniken.at

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Schlafmedizin und Schlafforschung
OA Dr. Werner Sauseng
Facharzt für Kinder – und Jugendheilkunde
Schustergrabenstraße 1a
8062 Kumberg
T: 0316 872 4620
E: ordination@kinderarzt-sauseng.at

Schulärztinnen und Schulärzte
MR Dr. Ernst Wenger
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
Ederstraße 5, 5400 Hallein
T: 06245 87564
E: drwenger@salzburg.co.at

Sonografie
OA Dr. Stefan Reithmayr
Abteilung für Kinder und Jugendheilkunde mit Ambulanz
Wilhelminenspital
Montleartstraße 37, 1160 Wien
T: 01 49150 2922
E: stefan.reithmayr@wienkav.at

Sportmedizin
Dr. Holger Förster
FA für Kinder- und Jugendheilkunde
Innsbrucker Bundesstraße 75, 5020 Salzburg
T: 0662 434 560
E: ordination@dr-foerster.at

Transition

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Holter
Ärztlicher Direktor
St. Anna-Kinderspital
Kinderspitalgasse 6, 1090 Wien
T: 01 40470 1250
E: aerztlichedirektion@stanna.at

Wissenschaft und Forschung

Univ.-Prof. DDr. Thomas Lion
Forschungsinstitut für krebskranke Kinder (CCRI)
Zimmermannplatz 10, 1090 Wien
T: 01 40077 4890
E: thomas.lion@ccri.at

Referate

Aus- und Weiterbildung
Prim. Univ. Prof. Dr. Reinhold Kerbl
LKH Hochsteiermark/Leoben, Abteilung für Kinder und Jugendliche
Vordernbergerstraße 42, 8700 Leoben
T: 03842 401 3430 2438
E: reinhold.kerbl@kages.at

Berufsfragen
MR Dr. Dietmar Baumgartner
Pleyergasse 2, 2700 Wiener Neustadt
T: 02622 23 123
E: dr.baumi@utanet.at

Ernährungskommission
Assoz. Prof. PD. Dr. Nadja Haiden, MSc.
Medizinische Universität Wien
Klinik für Klinische Pharmakologie
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
T: 01 4040021300
E: nadja.haiden@meduniwien.ac.at

Geschichte der Pädiatrie
Mag. Dr. Christian Lechner
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Neuropädiatrie und Entwicklungsneurologie
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
T: 0676 7512339
E: ch.lechner@i-med.ac.at

Impfkommission
Univ. Prof. Dr. Werner Zenz
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Klinische Abteilung für Allgemeine Pädiatrie
Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz
T: 0316 385 12605
E: werner.zenz@medunigraz.at

Junge ÖGKJ
Mag. Dr. Daniela Kohlfürst
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz
T: 0316 38530017
E: Daniela.klobassa@medunigraz.at

LKF, Primarärzte und Pflegeangelegenheiten
Prim. Univ. Prof. Dr. Wilhelm Kaulfersch
Klinikum Klagenfurt
Feschingstraße 11, 9020 Klagenfurt
T: 0463 538 39400
E: wilhelm.kaulfersch@kabeg.at

Monatsschrift
Prim. Univ. Prof. Dr. Reinhold Kerbl
LKH Hochsteiermark/Leoben, Abteilung für Kinder und Jugendliche
Vordernbergerstraße 42, 8700 Leoben
T: 03842 401 3430 2438
E: reinhold.kerbl@kages.at

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Mutter-Kind-Pass
MR Dr. Rudolf Schmitzberger
Facharzt für Kinder- u. Jugendheilkunde
Schönbrunnerstraße 60, 1050 Wien
T: 01 5444311
E : rudolf.schmitzberger@kinderlungenarzt.at

Rechtsfragen in der Pädiatrie
Prim. Univ.-Prof. Dr. Robert Birnbacher
Landeskrankenhauses Villach
Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde
Nikolaigasse 43, 9500 Villach
T: 04242 208 356
E: robert.birnbacher@lkh-vil.or.at

Rehabilitation im Kindes- und Jugendalter
Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Müllner Hauptstraße 48, 5020 Salzburg
T: 057255 26100
E: w.sperl@salk.at

Transkulturelle Pädiatrie
Priv. Doz. Dr. Nicole Grois
Kinderordination Alsergrund
Schwarzspanierstraße 15/2/6, 1090 Wien
T: 01 4056259
E: nicole.grois@chello.at

Kooptierte Vertreter im Vorstand

Fachgruppenobleute

Prüfungskommission für Facharztprüfung, PR-Gruppe

Mitteilungen

Kooptierte Vertreter im Vorstand

Prim. Dr. Sonja Gobara
Stv. Obfrau *Politische Kindermedizin*
Ambulatorium Sonnenschein
Eichendorffstraße 48, 3100 St. Pölten
E: s.gobara@ambulatorium-sonnenschein.at

Priv. Doz. Dr. Johannes Schalamon
Präsident der ÖGKJCH
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie, Graz
Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz
T: 0316 385 81165
E: johannes.schalamon@medunigraz.at

Dr. Thomas Elstner
Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel
Riedelgasse 5, 1130 Wien
T: 01 88 000 364
E: thomas.elstner@wienkav.at

Fachgruppenobleute

Bundesfachgruppe
Prim. DDr. Peter Voitl, MBA
Donaucitystraße 1, 1220 Wien
T: 0699 19503000
E: office@kinderarzt.at

Burgenland
Dr. Kurt Kleinl
Wiener Straße 33/1/1
7210 Mattersburg
T: 02626 65208
E: ordination@kleinl.com

Kärnten
Dr. Martin Rupitz
Kreuzstraße 38
9330 Althofen
T: 04262 27185
E: rupitz@aon.at

Niederösterreich
Dr. Robert Weinzettel
Hauptplatz 19
3340 Waidhofen an der Ybbs
T: 07442 5315620
E: office@derkinderdoktor.at

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Oberösterreich
Dr. Peter Kahr
Eisenhandstr.46
4020 Linz
T: 0732 771699
E: peterkahr@gmx.at

Salzburg
Dr. Holger Förster
Innsbrucker Bundesstraße 75
5020 Salzburg
T: 0662 434560
E: ordination@dr-foerster.at

Steiermark
Priv.-Doz. Dr. Hans Jürgen Dornbusch
Grazerstraße 34b
8045 Graz
T: 0316 685439
E: hansjuergen.dornbusch@medunigraz.at

© Wolfgang Lackner, innfoto

Tirol
Dr. Erich Wimmer
Andreas-Hofer-Straße 3
6130 Schwaz
T: 05242 62444
E: e.m.wimmer@aon.at

Vorarlberg
Dr. Bernhard Jochum
Walserweg 12
6700 Bludenz
T: 055526 5758
E: office@kinderarzt-jochum.at

Wien
Prim. DDr. Peter Voitl, MBA
Donaucitystraße 1
1220 Wien
T: 0699 19503000
E: office@kinderarzt.at

Prüfungskommission für die Facharzt-Prüfung

Bis 30.6.2017:

Vorsitzender:	Prim. Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl
Stellvertreter:	Univ.-Prof. Dr. Zsolt Szepfalusi
Mitglied:	OA. Dr. Gerolf Schweintzger
Stellvertreterin:	Univ.-Prof. Dr. Ursula Kiechl-Kohlendorfer
Mitglied:	Prim. DDr. Peter Voitl
Stellvertreterin:	Dr. Gertrud Kaltenbäck

Ab 01.07.2017:

Vorsitzender:	Prim. Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl
Stellvertreter:	Univ.-Prof. Dr. Zsolt Szepfalusi
Mitglied:	OA. Dr. Gerolf Schweintzger
Stellvertreterin:	Univ.-Prof. Dr. Ursula Kiechl-Kohlendorfer
Mitglied:	Prim. DDr. Peter Voitl
Stellvertreter:	MR Dr. Ernst Wenger

Mitteilungen

Austrian Resuscitation Council

Univ.-Prof. Dr. Berndt Urlesberger
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz
T: 0316 385 81133
E: berndt.urlesberger@medunigraz.at

EAP-Delegierte

EAP (European Academy of Pediatrics) – UEMS Section of Paediatrics

Prim. Univ. Prof. Dr. Wilhelm Kaulfersch
Klinikum Klagenfurt
Feschingstraße 11, 9020 Klagenfurt
E: wilhelm.kaulfersch@kabeg.at

Priv.-Doz. Dr. Hans Jürgen Dornbusch
Grazerstrasse 34 b, 8045 Graz
E: dr.dornbusch@medway.at

Vertreter der ÖGKJ in der EAP für die Sektion Pädiatrische Allergologie

Univ.-Prof. Dr. Zsolt Szépfalusi
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18 – 20, 1090 Wien
E: zsolt.szepfalusi@meduniwien.ac.at

ESPID-Delegierter

ESPID - European Society for Pediatric Infectious Diseases

Priv.-Doz. Dr. Hans Jürgen Dornbusch
Grazerstrasse 34 b, 8045 Graz
T: 0316 685439
E: dr.dornbusch@medway.at

ECPCP-Delegierter

European Confederation of primary care paediatric organizations

Dr. Wilhelm Sedlak
Donaupromenade 3b, 4020 Linz
E: dr.sedlak@aon.at

Jahrestagungen

2003	Salzburg	Sperl
2004	Berlin	Gaedicke / Urbanek (gemeinsam mit DGKJ)
2005	St. Pölten	Zwiauer
2006	Bregenz	Ausserer, Huemer, Simma
2007	Wien	Bernert
2008	München	Reinhardt / Riedler (gemeinsam mit DGKJ)
2009	Graz	Müller/Resch
2010	Linz	Wiesinger-Eidenberger/ Lechner
2011	Villach	Birnbacher/Kenzian
2012	Salzburg	Sperl
2013	Innsbruck	Stein
2014	Wien	Pollak/ Salzer-Muhar
2015	Eisenstadt	Wagentristl
2016	Feldkirch	Simma
2017	Graz	Urban

Kassenrevisoren

Prim. Univ.-Doz. Dr. Christian Huemer
Krankenhaus Bregenz. Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde
Carl-Pedenz-Straße 2, 6900 Bregenz
T: 05574 401 1500
E: christian.huemer@lkhb.at

Dr. Wolfgang Hilbe
Marktstraße 28, 6850 Dornbirn
T: 05572 27918 15
E: wo.hilbe@medinfo.at

Konto der ÖGKJ

Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, Graz
BLZ: 20815
Konto-Nr.: 00000 17 77 17
BIC: STSPAT2G
IBAN: AT 232081 500000 177717

Wissenschaftskonto der ÖGKJ

Bank Austria
BLZ 12000
Konto Nr:. 500 6406 3211
IBAN: AT15 12000 500 6406 3211

Mitgliedsbeiträge ab Januar 2018

Mitglieder	EUR	60,00
Mitglieder in Ausbildung	EUR	45,00
Abonnement der Monatsschrift	EUR	70,00
Pensionisten	EUR	20,00
Pensionisten ab 80 Jahren	EUR	0,00
Fördermitglieder/Firmen	EUR	950,00

Österreichische Akademie der Ärzte

Diplomfortbildungsprogramm (DFP)
Approbator: Prim. Univ. Prof. Dr. Reinhold Kerbl
LKH Hochsteiermark/Leoben, Abteilung für Kinder und Jugendliche
Vordernbergerstraße 42, 8700 Leoben
T: 03842 401 3430 2438
E: reinhold.kerbl@kages.at

ÖGKJ-Veranstaltungen - Aufteilungsschlüssel der Überschüsse

75%	Konto der Gesellschaft
25%	lokaler Veranstalter

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Leitbild der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Präambel

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder und Jugendheilkunde ist eine nach demokratischen Grundsätzen organisierte medizinische Fachgesellschaft und untersteht dem Österreichischen Vereinsrecht.

1. Gemeinsam Stärke zeigen

In Zeiten des gesellschaftlichen Wandels, in denen sich wirtschaftliche, technische und soziale Strukturen verändern und alte Werte in Frage gestellt werden, muss jede Berufsgruppe ihre Standpunkte neu positionieren und ihre Interessen entsprechend vertreten. Auch für die Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder u.- Jugendheilkunde, die im Spannungsfeld dieser gesellschaftlichen Entwicklungen stehen, entstehen durch Globalisierung, neue Medien und die damit einhergehenden veränderten Abläufe des Alltags, neue Anforderungen. Um kompetent zwischen Wissenschaft, Technik und menschlichen Anliegen vermitteln zu können, brauchen die Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder-und Jugendheilkunde verlässliche Ressourcen. Eine wichtige Aufgabe sieht die Österreichische Gesellschaft für Kinder u.- Jugendheilkunde darin, ihren Mitgliedern diese Ressourcen in Form von Informationsangeboten, Rechtsberatung und Fortbildungsveranstaltungen zu bieten. Die Österreichische Gesellschaft für Kinder u.- Jugendheilkunde versteht sich als Vertretung aller Mitglieder in ihrem jeweiligen Berufsumfeld: Spitalsärztinnen und -ärzte in Klinik und Forschung, niedergelassene Fachärztinnen und Fachärzte, FachärztInnen im öffentlichen Gesundheitsdienst, ÄrztInnen in Ausbildung zum Facharzt für Kinder-und Jugendheilkunde. Sie fördert daher die aktive Mitarbeit ihrer Mitglieder, damit Entscheidungen und Beschlüsse auf einer breiten Meinungsbildung basieren können.

2. Die Öffentlichkeit sensibilisieren und informieren

Die Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde versteht sich als Plattform für die Positionierung der Berufsgruppe sowohl in der Öffentlichkeit als auch innerhalb anderer medizinischer Fachrichtungen. Durch gezielte Information über das breite Spektrum des Ausbildungsweges und die vielfältigen Aufgabenbereiche der Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder u.- Jugendheilkunde soll der Stellenwert dieser Berufsgruppe in der medizinischen Versorgung betont werden. Ein besonderes Anliegen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder u.- Jugendheilkunde ist es , das Bewusstsein der Öffentlichkeit für Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder u.- Jugendheilkunde als kompetente medizinische Experten mit psychologischem, sozialem und pädagogischem Grundwissen für jede Altersstufe vom Neugeborenenalter bis zum Eintritt in die Erwachsenenwelt zu stärken und zu festigen. Der Facharzt, die Fachärztin für Kinder u.- Jugendheilkunde ist gleichermaßen Ansprechpartner für (werdende) Eltern, Kinder und Jugendliche. Die Österreichische Gesellschaft für Kinder u.- Jugendheilkunde will die Präsenz der Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder u.- Jugendheilkunde in den Medien und bei öffentlichen Informationsveranstaltungen zum Thema Gesundheit fördern und sichern.

3. Information ist alles - Transparenz ist wichtig

Beim bestehenden Überangebot an Information möchte die Österreichische Gesellschaft für Kin-der- und Jugendheilkunde eine fachorientierte Informationsplattform bieten. Mit Hilfe neuer Technologien soll der Kontakt zu nationalen und internationalen Experten gewährleistet sein. Zusätzlich kann in Diskussionsforen zu aktuellen Themen Stellung genommen werden. Vertrauenswürdige Quellen ermöglichen den Mitgliedern der Fachgesellschaft eine umgehende Reaktion auf Fragen der Patienten bzw. ihrer Eltern. Auf der Homepage der Gesellschaft werden Links zu detaillierter Information und zu neuesten Forschungsvorhaben angeboten. Besonderes Augenmerk legt die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde auf eine gut aufbereitete und klar verständliche Information nach außen, sowohl für Kollegen aus anderen medizinischen Fächern als auch für interessierte Laien. Darüber hinaus ist es ein besonderes Anliegen der Gesellschaft, eine rasche und unbürokratische Kommunikation zwischen den Mitgliedern zu gewährleisten.

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

4. Politische Entscheidungen aktiv mitgestalten

Ziel der Österreichischen Gesellschaft für Kinder-und Jugendheilkunde ist es, bei politischen Entscheidungen, die Kinder und Jugendliche betreffen, von den Entscheidungsträgern beratend zugezogen zu werden. Eine aktive Vertretung in der Ärztekammer ist notwendig zur befriedigenden Klärung standespolitischer Fragen wie Wochenend- und Nachtversorgung, flächendeckende Versorgung im ambulanten und stationären Bereich und Institutionalisierung EU-konformer Subspezialitäten. Alle diese Themen müssen immer auch im Hinblick auf eine entsprechende Honorargestaltung behandelt werden. Auch die Erarbeitung von therapeutischen Richtlinien und Mindeststandards, Mitspracherecht bei Entscheidungen über Produktzulassungen, die die Kinder u.- Jugendmedizin betreffen, sowie Fragen der Vorsorge und Umweltmedizin sind zukünftige Arbeitsschwerpunkte der Österreichischen Gesellschaft für Kinder u.- Jugendheilkunde.
den Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr, wenn ihre Aufnahme bis Ende September des laufenden Jahres erfolgt. Bei späterer Aufnahme wird der Beitrag erst im nachfolgenden Jahr fällig. Ordentliche Mitglieder im Ruhestand bezahlen ein Drittel des Mitgliedsbeitrages. Mit Vollendung des 80. Lebensjahrs entfällt die Beitragspflicht für ordentliche Mitglieder.

5. Hochqualitative Aus- und Weiterbildung garantieren

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde setzt sich für eine fundierte und breite Ausbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde ein. Besonderer Wert wird auf einen einheitlichen Ausbildungs- und Prüfungskatalog im Hinblick auf die Facharztprüfung gelegt. Die Fachgesellschaft fördert auch die Ausbildung im Sinne EU-konformer Additivfächer. Neben der Förderung traditioneller berufsbegleitender Fortbildungsveranstaltungen in Form von Kursen und Tagungen werden Therapiestandards und Konsensusforen den Mitgliedern auf elektronischem Weg zur Verfügung gestellt. Schiedsgericht entschieden. Jeder der beiden Streitteile benennt einen Schiedsrichter aus der Reihe der ordentlichen Vereinsmitglieder. Beide Schiedsrichter gemeinsam benennen einen Obmann, welcher ebenfalls ordentliches Vereinsmitglied sein muss. Können sie sich über die Person des Obmannes nicht einigen, so entscheidet zwischen den beiden Vorgeschlagenen das zu ziehende Los. Das Schiedsgericht entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Seine Entscheidung ist endgültig.

6. Wissenschaft aktiv fördern

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder-und Jugendheilkunde steht auf dem Standpunkt, dass ein Fortschritt in der Prävention, Diagnostik und Behandlung körperlicher und seelischer Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen nur durch wissenschaftliche Forschung sowohl im Bereich der Grundlagenforschung als auch im klinischen und niedergelassenen Bereich erreicht werden kann. Sie fordert aber in diesem Zusammenhang die Einhaltung strikter ethischer Grundsätze. Die Fachgesellschaft organisiert wissenschaftliche Tagungen als Plattform für einen Gedankenaustausch, sie fördert junge Wissenschaftler und vergibt Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen.

7. Interdisziplinarität als Chance nützen

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde strebt in ihrem Bemühen um das Kind und den Jugendlichen eine verstärkte Interdisziplinarität an. Im komplexen medizinischen Bereich ermöglicht eine Zusammenarbeit von Fachdisziplinen, eine Optimierung von Diagnostik und Therapie. Bei komplexeren psychologischen, psychosozialen und pädagogischen Fragestellungen können sich durch eine multiprofessionelle Netzwerkarbeit neue Chancen und Optionen für Kinder- und Jugendliche eröffnen.

Statuten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Statuten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

I: Allgemeines

§ 1: Der Verein führt den Namen „Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde“ und hat seinen Sitz in Wien. Alle verwendeten Begriffe, Erklärungen und Darlegungen sind im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes ohne Unterschiede für Frauen und Männer zu verwenden. Aufgrund besserer Lesbarkeit wird in der Präsentation auf die explizite Nennung weiblicher und männlicher Personen- und Personengruppenbezeichnungen verzichtet. Sofern nicht ausdrücklich gekennzeichnet, sind stets beide Geschlechter gemeint.

§2: Im Rahmen des Vereines werden Arbeitsgruppen und Referate gebildet.

II: Zweck des Vereines

§ 3: Die Tätigkeit des Vereines ist nicht auf Gewinn gerichtet. Zweck des Vereines sind die Durchführung und intensive Förderung von Forschungs- und Lehrtätigkeiten im Bereich der wissenschaftlichen Kinder- und Jugendheilkunde samt Grenzgebieten, sowie die mit diesem Aufgabengebiet verbundenen wissenschaftlichen Publikationen und Dokumentationen. Diese vorangeführte primäre und vornehmliche Aufgabe des Vereines wird der Verein selbst durchführen. Im Sinne der Lehrtätigkeit des Vereines wird dieser für die berufliche Weiterbildung von Fachärzten der Kinder- und Jugendheilkunde Fortbildungsveranstaltungen, Jahrestagungen, wissenschaftliche Sitzung und Symposien etc. im Dienste der Gesundheitsfürsorge und zur Förderung und wissenschaftlichen Lenkung einer bestmöglichen Vorsorge im Kindesalter abhalten. Der Verein vertritt als wissenschaftliche Gesellschaft gleichermaßen selbständige und angestellte Ärztinnen und Ärzte.

§ 4: Zur Lösung wissenschaftlicher, gesundheits- und standespolitischer Aufgaben oder zur Erstattung von Gutachten können ad hoc Arbeitsgruppen gebildet werden.

III: Mittel

§ 5: Die materiellen Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes erhält der Verein durch die Beiträge seiner Mitglieder, aus Veranstaltungen und Publikationen, sowie durch allfällige unentgeltliche Zuwendungen, insbesondere Subventionen durch die öffentliche Hand.

IV: Mitglieder

§ 6: Es gibt ordentliche, außerordentliche, fördernde und korrespondierende Mitglieder sowie Ehrenmitglieder.

§ 7: **Ordentliche Mitglieder**
Ordentliches Mitglied kann eine Ärztin/ein Arzt auf Grund einer schriftlichen Beitrittserklärung werden. Die Aufnahme neuer ordentlicher Mitglieder aus dem In- und Ausland erfolgt durch Beschluss des Präsidiums. Das Präsidium bringt die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder dem Vorstand und der Vollversammlung zur Kenntnis.

§ 8: **Außerordentliche Mitglieder**
Außerordentliche Mitglieder können an den Zielen des Vereines interessierte Personen werden, wenn sie eine schriftliche Beitrittserklärung abgeben. Die Aufnahme neuer außerordentlicher Mitglieder aus dem In- und Ausland erfolgt durch Beschluss des Präsidiums. Das Präsidium bringt die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder dem Vorstand und der Vollversammlung zur Kenntnis.

§ 9: **Fördernde Mitglieder**
Förderndes Mitglied können alle physischen Personen, Personengemeinschaften und juristische Personen werden, denen die Pflege der Kinder- und Jugendheilkunde am Herzen liegt und die sich verpflichten, mindestens den zehnfachen Jahresbeitrag eines ordentlichen Mitgliedes zu bezahlen. Sie werden förderndes Mitglied durch Abgabe einer schriftlichen Beitrittserklärung. Die Aufnahme neuer fördernder Mitglieder aus dem In- und Ausland erfolgt durch Beschluss des Präsidiums. Das Präsidium bringt die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder dem Vorstand und der Vollversammlung zur Kenntnis.

§10: **Korrespondierende Mitglieder**
Korrespondierende Mitglieder können österreichische und ausländische Ärzte über Antrag eines ordentlichen Mitgliedes werden, welche besondere wissenschaftliche Leistungen erbracht haben und von der Vollversammlung zu korrespondierenden Mitgliedern gewählt werden.

§ 11: **Ehrenmitglieder**
Personen von hervorragender wissenschaftlicher Bedeutung und solche Personen, welche sich um die Vereinszwecke hervorragend verdient gemacht haben, können aufgrund eines Vorschlages zweier ordentlicher Mitglieder und über Antrag des Präsidiums von der Vollversammlung zu Ehrenmitgliedern gewählt werden. Sie erhalten eine Ehrenurkunde. Eine ordentliche Mitgliedschaft erlischt durch die Wahl zum Ehrenmitglied nicht. Ehrenmitglieder, auch wenn sie ordentliche Mitglieder sind, sind vom Mitgliedsbeitrag befreit.

Rechte der Mitglieder

§ 12: Sämtliche Mitglieder haben des Recht
a) an den wissenschaftlichen Sitzungen teilzunehmen
b) Ärzte als Gäste bei den wissenschaftlichen Sitzung einzuführen und
c) an der Vollversammlung teilzunehmen.

§ 13: Das Antragsrecht und das aktive und passive Wahlrecht kommt nur den ordentlichen Mitgliedern zu, das passive Wahlrecht nur ordentlichen Mitgliedern, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen.

Pflichten der Mitglieder

§ 14: Alle Mitglieder haben die Pflicht, das Ansehen des Vereines zu wahren und die Statuten und die Beschlüsse der Vereinsorgane zu achten.
a) Die Inhalte der innerhalb des Präsidiums und des Vorstandes in Angelegenheiten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde ausgetauschten Emails sind als vertraulich anzusehen. Die Weitergabe dieser Emails oder Teilen dieser Emails an Nichtmitglieder des Präsidiums und/ oder Vorstandes bedarf der vorherigen Zustimmung des Präsidiums oder des Präsidenten.

§ 15: Pflichten der Mitglieder
Ordentliche, außerordentliche und fördernde Mitglieder haben außerdem die Pflicht, den jährlichen Mitgliedsbeitrag am Beginn eines jeden Kalenderjahres zu bezahlen. Neu eintretende Mitglieder bezahlen den Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr, wenn ihre Aufnahme bis Ende September des laufenden Jahres erfolgt. Bei späterer Aufnahme wird der Beitrag erst im nachfolgenden Jahr fällig. Ordentliche Mitglieder im Ruhestand bezahlen ein Drittel des Mitgliedsbeitrages. Mit Vollendung des 80. Lebensjahrs entfällt die Beitragspflicht für ordentliche Mitglieder.
Beendigung der Mitgliedschaft

§ 16: Die Mitgliedschaft endet
a) durch den Tod eines Mitgliedes; bei juristischen Personen durch den Verlust der Rechtspersönlichkeit;
b) durch freiwilligen Austritt; dieser wird sofort nach einer schriftlichen Mitteilung an das Präsidium wirksam werden.
c) durch Streichung des Mitgliedes aus der Liste der Mitglieder durch das Präsidium, wenn das Mitglied mit der Bezahlung des jährlichen Mitgliedsbeitrages trotz schriftlicher Mahnung durch den Kassenführer länger als drei Jahre säumig ist und
d) durch Ausschließung; die Ausschließung wird von der Vollversammlung über schriftlichen, begründeten Antrag entweder des Präsidiums oder eines Drittels der ordentlichen Mitglieder beschlossen. Der Ausschluss kann nur wegen grober Verletzungen der Mitgliedspflichten und unehrenhaften Verhaltens verfügt werden. Die Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft kann aus den §16 d) genannten Gründen von der Vollversammlung auf Antrag des Präsidiums beschlossen werden.

V. Organe des Vereines

§ 17: Organe des Vereines sind
a) das Präsidium
b) die Vollversammlung
c) die Kassenrevision und
d) das Schiedsgericht

§ 18: Das Präsidium besteht aus
a) dem Präsidenten
b) dem Generalsekretär
c) dem Vizepräsidenten
d) dem Leiter des Referates für Berufsfragen
e) dem Kassenführer und
f) zwei Sekretären
g) einem Vorstand einer Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde (siehe § 37 f), so ferne er nicht bereits eine Funktion im Präsidium innehat.

§ 19: Der Präsident des Vereines und der erste Sekretär werden gemeinsam von der vorletzten ihrer Funktionsperiode vorangehenden Vollversammlung für eine jeweils dreijährige Funktionsperiode dergestalt gewählt, dass mindestens ein Jahr zwischen Wahlvorgang und Amtsantritt liegt. Die Funktion des Präsidenten der Gesellschaft ist in der Regel von der Funktion des Tagungspräsidenten getrennt. Der Tagungspräsident wird vom Präsidium bestimmt, ist aber nicht Bestandteil des Präsidiums, er kann aber vom Gesellschaftspräsidenten zu den Präsidiumssitzungen geladen werden. Bezüglich der Bestellung des Vizepräsidenten und des zweiten Sekretärs wird auf die §§ 28 und 29 dieser Statuten verwiesen.

Der Generalsekretär wird von den übrigen Präsidiumsmitgliedern für die Dauer von drei Jahren bestimmt und kann von diesem jederzeit mit einfacher Mehrheit abberufen werden.
Der Leiter des Referates für Berufsfragen und der Kassenführer werden für eine Funktionsperiode von drei Jahren zeitgleich mit dem Präsident des Vereines und dem ersten Sekretär von der Vollversammlung gewählt.
Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr, eine Wiederwahl ist zulässig. Scheidet ein Präsidiumsmitglied aus welchem Grund auch immer während seiner Funktionsperiode aus dem Präsidium aus, ist ein Ersatz für die Restzeit der Funktionsperiode durch das Präsidium zu bestimmen. Mit Ausnahme des Generalsekretärs erfolgt die endgültige Bestellung durch die nächste Vollversammlung.

§ 20: Das Präsidium bleibt bis zum Ende des Kalenderjahres im Amt.

§ 21: Das Präsidium leitet den Verein im Sinne der Statuten und beschließt erforderlichenfalls eine Geschäftsordnung, die von der Vollversammlung bestätigt werden muss. Es hat insbesondere

a) die wissenschaftlichen Sitzung vorzubereiten, zu organisieren und den Mitgliedern bekanntzugeben;
b) die ordentlichen und nach Bedarf außerordentlichen Vollversammlungen einzuberufen und sie nach Beschlussunfähigkeit wieder aufzulösen;
c) die Vollversammlung vorzubereiten
d) die Beitrittserklärungen ordentlicher, außerordentlicher und fördernder Mitglieder vorbehaltlich der Rechte der Vollversammlung gemäß §§ 7 und 8 dieser Statuten entgegenzunehmen;
e) der Vollversammlung Vorschläge über die Höhe des Mitgliedsbeitrages zur Beschlussfassung vorzulegen;
f) für die Arbeitsgruppen eine Geschäftsordnung und – falls erforderlich – einen Jahresvoranschlag und einen Jahresrechnungsabschluss nach Anhörung der hieran interessierten Mitglieder zu beschließen;
g) einzelnen Mitgliedern den Mitgliedsbeitrag zu ermäßigen oder zur Gänze zu erlassen und
h) die erforderlichen Wahlen vorzubereiten, sie zu leiten und über die Gültigkeit der Stimmzettel zu entscheiden (§ 46).

§ 22: Das Präsidium soll sich, falls es dies für zweckmäßig erachtet, vor seiner Beschlussfassung mit den Mitgliedern des Vorstandes beraten. Das Präsidium kann für die Dauer seiner Funktionsperiode ordentliche Mitglieder, die nicht dem Präsidium angehören müssen, mit bestimmten Aufgaben betrauen. Eine derartige Tätigkeit wird „Referat“ bezeichnet.

§ 23: Alle Mitglieder des Präsidiums sind verpflichtet, ihre Aufgabe ordentlich und pünktlich zu erfüllen. Sollte sich ein Mitglied des Präsidiums dieser Pflicht ohne hinreichenden Grund entziehen, können die übrigen Mitglieder des Präsidiums beschließen, eine Vollversammlung einzuberufen und dieser vorzuschlagen, anstelle des säumigen Präsidiumsmitgliedes für dessen restliche Funktionsperiode ein anderes Mitglied in das Präsidium zu wählen. Ist ein Präsidiumsmitglied aus triftigem Grund auf längere Zeit verhindert seiner Funktion nachzukommen, kann vom Präsidium bis zur nächsten ordentlichen Vollversammlung ein Ersatz nominiert werden.

§ 24: Das Präsidium ist vom Präsidenten so oft einzuberufen, als dies erforderlich ist. Das Präsidium ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder anwesend sind. Es fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Stimmenthaltungen werden nicht mitgezählt.

§ 25: Die Präsidiumsmitglieder haben Anspruch auf Ersatz ihrer im Interesse des Vereines getätigten Aufwendungen. Gleiches gilt für die Leiter oder Angehörigen der Referate, wenn sie im Auftrag des Präsidiums tätig sind.

Der Präsident

§ 26: Der Präsident leitet den Verein, sorgt für die Einhaltung der Statuten und führt die Oberaufsicht über die Vereinskasse. Er hat den Vorsitz in den Sitzungen des Präsidiums, den Vorstandssitzungen, den wissenschaftlichen Sitzungen und in den Vollversammlungen und übt dort die durch dieses Statut ihm zugewiesenen Befugnisse aus. Er hat die Tagesordnung der einzelnen Sitzungen und Versammlungen festzulegen. Er vertritt den Verein nach außen. Für den Verein verbindliche Erklärungen werden von ihm und dem Generalsekretär gezeichnet, soweit jedoch Erklärungen die Vermögensgebarung des Vereines betreffen, werden sie von ihm und dem Kassenführer gezeichnet. Er ist der jeweilige österreichische Vertreter bei Tagungen der Internationalen Pädiatergesellschaften. Im Falle der Verhinderung des Präsidenten tritt an seine Stelle der Vizepräsident oder der Generalsekretär.

Der Generalsekretär

§ 27: Der Generalsekretär gewährleistet die strategische und administrative Kontinuität innerhalb des Vereins. Er unterstützt den Präsidenten in allen Belangen und kann definierte Agenden von diesem eigenverantwortlich übernehmen. Gemeinsam mit dem Präsidenten vertritt er den Verein nach außen.

Der Kassenführer

§ 28: Der Kassenführer hat die Vereinskasse nach Maßgabe der Beschlüsse des Präsidiums zu verwalten. Er hat den rechtzeitigen Eingang der Mitgliedsbeiträge zu überwachen, säumige Mitglieder zu mahnen, Mitglieder die

trotz Mahnung mehr als drei Jahre lang säumig sind, dem Vorstand zur Streichung aus der Mitgliederliste (§16 lit. c) bekanntzugeben und den jährlichen Finanzvorschlag und den jährlichen Rechnungsabschluss zu entwerfen und dem Vorstand rechtzeitig zur Beratung und Weiterleitung an die Vollversammlung vorzulegen. Erklärungen, die die finanzielle Gebarung des Vereines betreffen, zeichnet er gemeinsam mit dem Präsidenten.

Der Vizepräsident

§ 29: Der Vizepräsident vertritt den Präsidenten im Falle dessen Verhinderung. Der Vizepräsident wird nicht gesondert gewählt, vielmehr übernimmt der jeweilige Past-Präsident während der ersten beiden Jahre der Amtsperiode des Präsidenten die Rolle des Vizepräsidenten, im dritten Jahr obliegt diese Rolle dem designierten Incoming-Präsidenten. Nur für den Fall, dass der Präsident des Vereines wiedergewählt werden sollte, ist auch der designierte Vizepräsident durch die Vollversammlung für eine zur Funktionsperiode des wiedergewählten Präsidenten zeitlich verschobene dreijährige Funktionsperiode zu wählen.

Die Sekretäre

§ 30: Die Sekretäre haben den Präsidenten bei der Leitung des Vereines zu unterstützen, die Korrespondenz und die notwendigen Evidenzen zu führen, die Sitzungen und Versammlungen nach den Weisungen des Präsidiums vorzubereiten, für die rechtzeitige Veröffentlichung der Tagesordnungen und Programme zu sorgen und die Einladungen rechtzeitig zu versenden. Sie haben ferner in den Präsidiums-, Vorstandssitzungen und Vollversammlungen das Protokoll zu führen. Hinsichtlich der Bestellung des zweiten Sekretärs gilt die Regelung für den Vizepräsidenten sinngemäß. Die Wahl des Sekretärs erfolgt in analoger Weise wie die des Präsidenten. Der gleichzeitig mit dem zukünftigen Präsidenten gewählte Sekretär ist dann in seinem ersten Funktionsjahr 2. Sekretär, in den darauffolgenden drei Jahren 1. Sekretär und danach für weitere zwei Jahre 2. Sekretär.

Die Vollversammlung

§ 31: Die Vollversammlung ist vom Präsidium jährlich als ordentliche Vollversammlung anlässlich der Jahrestagung und nach Bedarf als außerordentliche Vollversammlung einzuberufen. Sie ist ferner einzuberufen, wenn diese mindestens 30 ordentliche Mitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes verlangen. Gleichzeitig mit der Einberufung der Vollversammlung ist die vom Präsidenten festgesetzte Tagesordnung bekanntzugeben. Die Einberufung erfolgt durch Zusendung einer schriftlichen Einladung an die Mitglieder. Der Termin ist so festzusetzen, dass ihn die ordentlichen Mitglieder mindestens drei Wochen vorher erfahren. Anträge von Mitgliedern zur Tagesordnung müssen spätestens drei Monate vor der Vollversammlung beim Präsidenten schriftlich eingereicht werden. Spätere Anträge zur Tagesordnung, nicht jedoch die Anträge auf Statutenänderung, können beim Präsidium bis eine Woche vor Abhaltung der Vollversammlung eingereicht werden. Solche Anträge werden nur dann in die Tagesordnung aufgenommen, wenn das die bei der Vollversammlung anwesenden Mitglieder vor Eintritt in die Tagesordnung mit einfacher Mehrheit beschließen. Vorschläge zu Statutenänderungen sind ebenfalls spätestens drei Monate vor der Vollversammlung beim Präsidenten schriftlich einzureichen und müssen den Mitgliedern mit der Tagesordnung vollinhaltlich mitgeteilt werden, um eine rechtzeitige Willensbildung möglich zu machen.

§ 32: Bei der ordentlichen Vollversammlung ist jedenfalls über folgende Tagesordnungspunkte zu beschließen:
a) den Jahresbericht und über die Leistungen des Vereines,
b) den Rechnungsabschluss,
c) den Finanzvorschlag für das kommende Jahr,
d) die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages und
e) den Bericht der Kassenrevisoren.

§ 33: Ferner sind der Entscheidung einer ordentlichen oder außerordentlichen Vollversammlung vorbehalten:
a) die Annahme und Erklärung ausländischer Ärzte, dem Verein als ordentliche Mitglieder beizutreten (§ 7)
b) die Aufnahme außerordentlicher Mitglieder (§ 8)
c) die Wahl korrespondierender Mitglieder (§ 10)
d die Wahl von Ehrenmitgliedern,
e) die Wahl von Vereinsorganen,
f) die Beschlussfassung über den Beitritt des Vereines zu anderen Vereinigungen und Gesellschaften und über offizielle Stellungnahmen des Vereines,
g) die Ausschließung eines Mitgliedes (§ 16 lit. c),
h) Statutenänderungen,
i) die Bildung von Arbeitsgruppen und
j) die freiwillige Auflösung des Vereines und die im Zusammenhang damit allenfalls erforderlichen Verfügungen über das Vereinsvermögen.

§ 34: Jede ordnungsgemäß einberufene Vollversammlung ist beschlussfähig, unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder. Sie entscheidet mit einfacher Mehrheit der abgegebenen, gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als neutrale Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten. In den Fällen § 32 lit. f), g), h) und j) entscheidet die Vollversammlung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. Die Abstimmungen sind offen, außer in jenen Fällen, wo eine geheime Wahl in den Statuten festgelegt ist, oder von der Mehrheit der anwesenden Mitglieder gewünscht wird.

Die Kassenrevisoren

§ 35: Den Kassenrevisoren obliegt die laufende Kontrolle der finanziellen Gebarung. Sie haben ferner den jährlichen Rechnungsabschluss zu prüfen und hierüber zunächst dem Präsidium und dann der ordentlichen Vollversammlung Bericht zu erstatten. Sie können jederzeit in die Geschäftsbücher und in die Beläge Einsicht nehmen und Aufklärung vom Präsidium verlangen.

§ 36: Streitigkeiten unter den Mitgliedern des Vereines aus dem Vereinsverhältnis werden durch ein Schiedsgericht entschieden. Jeder der beiden Streitteile benennt einen Schiedsrichter aus der Reihe der ordentlichen Vereinsmitglieder. Beide Schiedsrichter gemeinsam benennen einen Obmann, welcher ebenfalls ordentliches Vereinsmitglied sein muss. Können sie sich über die Person des Obmannes nicht einigen, so entscheidet zwischen den beiden Vorgeschlagenen das zu ziehende Los. Das Schiedsgericht entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Seine Entscheidung ist endgültig.

VI. Weitere Vereinseinrichtungen

§ 37: Die nachstehend angeführten Vereinseinrichtungen haben die Aufgabe, die Erreichung des Vereinszieles zu fördern und zu erleichtern. Diese Vereinseinrichtungen sind nicht Organe im Sinne dieser Vereinsstatuten.

Die Referate

§ 38: Das Präsidium kann für die Dauer seiner Funktionsperiode ordentliche Mitglieder, die nicht dem Präsidium angehören müssen, mit bestimmten Aufgaben betrauen. Diese Tätigkeit wird als Referat bezeichnet und kann von einem oder mehreren Mitgliedern ausgeübt werden. Bei Einrichtung eines Referates hat das Präsidium einen Referatsleiter nach Beratung im oder auf Vorschlag des Vorstandes zu bestellen. Dieser, sowie die Mitglieder des Referates sollen entsprechend § 22 vom Präsidium wiederbestellt werden. *)

Arbeitsgruppen

§ 39: Arbeitsgruppen werden von den einzelnen Vereinsmitgliedern mit Genehmigung der Vollsammlung zum Zwecke der speziellen Bearbeitung und Vertiefung wissenschaftlicher oder berufsfortbildender Sachthemen innerhalb des Vereinszweckes gebildet. Ein provisorischer Vorsitzender hat die Gründung der betreffenden Arbeitsgruppe dem Vorstand zu melden, der dieselbe der Vollversammlung zur Genehmigung vorzulegen hat. Die Arbeitsgruppe bildenden Vereinsmitglieder haben für ihre Arbeitsgruppe einen Leiter zu bestellen, welcher Mitglied des Vorstandes wird.
Für Arbeitsgruppen wurde eine Geschäftsordnung erstellt. Ein Tätigkeitsbericht ist zum Zeitpunkt der Jahrestagung schriftlich dem Präsidium zu übermitteln. Der Leiter der Arbeitsgruppe wird von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe alle drei Jahre in geheimer Abstimmung gewählt. Die Wahl muss spätestens vier Wochen vorher den Mitgliedern der Arbeitsgruppe schriftlich angekündigt werden, dabei sind die Wahlvorschläge vorzulegen. Das Protokoll der Wahl wird zusammen mit einer Anwesenheitsliste dem Vorstand unterbreitet und von diesem zur Genehmigung der Vollversammlung mitgeteilt.

Der Vereinsvorstand

§ 40: Der Vereinsvorstand besteht
a) aus dem Präsidium,
b) den Referatsleitern,
c) den Leitern der Arbeitsgruppen,
d) weiters wird der gewählte Vertreter in der österreichischen Ärztekammer der Fachgruppenobmänner aller Bundesländer zur Mitarbeit eingeladen. Dies jedoch nur dann, wenn dieser die ihm vom Präsidium zu übermittelnde Einladung, Mitglied des Vereinsvorstandes zu werden, annimmt. In dieser Einladung ist zum Ausdruck zu bringen, dass mit dem Beitritt zum Vereinsvorstand keine Verpflichtung verbunden ist, Vereinsmitglied zu werden.
e) den Vorständen der Universitätskliniken für Kinder- und Jugendheilkunde, so ferne sie Vereinsmitglieder sind. Einer der Klinikvorstände wird von diesen als Mitglied des Präsidiums gewählt.
f) den Landesfachgruppenobfrauen/-männern.

§ 38: Der Vereinsvorstand hat die Aufgabe durch wechselseitige Kommunikation und Gedankenaustausch bezüglich der wissenschaftlichen und berufsfördernden Arbeitsgebiete der einzelnen Vorstandsmitglieder die erzielten Arbeitsergebnisse zu vertiefen und zu verbreitern. Der Vereinsvorstand hat ferner die Aufgabe, das Präsidium und die Vollversammlung in allen wissenschaftlichen und berufsfördernden Aufgaben zu beraten. Der Präsident hat zweimal jährlich eine Vorstandssitzung einzuberufen, an der alle Präsidiums- und Vorstandsmitglieder teilnehmen sollen. Eine dieser Vorstandssitzungen soll im zeitlichen Zusammenhang mit der Vollversammlung, die andere zwischen Vollversammlungen und zwar möglichst in einem anderen Bundesland als in jenem, in welchem die Vollversammlung stattfindet, abgehalten werden. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder des Präsidiums und des Vorstandes. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn vier Mitglieder des Präsidiums und zwei Drittel der übrigen Vorstandsmitglieder anwesend sind. Gegenüber dem Präsidium oder der Vollversammlung des Vereines haben die Beschlüsse des Vorstandes lediglich beratenden Charakter, die Vereinsführung erfolgt ausschließlich durch das Präsidium.

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

VII. Wahlen

§ 41: Die Mitglieder des Präsidiums - mit Ausnahme des Generalsekretärs - sowie die Kassenrevisoren werden von der Vollversammlung durch geheime Wahl gewählt. Die Wahlen werden vom Präsidium geleitet. Es stellt auch das Ergebnis fest.

§ 42: Wahlvorschläge können vom Präsidium oder von jedem ordentlichen Mitglied bis zwei Monate vor Beginn der Vollversammlung schriftlich eingebracht werden. Zur Ausübung des Wahlrechtes wird die Wahl vom Verein entweder elektronisch (a) oder mittels Stimmzettel (b, c, d) organisiert. Das Präsidium hat mit der Einladung zur Vollversammlung (§ 30 Satz 4 und 5) den ordentlichen Mitgliedern den Link zur Online-Wahl (a) bzw. einen Stimmzettel zu übermitteln (b,c,d) und sie von den erfolgten Wahlvorschlägen in Kenntnis zu setzen. Bei der Briefwahl (d) ist dem Umschlag mit Stimmzettel ein Begleitbrief beizulegen.

a) Online-Wahl oder
b) persönlich bei der Vollversammlung oder
c) durch einen Vertreter bei der Vollversammlung
d) durch Übersendung des Stimmzettels in einem neutralen verschlossenen Briefumschlag (Briefwahl) an das Präsidium.

Der Vertreter (lit. c) muss eine schriftliche Vollmacht dessen vorweisen, für den er das Wahlrecht ausüben will. Es kann nur ein ordentliches Mitglied zum Vertreter bestellt werden. Pro Vertreter ist nur eine Stimmübertragung statthaft. Bei der Briefwahl (lit. d) ist dem Umschlag mit Stimmzettel ein Begleitbrief beizulegen, aus dem Name, Anschrift, Wille zur Teilnahme an der Wahl und Unterschrift des Wählenden hervorgehen müssen. Der übersandte Stimmzettel wird nur berücksichtigt, wenn er bis eine Woche vor Beginn der Vollversammlung, bei der die Wahl stattfindet, beim Präsidium eingegangen ist. Gültig ist das Datum des Poststempels spätestens 7 Tage vor Beginn der Versammlung.

§ 43: Das Präsidium hat eine Wahlliste vorzubereiten, in die alle wahlbeteiligten Mitglieder einzutragen sind. In dieser Wahlliste ist bei jedem Mitglied einzutragen, ob es sich an der Wahl beteiligt hat und ob es den Stimmzettel persönlich, durch einen Vertreter oder durch Versendung abgegeben hat. Die Stimmzettel und die Vollmachten der Vertreter sind nach Beendigung der Wahl der Wahlliste anzuschließen.

§ 44: Ist bei einem Stimmzettel nicht eindeutig zu entnehmen, welche Person für welche Funktion gewählt wird, so erklärt das Präsidium diesen Stimmzettel auf Antrag eines Präsidiumsmitgliedes für ungültig.

§ 45: Gewählt ist, wer die meisten abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigt. Haben mehrere Kandidaten die gleiche Anzahl von gültigen Stimmen erhalten, so entscheidet das vom Präsidenten zu ziehende Los, wer von ihnen als gewählt gilt.

VIII: Freiwillige Vereinsauflösung

§ 46: Die freiwillige Vereinsauflösung kann nur in einer zu diesem Zwecke einberufenen außerordentlichen Vollversammlung und nur mit einer Zwei-Drittel-Stimmenmehrheit beschlossen werden. Die Einberufung einer solchen Vollversammlung kann nur erfolgen, wenn es mindestens ein Drittel der Mitglieder schriftlich verlangt. Das letzte Vereinspräsidium hat die freiwillige Auflösung der Vereinsbehörde schriftlich anzuzeigen und ist verpflichtet, die freiwillige Auflösung in einem amtlichen Blatt zu verlautbaren. Das im Falle der Auflösung vorhandene Vereinsvermögen darf in keiner wie auch immer gearteten Weise den Vereinsmitgliedern zu Gute kommen, sondern ist vom letzten Präsidium den Dekanaten der medizinischen Fakultät in den Universitäten Graz, Innsbruck und Wien zu gleichen Teilen mit der Auflage zu übergeben, das Vereinsvermögen gemeinnützig für Zwecke der Kinder- und Jugendheilkunde zu verwenden.

*) § 38; PS: Der Primarärztereferent hat folgende Aufgaben:

- Kontaktperson mit dem Berufsverband „Kinder- und Jugendkrankenpflege“
- Kontaktperson mit dem Ministerium bezüglich GuKG (Gesundheits- und Krankenpflegegesetz)
- Kontaktperson für Ausbildung der Diplomgesundheits- und krankenpfleger/innen in Neonatologiepflege und pädiatrische Intensivpflege
- Krankenanstaltenfinanzierung (mit LKF-Arbeitsgruppe)
- standespolitische Fragen der Primarärzte

Geschäftsordnung der Arbeitsgruppen

Preise der Gesellschaft

Geschäftsordnung von Arbeitsgruppen

1. Aufgabe von Arbeitsgruppen ist die Bearbeitung und Vertiefung wissenschaftlicher oder berufsfortbildender Sachthemen sowie der fachspezifische Erfahrungsaustausch und die Bearbeitung praktischer und wissenschaftlicher Fragestellungen.

2. Arbeitsgruppen werden von Mitgliedern der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde mit Genehmigung der Vollversammlung gebildet.

3. Arbeitsgruppen bestehen aus dem/der LeiterIn, seinem/ihrer StellvertreterIn und den Mit-arbeiterInnen. Diese müssen ordentliche Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde sein. Darüber hinaus können besonders qualifizierte und/oder verdiente Personen als AG-MitarbeiterInnen kooptiert werden, wenn die ordentlichen Mit-glieder der jeweiligen AG dem mehrheitlich zustimmen.

4. Der Leiter einer Arbeitsgruppe wird von den Mitarbeiter/Innen der Arbeitsgruppe in gehei-mer Wahl gewählt. Er/sie ist in dieser Funktion Mitglied des Vorstandes der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde.

5. Der Leiter einer Arbeitsgruppe wird für eine Funktionsperiode von drei Jahren durch einfachen Mehrheitsbeschluss der anwesenden Mitarbeiter geheim gewählt (Eine Briefwahl ist in Ausnahmefällen möglich, sofern die Anonymität der Stimmabgabe gewährleistet ist). Das Ergebnis der Wahl ist umgehend dem Präsidenten bekannt zu geben. Die Funktionsperiode ist mit der Funktionsperiode des Präsidiums gleichgeschaltet.

6. Ein Wahlvorschlag für die Wahl des Arbeitsgruppenleiters kann nur von MitarbeiternInnen der Arbeitsgruppe eingebracht werden und muss bis spätestens zwei Monate vor der geplanten Wahl beim Arbeitsgruppenleiter eingehen.

7. Das aktive Wahlrecht kann nur von ordentlichen Mitgliedern der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde in Anspruch genommen werden. Ein Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde kann den Vorsitz nur für eine Arbeitsgruppe innehaben.

8. Eine Wiederwahl für weitere Funktionsperioden ist statthaft. Bei einem Wechsel ist der Leiter der vorangegangenen Funktionsperiode für weitere zwei Jahre Stellvertreter der Arbeits-gruppe. Im dritten Jahr sollte der für die nächste Funktionsperiode gewählte AG-Leiter die Stellvertreterfunktion ausüben. Sollte ein Arbeitsgruppenleiter öfter als einmal für eine Funktionsperiode gewählt werden, wird der Stellvertreter vom Arbeitsgruppenleiter der Mitgliederversammlung vorgeschlagen und von dieser bestätigt.

9. Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde können aktiv in mehreren Arbeitsgruppen mitarbeiten, jedoch nur in einer Arbeitsgruppe zum Leiter gewählt werden (siehe Punkt 7). Außerordentliche Mitglieder und kooptierte AG-MitarbeiterInnen sind nicht stimmberechtigt.

10. Der/die LeiterIn einer Arbeitsgruppe ist verpflichtet, mindestens einmal pro Jahr ein Treffen der Arbeitsgruppenmitarbeiter Innen zu organisieren. Die Abhaltung einer Arbeitsgruppensitzung im Rahmen der jährlichen Jahrestagung ist verpflichtend. Weiters muss die /der Arbeitsgruppenleiter In dem Präsidium schriftlich am Ende der Funktionsperiode (somit zumindest al-le drei Jahre) einen Tätigkeitsbericht vorlegen.

11. Der Termin eines Treffens sollte im Rahmen der vorangehenden Sitzung festgelegt und mit dem Protokoll ausgesandt werden. Das Protokoll der jeweiligen Sitzungen ist an alle MitarbeiterInnen der Arbeitsgruppen auszusenden.

12. Konsensuspapiere, welche die Arbeitsgruppen erarbeitet haben, müssen von den Mitarbeitern in höchst qualifizierter Mehrheit verabschiedet werden. Das heißt, das Papier wird allen Arbeitsgruppenmitarbeitern zur Kenntnis gebracht, mehr als 90% müssen dafür stimmen. Danach wird das Konsensuspapier dem Präsidium zur offiziellen Genehmigung vorgelegt. Es wird dann als „Konsensuspapier der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde“ zur Veröffentlichung freigegeben.

13. Die Leiterin/der Leiter der Arbeitsgruppe ist verpflichtet, jährlich eine aktualisierte Liste der MitarbeiterInnen an die ÖGKJ-Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung zu übermitteln.

Preise der Gesellschaft

Clemens von Pirquet-Preis

§ 1 Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde stiftet einen Clemens von Pirquet-Preis für wissenschaftliche Arbeiten, der bis auf Widerruf durch die Jahresversammlung alle zwei Jahre vergeben werden wird.

§ 2 Der Preis besteht aus einer finanziellen Zuwendung von € 2200,-- (zweitausendzweihundert Euro).

§ 3 Mit dem Preis sollen besondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendheilkunde mit Anschluss ihrer Grenzgebiete ausgezeichnet werden. Kasuistische Arbeiten sind ausgeschlossen.

§ 4 Um den Preis können sich Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheil-kunde bewerben, gleichgültig, ob sie bereits Facharzteigenschaft haben oder nicht. Bei Teamarbeiten mit anderen Teilgebieten (z. B. theoretische Medizin) ist die Preisverleihung auch möglich, wenn ein Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde unter den Autoren auf-scheint. Ärzte in leitender Stellung (z.B. Klinikvorstände, Primarärzte, leitenden Ärzte der Sanitätsverwaltung) sind ausgeschlossen.

§ 5 Die Vergabe des Preises soll in erster Linie an jüngere Ärzte erfolgen, wobei jedoch eine Altersgrenze nicht festgelegt wird, sondern es dem Kuratorium überlassen bleibt, diese Vergaberichtlinien nach Möglichkeit und Tunlichkeit zu beachten.

§ 6 Eine Teilung des Preises und somit die Verleihung an mehrere Bewerber ist zulässig.

§ 7 Die Bewerber haben ihre Arbeit bis zum 31.07. des Ausschreibungsjahres beim Sekretariat des Präsidenten einzureichen. Die Manuskripte oder Druckfahnen sind in sechs Exemplaren vorzulegen; bei noch nicht publizierten Arbeiten ist die Beibringung einer Druckzusage erwünscht. Bei Einreichung einer nicht deutschsprachigen Arbeit kann erforderlichenfalls eine deutschsprachige Übersetzung angefordert werden.

§ 8 Über die Vergabe des Preises entscheidet ein Kuratorium, das sich aus dem jeweiligen Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde als Vorsitzenden, drei Universitätsdozenten und zwei Vertretern anderer Kinder- und Jugendabteilungen zusammensetzt.
Die Entscheidung über die Zuerkennung des Clemens von Pirquet-Preises erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten. Dem Präsidenten steht bei Stimmengleichheit das Dirimierungsrecht zu. Jeder Juror ist berechtigt, Experten des In- und Aus-landes zur Beurteilung eingereichter Arbeiten heranzuziehen. Das Kuratorium kann von der Verleihung des Clemens von Pirquet-Preises absehen, wenn keine der eingereichten Arbeiten für preiswürdig erachtet wird.

§ 9 Die vom Kuratorium getroffene Entscheidung ist unanfechtbar; der Rechtsweg bleibt ausgeschlossen.

§ 10 Die Mitteilung des Preisträgers und die Übergabe des Preises an diesen oder dessen Vertreter wird durch den Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde bzw. seinen Stellvertreter bei der Jahrestagung vorgenommen. Findet keine Jahrestagung statt, so können im übernächsten Jahr zwei Preise zur Vergabe gelangen.

Österreichischer Wissenschaftspreis für Kinder- und Jugendheilkunde

Ziel: Der Österreichische Wissenschaftspreis für Kinder- und Jugendheilkunde hat das Ziel, die wissenschaftliche Aktivität der österreichischen Pädiatrie zu fördern und sie vor allem im Hinblick auf eine europäische Integration zu internationalisieren.

Zusammensetzung: Der Österreichische Wissenschaftspreis für Kinder- und Jugendheilkunde besteht aus 3 Teilen:

Teil 1 (Wissenschaftspreis für experimentelle Arbeit) wird für die beste experimentelle Arbeit aus dem Vor-jahr vergeben.

Teil 2 (Wissenschaftspreis für klinische Pädiatrie) wird für die beste klinische Arbeit des Vorjahres vergeben.

Teil 3 (Wissenschaftspreis für pädiatrische Hämatologie-Onkologie) wird für die beste hämatologisch-onkologische Arbeit des Vorjahres vergeben. Dieser Preis wird überwiegend von der Österreichischen Kinderkrebshilfe finanziert und nach Möglichkeit durch ihre Vertreter überreicht; die Vergabe erfolgt nach eigenen Ausschreibungsrichtlinien (siehe unten).

Verwendung und Höhe des Preises:
Soll für wissenschaftliche Zwecke in Österreich verwendet werden. Die Höhe des Preises wird jährlich vor der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde nach Maßgabe der aufgebrachten Mittel festgesetzt. Es ist beabsichtigt, einzelne Teilpreise so zu dotieren, dass damit die Jahreslohnkosten einer medizinisch-technischen Assistentin bestritten werden können.

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Auswahlkriterien:

1. Die Teilpreise werden für Originalarbeiten, Übersichtsarbeiten und Kasuistiken vergeben, die im entsprechenden Kalenderjahr in Zeitschriften mit den höchsten Impactfaktoren publiziert werden.
2. Der Preisträger muss Erst- und/oder korrespondierender Autor sein.
3. Der Preisträger für Teil 1 und Teil 2 muss Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde sein.
4. Der Österreichische Wissenschaftspreis für Kinder- und Jugendheilkunde kann einer Person im Verlauf von 5 Jahren nur einmal zuerkannt werden.

Bewerbung:
Jedes Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde sollte sich mit entsprechen-den Arbeiten beim jeweiligen Vorsitzenden der Arbeitsgruppe für Wissenschaft und Forschung im Rahmen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde bis zum 31.05. des jeweiligen Ausschreibungs-jahres bewerben. Unabhängig davon wird die Arbeitsgruppe für Wissenschaft und Forschung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde von sich aus tätig, um die besten Arbeiten und ihre Verfasser zu ermitteln.
Abweichungen von den Vergaberichtlinien sind nur in begründeten Fällen mit Zweidrittelmehrheit der Arbeits-gruppe für Wissenschaft und Forschung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde möglich. Entscheidungsgründe haben der Vollversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde im Detail zur Kenntnis gebracht zu werden.

Wissenschaftspreis für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Aufgrund eines in der Vorstandssitzung des Dachverbandes der Österreichischen Kinderkrebshilfe am 7. Mai 1994 gefassten Beschlusses wurde vom Dachverband ein Preis für die beste Arbeit auf dem Gebiet der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie geschaffen. Der Preis ist je nach Maßgabe der aufgebrachten Mittel dotiert und soll als Teilpreis des Österreichischen Wissenschaftspreises für pädiatrische Forschung vergeben werden.

Auswahlkriterien:

1. Der Preis wird für Originalarbeiten, Übersichtsarbeiten und Kasuistiken vergeben, die im entsprechenden Kalenderjahr in Zeitschriften mit dem höchsten Impactfaktor publiziert wurden.
2. Der Preisträger muss Erstautor und/oder korrespondierender Autor sein.

Die Bewertung der eingereichten Arbeiten erfolgt durch die Arbeitsgruppe für Wissenschaft und Forschung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde und zwei Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des Dachverbandes der Österreichischen Kinderkrebshilfe.

Der Preis wird nach Möglichkeit durch einen Vertreter des Dachverbandes der Österreichischen Kinderkrebs-hilfe anlässlich der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde verliehen.

Bewerbungen sollten bis 30. Juni des entsprechenden Jahres an das
Sekretariat des Dachverbandes
der Österreichischen Kinderkrebshilfe
Kinderspitalgasse 7, 1090 Wien
oder den Vorsitzenden der Arbeitsgruppe „Wissenschaft und Forschung“ der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde in 5-facher Ausfertigung erfolgen.

Unabhängig davon wird die Arbeitsgruppe Wissenschaft und Forschung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde von sich aus tätig, um die besten Arbeiten und ihre Verfasser zu ermitteln.

Theodor Escherich Medaille

§ 1 Für außerordentliche Verdienste um die Kinder- und Jugendheilkunde in Österreich verleiht die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde die Theodor Escherich-Medaille.

§ 2 Über die Verleihung entscheidet

1. der Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
2. sowie ein vom Vorstand eingeladener Vertreter jener öffentlichen Körperschaft, der der zu Ehrende angehört.

§ 3 Die Zuerkennung erfordert einen Mehrheitsbeschluss.

§ 4 Überreichung der Medaille und Laudatio erfolgen beim Festakt der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde.

§ 5 Schriftliche Vorschläge mit ausführlicher schriftlicher Begründung müssen bis spätestens 6 Monate vor der Jahrestagung an den Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheil-kunde gerichtet werden.

Eine Eigenbewerbung ist nicht zulässig.

August von Reuss-Medaille

§ 1 Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde stiftet die August von Reuss-Medaille für Verdienste auf dem Gebiete der Sozialpädiatrie.

§ 2 Mit der Medaille sollen hervorragende Leistungen grundsätzlich oder/und organisatorischer Art aus dem oben erwähnten Bereich der Kinder- und Jugendheilkunde ausgezeichnet werden. Für die Verleihung kommen nicht nur Ärzte, sondern auch andere verdienstvolle Persönlichkeiten in Betracht.

§ 3 Die Auszeichnung soll in der Regel alle zwei Jahre durch ein Komitee des Stiftungskuratoriums verliehen werden.

§ 4 Die Wahl der Preisträger erfolgt jeweils durch ein fünfköpfiges Stiftungskuratorium, das folgendermaßen zusammengesetzt ist:

- Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
- Vizepräsident der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
- Leiter der Sektion Sozialpädiatrie der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
- Ärztlicher Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde Kinderklinik Glanzing
- ein weiteres Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, das in einer Einrichtung des öffentlichen Gesundheitsdienstes tätig sein soll.

Seine Nominierung erfolgt durch den Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde für die Dauer von zwei Verleihungsperioden.

§ 5 Die Überreichung der Medaille soll in Form eines Festaktes durchgeführt werden. Ort und Zeit werden vom Kuratorium jeweils bestimmt.

§ 6 Vorschläge für geeignete Kandidaten können von jedem Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde schriftlich beim Verleihungskuratorium (zu Handen des Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde) gemacht werden. Eine Begründung für den eingereichten Vorschlag ist beizufügen.

Präsidenten und Erste Sekretäre 1962 -2017

Tagungspräsidenten 1997 - 2017

Jahrestagungen 1963 - 2017

Preisverleihungen 1995 - 2017

Mitgliedschaftsveränderungen

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Präsidenten und Erste Sekretäre 1962 - 2017

1962 – 64	Prof. Dr. E. Lorenz – Prof. Dr. W. Swoboda
1965 – 66	Prim. Dr. E. Martischnig – Prof. Dr. W. Swoboda
1967 – 68	Prof. Dr. H. Asperger – Doz. DDr. E.G. Huber
1969 – 70	Prof. Dr. W. Swoboda – Prof. Dr. E. Zweymüller
1971 – 72	Prof. Dr. H. Berger – Doz. Dr. L. Hohenauer
1973 – 74	Prim. Dr. F. Fraundorfer – Dr. G. Weissenbacher
1975 – 76	Prof. Dr. E. Zweymüller – Dr. K. Kellerer
1977 – 78	Prof. Dr. A. Rosenkranz – Dr. E. Pilz
1979 – 80	Dr. W. Waldmann – Prim. Dr. O. Stöllinger
1981 – 82	Prof. Dr. H. Berger – Doz. Dr. H. Frisch
1983 – 84	Prof. Dr. L. Hohenauer – Doz. Dr. K. Widhalm
1985 – 86	Prim. Dr. G. Weissenbacher – Dr. A. Klabuschnigg
1987 – 88	Prof. Dr. E. Zweymüller – Prof. Dr. H. Gadner
1989 – 90	Prof. DDr. E. G. Huber – Dr. T. Hovdar
1991 – 92	Prof. Dr. R. Kurz – Prof. Dr. W. Muntean
1993 – 94	Prof. Dr. W. Stögmann – Prim. Dr. F. Paky
1995 – 96	Prof. Dr. W. Endres – Prim. Dr. W. Sperl
1997 – 99	Prof. Dr. H. Gadner – Dr. H. A. Zaunschirm
2000 – 02	Prof. Dr. I. Mutz – Dr. G. Schweintzger
2003 – 05	Prof. Dr. W. Müller – Prof. Dr. R. Kerbl
2006 – 08	Prof. Dr. W. Kaulfersch – 2006 OA. Dr. M. Edlinger, 2007-2008 Prof. Dr. R. Kerbl
2009 - 11	Prof. Dr. K. Schmitt – OA Dr. Rudolf Schwarz
2012-2014	Prof. Dr. R. Kerbl – OÄ Dr. Anna Trinkl
2015-2017	Prof. Dr. W. Sperl – PD Dr. W. Eder, MME MBA

Tagungspräsidenten 1997 - 2017

1997	Prof. Dr. W. R. Urbanek
1998	Prof. Dr. W. Kaulfersch
1999	Prof. Dr. H. Gadner (Doz. R. Schmidt, Linz)
2000	Prof. Dr. W. Müller
2001	Prof. Dr. I. Hammerer
2002	Prof. Dr. M. Götz
2003	Prof. Dr. W. Sperl
2004	Prof. Dr. R. Urbanek
2005	Prof. Dr. K. Zwiauer
2006	Prim. Dr. B. Ausserer, Doz. Dr. Ch. Huemer, Doz. Dr. B. Simma
2007	Doz. Dr. G. Bernert
2008	Univ.-Prof. Dr. J. Riedler
2009	Univ.-Prof. Dr. W. Müller
2010	Prim. Dr. G. Wiesinger-Eidenberger
2011	Prim. Univ.-Prof. Dr. R. Birnbacher
2012	Univ. Prof. Dr. W. Sperl
2013	Univ. Prof. Dr. J.I.Stein
2014	Univ. Prof. Dr. A. Pollak
2015	Prim. Dr. H.P. Wagentristl
2016	Univ. Doz. Dr. B. Simma
2017	Univ. Prof. Dr. Ch. Urban

Jahrestagungen 1963 - 2017

1. Wien – Universität – November 1963
2. Wien – Universität – Oktober 1964
3. Wien - Universität – Oktober 1965
4. Wien – Universität – November 1966
5. Wien – Universität – Oktober 1967
6. Wien – Universität – Oktober 1968
7. Graz – Universität – Oktober 1969
8. Wien – Universität – September 1970
9. Innsbruck – Universität – April 1971
10. Wien – Palais Palffy – Oktober 1972
11. Linz – Universität – September 1973
12. Wien – Universität – November 1974
13. Graz – Minoritensaal – Oktober 1975
14. Millstatt – Kongresszentrum – September 1976
15. Bad Ischl – Kongresshaus – September 1977
16. Wien – Hotel Hilton – November 1978
17. Salzburg – Kongresshaus – Oktober 1979
18. Bad Hofgastein – Kurzentrum – September 1980
19. Bregenz – Kongresshaus – Oktober 1981
20. Innsbruck – Kongresshaus – November 1982
21. Gmunden – Kongresshaus – Oktober 1983
22. Gmunden – Kongresshaus – Oktober 1984
23. Eisenstadt – Kongresszentrum – Oktober 1985
24. Millstatt – Kongresshaus – Oktober 1986
25. Wien – Juridicum – Oktober 1987
26. Baden – Kongresshaus – September 1988
27. Bad Gastein – Kongresszentrum – September 1989
28. Salzburg – Universität – September 1990
29. Graz – Grazer Congress – September 1991
30. Villach Kongresshaus – September 1992
31. Wien – Juridicum – September 1993
32. Krems - Pädagogische Akademie – September 1994
33. Innsbruck – Kongresshaus – September 1995
34. Mayrhofen/Zillertal – Europahaus – September 1996
35. Wien – Hofburg – September 1997 (gemein-sam deutsch-österreichische Jahrestagung)
36. Klagenfurt – Messezentrum – September 1998
37. Linz – Universität – September 1999
38. Graz – Grazer Congress – September 2000
39. Innsbruck – Kongress – September 2001
40. Wien – Juridicum – September 2002
41. Salzburg – Congress - Oktober 2003
42. Berlin – Internationales Kongresszentrum – September 2004
43. St.Pölten – Wirtschaftsförderungsinstitut – September 2005
44. Bregenz – Festspiel- und Kongresshaus – September 2006
45. Wien – AKH Hörsaalzentrum - September 2007
46. München – Gasteig Kongresszentrum - September 2008
47. Graz – Kongress Graz, Oktober 2009
48. Linz – Design Center, September 2010
49. Villach – Congress Center, Oktober 2011
50. Salzburg – Salzburg Congress – September 2012
51. Innsbruck – Congress Innsbruck – September 2013
52. Wien – AKH Hörsaalzentrum – September 2014
53. Eisenstadt – Schloss Esterhazy – September 2015
54. Feldkirch – Montforthaus- September 2016
55. Graz – Congress Graz – September 2017

Preisverleihungen 1995-2017

Theodor Escherich Medaille

1997	Univ.-Prof. Dr. Christian Kunz
1998	Univ.-Prof. Dr. Reinhard Graf
1999	MR Dr. Leopold Bischof
2001	Univ.-Prof. Dr. Leonhard Hohenauer
2003	MR Dr. Wilhelm Sedlak
2005	BM Maria Rauch-Kallat,
	Univ.-Prof. Dr. Walter Stögmann
2008	MR Prim. Dr. Olaf A. Jürgenssen
2010	Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Müller
2011	Univ.-Prof. Dr. Franz Waldhauser
2012	Univ. Prof. Dr. Ronald Kurz,
	Univ. Prof. Dr. Helmut Gadner
	Univ. Prof. Dr. Ingomar Mutz
2014	Univ. Prof. Dr. Arnold Pollak
	Univ. Prof. Dr. Gerhard Trittenwein
2017	Univ. Prof. Dr. Christian Urban
2018	Univ. Prof. Dr. Klaus Schmitt

August von Reuss-Medaille

1995	Univ.-Prof. Dr. Christoph Lesigang
1998	Univ.-Prof. Dr. Christoph Groh
2001	Pater Dr. Georg Sporschill
2005	Prim. Dr. Liselotte Ölsböck
2009	Univ.-Prof. Dr. Hellfried Rosegger
2010	Univ.-Prof. Dr. Leonhard Hohenauer
2011	Frau Ute Bock
2015	Dr. Elisabeth Raberger
2017	Dr. Michael Mayr
2018	Dr. Reinhard Topf

Clemens von Pirquet-Preis

1996	Dr. Dieter Koller
1998	Univ.-Doz. Dr. Josef Riedler
2000	Dr. Manfred Modl, Dr. Barbara Lubec
2002	Dr. Rachel Weitzdörfer
2004	keine Vergabe
2006	Univ.-Doz. Dr. Heinz Zotter
2012	Univ. Prof. Dr. Thomas Müller
2013	Univ. Prof. Dr. Gert Lubec
2015	Univ. Prof. Dr. Christina Peters
2016	Univ. Prof. Dr. Barbara Kofler
2017	Univ. Prof. Dr. Thomas Lion

Wissenschaftspreise der ÖGKJ 1997 - 2017

für Kinder- und Jugendheilkunde (jährlich) gegliedert in 3 Teilpreise:
experimentelle Arbeit, klinische Pädiatrie, pädiatrische Hämato/Onkologie

	klinisch	experimentell	hämato-onkologisch
1996	Thomas Frischer Josef Riedler	Nikolaus Neu	Thomas Lion Renate-Panzer-Grümayer
1997	Sylvia Stöckler Thomas Müller	Gert Lubec	Peter Ambros
1998	Dieter Koller Claudia Wojnarowski	Barbara Lubec	Ruth Ladenstein Andreas Heitger
1999	Werner Zenz	Zsolt Szépfalusi	Heinrich Kovar
2000	W.Streit	Gerfried Zobel	Claudia Hattinger
2001	Christoph Aufricht	Peter Heinz-Erian	Susanne Matthes Renate Panzer-Grümayer
2002	Gert Lubec	Josef Riedler	Sabine Strehl Manfred Lehner Christoph Male
2003	Martin Köstenberger	Gerald Tulzer	Michael Dworzak Andreas Heitger
2004	Daniela Skladal	Oskar Haas	Peter Ambros Reinhold Kerbl
2005	Olaf Bodamer	Thomas Müller	Andishe Attarbaschi
2006	Nicole Grois	Thomas Lion	Heinrich Kovar
2007	Kurt Widhalm	Mathias Keller	Leo Kager
2008	Johannes A. Mayr	Gert Lubec	Renate Panzer-Grümayer
2009	Andishe Attarbaschi	Thomas Müller	KM Hoffmann Michael Dworzak
2010	Peter Heinz-Erian	Andreas Heitger	Roman Crazzolara
2011	Therese C. Jungraithmayr	Monika Edelbauer	Ruth Ladenstein (2/3) Heinrich Kovar (1/3)
2012	Thomas Eiwegger	Johannes A.Mayr	Lilian Kuster
2013	David Kasper	Andreas Janecke	Sabine Breuer Thomas Lion
2014	Kerstin Tiringer	Thomas Müller	Sabine Strehl
2015	Georg Vogel	Kaan Boztug	Renate Panzer-Grümayer Oskar Haas
2016	Andreas Hanslik	Markus Seidel	
2017	Elisabeth Salzer	Anna Baghdasaryan	Dagmar Schinnerl Sandra Preuner und Michael J. Ausserlechner

Mitgliedschaftsveränderungen

Ehrenmitgliedschaft seit 1998

1998 Univ.-Prof. Dr. Martha Eibl und
Univ.-Prof. Dr. Walter Teller
1999 Univ.-Prof. Dr. Hugo Sauer und
Prim. Dr. Gunter Weissenbacher
2002 Univ.-Prof. Dr. F.C. Sitzmann
2004 Univ.-Prof. Dr. M. Lentze
2006 Hon. Prof. Dr. Robert Schlögel
2017 MR Dr. Wilhelm Sedlak

Verstorbene Mitglieder 2015 - 2017

2015
Dr. Ekkehard Gehrer, Bregenz

2016
MR Univ. Prof. Dr. Hans Lackner, Dobersberg
HR Dr. Paul Kuszen, Asperhofen
Dr. Erna Petri, Neusiedl am See
Dr. Helga Schenk, Wien
Univ. Prof. Dr. Gerhard Trittenwein, Pinkafeld

2017
Dr. Barbara Bittmann, Eisenstadt
Univ.-Prof. Dr. Josef Glatzl, Innsbruck
HR Stadtph. Dr. Helene Kapaun, Wien
Dr. Thomas Reiter, Hermagor
Univ.-Prof. Dr. Gerhard Gaedicke, Innsbruck

Tätigkeitsberichte

Arbeitsgruppen

Referate

Tätigkeitsberichte der Arbeitsgruppen & Referate der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Arbeitsgruppen

(Angeborene) Stoffwechselstörungen

Arbeitsgruppenleiterin bis 2017:
Ass. Prof. Dr. Dorothea Möslinger
Universitätsklinik für Kinder und Jugendheilkunde
Medizinische Universität Wien
Währinger Gürtel 18 – 20, 1090 Wien
T: 01 40400 32320
E: dorothea.moeslinger@meduniwien.ac.at

Arbeitsgruppenleiterin ab 2018:
Univ.-Prof. Dr. Barbara Plecko
Klinischen Abteilung für Allgemeine Pädiatrie
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Auenbruggerplatz 34/2
8036 Graz
T: 0316 385 12679
E: barbara.plecko@medunigraz.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 60, davon 12 kooptierte Mitglieder
Von der AG abgehaltenen AG-Sitzungen im Zeitraum 2015 – 2017:
04/2015 Graz
09/2015 Eisenstadt
01/2016 Bern/CH
09/2016 Feldkirch
04/2017 Salzburg
09/ 2017 Graz

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Kongresse und Fortbildungen:
Stoffwechselsymposium: 1mal jährlich mit der Schweiz (ASMM = Austrian Swiss Metabolic Meeting: 04/2015 Graz, 01/2016 Bern, 04/2017 Salzburg, nächstes 01/2018 in Lausanne geplant).
ÖGKJ Jahrestagungen (mit jeweils Stoffwechselsitzungen): in Feldkirch 2016 und Graz 2017, Planung Linz 2018.
Kongress für seltene Erkrankungen – in Kooperation mit Forum seltene Krankheiten - 2015 Salzburg, 2016 Innsbruck/ Igls, 2017 Wien, Graz 2018.
Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neugeborenenscreening (DGNS) 06/2018 in Wien; Organisation und Planung.
Österreichisches Stoffwechselregister: Die in Innsbruck durchgeführte Diplomarbeit zur Fortsetzung des Registers wurde fertig gestellt, derzeit Erstellung der Publikation. Die Daten ab 2015 werden durch Abfrage aus Innsbruck 2-mal/ Jahr über ein Meldeformular erhoben.

Teilnahme an internationalen Registern und Leitliniengruppen / nationale Empfehlungen:

- Harnstoffzyklusstörungen und Glutarazidurie Typ I - Leitlinien aktualisiert (bis 2020 gültig)
- EHOD - Guidelines für Homozystinurie, MTHFR und Cobalamindefekte mittlerweile publiziert
- EIMD 6 UCD und 4 Organoazidurien
- KAMPER - BH_4 bei PKU und primären BH_4 Defekten
- European Galactosaemia Network und Register
- HOS (M. Hunter/ MPS II)
- MARS (Morquio A/ MPS IV A)
- PKU Leitliniengruppe
- HT I SOBI (Tyrosinämie I).

Nationale Behandlungsempfehlungen zu M. Pompe und M. Gaucher entwickelt.
Aktuellen Leitlinienkatalog (2017) der wichtigsten Stoffwechselerkrankungen erstellt (Homepage).

Additivfach/ Spezialisierung angeborene Stoffwechselerkrankungen:

Bewerbung und Erstellung der geforderten Stellungnahmen und Rasterzeugnisse bei der österreichischen Ärztekammer.

Aktivitäten im Bereich seltene Erkrankungen:

Bewerbung um Designation als nationale Expertisezentren bei Bundeszielsteuerungskommission.

ERN - european reference network – Metab-L: da eine formelle Bewerbung als Vollmitglied aufgrund der fehlenden nationalen Designation nicht möglich war, wurde ein inoffizieller Kontakt mit den Verantwortlichen Koordinatoren des Metab-L aufrecht erhalten und es wurden Vertretern der AG auch die Teilnahmen an Meetings ermöglicht.

Kooperationen im Rahmen des nationalem Aktionsplan (NAP) und NKSE (Koordinationsstelle) seltene Erkrankungen, Forum Seltene Erkrankungen (Neuauflage Folder) und Pro Rare.

Kongresse für seltene Erkrankungen (siehe oben).

Erstellung aktueller Liste relevanter, teurer Medikamente für seltene STW Erkrankungen (2017).

Kooperation AG Politische Kindermedizin betreffend Genehmigungen bei Enzymersatztherapien.

Österreichisches Neugeborenenscreening:

Entwicklung und Einführung neuer Algorithmen und Cutoffs zur Optimierung der Recallraten und Sensitivität des Screeningprogramms (Kooperation Mayo Klinik).

Neuer Informationsfolder und Homepage aktualisiert (Statistik online).

Entwicklung von second tier tests – Projekte.

Ein wissenschaftliches Gremium Neugeborenenscreening auf Wunsch des Bundesministeriums für Gesundheit (vorgesehenes Handlungsfeld im NAP.se) mit Einbeziehung der AG soll gegründet werden; erste Sitzung für 2018 geplant.

Zentrenübergreifende Studien:

Ö PKU 1 - Entwicklung eines Testprotokolls der BH4 Sensitivität bei PKU und geplanter BH4 Therapie, Publikation in Arbeit

Arzneimittel im Kindes- und Jugendalter

Arbeitsgruppenleiter bis 2017
Univ.-Prof. Dr. Christoph Male
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
T: 01 40 400 3232
E: christoph.male@meduniwien.ac.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018
Univ.-Prof. Dr. Christoph Male
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
T: 01 40 400 3232
E: christoph.male@meduniwien.ac.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 38
Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015 – 2017

Die AG beschäftigt sich vorrangig mit folgenden Projekten:

1. Kindermedika.at: internetbasierte Informationsplattform für Kinderarzneimittel in Österreich

   Das Projekt wurde 2014 mittels Anschubfinanzierung von der ÖGKJ begonnen.

   A. Der erste Schritt war ein Survey zur Erfassung der Verschreibung von Arzneimittel (AM) bei Kindern und Jugendlichen in Österreich, der wurde im Rahmen einer Dissertation von der Pharmazeutin Mag. Dr. Elisabeth Rauch unter Betreuung von C. Male an der Medizinischen Universität Wien durchgeführt. Es wurden Daten zur Rückvergütung von AM durch den Hauptverband der Ö. Sozialversicherungsträger (HVB) im niedergelassenen Bereich sowie AM Abgabedaten von Krankenhausapotheken an Kinderstationen für die Verschreibe-Häufigkeit im Krankenhaus erhoben. Die Daten wurden anhand des anatomisch-therapeutisch-chemischen (ATC) Klassifikationssystems, nach Patientenalter, Region (Wien versus restliches Österreich) und Art des Krankenhauses (sekundärer versus tertiärer Versorgungsbereich) analysiert. Weiters wurde im Rahmen von Interviews qualitative Daten zum Verschreibeverhalten von Kinderärzten und Kinderpsychiatern im niedergelassenen Bereich eingeholt. Im Rahmen des Surveys wurden die 150 am häufigsten bei Kindern und Jugendlichen in Österreich verschrieben AM identifiziert, die den Schwerpunkt für den nächsten Schritt im Aufbau der Informationsplattform bilden werden.

   Die Ergebnisse des Surveys wurden bereits erfolgreich publiziert. Ein weiteres Manuskript mit Fokus auf die Antibiotikaverschreibung bei Kindern/Jugendlichen in Österreich wird derzeit in Kooperation mit der AG Infektiologie erarbeitet.

- Dissertation Rauch E (2016): A survey of medicine use in children and adolescents in Austria. 258 Dissertation Medical University of Vienna. http://repositorium.meduniwien.ac.at/urn:nbn:at:at259ubmuw:1-9644
- Rauch E. et al.: A survey of medicine use in children and adolescents in Austria. Eur J Pediatr. 2018; doi: 10.1007/s00431-018-3196-9

   B. Für den Aufbau der Informationsplattform wurden seit 2014 mehrere Förderanträge gestellt (Pharmarahmenvertrag, Ö. Nationalbankfonds, Bürgermeisterfonds der Stadt Wien), waren bisher nicht erfolgreich. In Gesprächen mit dem HVB haben sich im letzten Halbjahr nun Chancen auf eine Förderung aufgetan. Für den Aufbau der Plattform soll die Förderung über den ‚Pharmarahmenvertrag Gemeinsame Gesundheitsziele' erfolgen, in dessen Ausschreibungs-

zielen 2018 das Thema abgebildet ist; die Antragsstellung ist im Laufen; ein Kick-off ist aber nur bei erfolgreicher Förderung möglich.

Für das Projekt wurde eine Kooperation mit dem niederländischen ‚Kinderformularium' angebahnt, das eine gut etablierte, funktionelle Internetplattform mit AM-Information für Kinder auf ‚bester Evidenz' darstellt. Im Rahmen eines Lizenzvertrages könnte die ÖGKJ die Inhalte der Datenbank und das Grundgerüst der Website übernehmen, mit dem Ziel, diese zu einem deutschsprachigen, auf den österreichischen Bedarf abgestimmten Informations-Tools anzupassen. Die Entwicklung der österreichischen Informationsplattform beinhaltet die Einarbeitung für Österreich relevanter Daten und die Abstimmung mit Experten der ÖGJK und anderen Interessensgruppen. Für die Erhaltungsphase von Kindermedika ist zur laufenden Aktualisierung die fortdauernde inhaltliche Zusammenarbeit mit dem niederländischen Kinderformularium und ev. anderen Ländern geplant.

2. OKIDS - Österreichisches Netzwerk für Arzneimittelstudien bei Kindern

Über dieses Projekt wird an anderer Stelle ausführlich berichtet.

3. Pädiatrisches Komitee (PDCO) bei der European Medicines Agency (EMA)

2 Mitglieder der AG (K.H. Huemer, AGES, C. Male bis 2016) vertreten Österreich im PDCO.
AG Leiter: C. Male, Univ. Kinderklinik Wien, christoph.male@meduniwien.ac.at
Stellvertreterin: C. Peters, St. Anna Kinderspital, christina.peters@stanna.at

Dermatologie

Arbeitsgruppenleiter bis 2017:
Dr. Isidor Huttegger
Universitätsklinik für Kinder- und
Jugendheilkunde der PMU
Landeskrankenhaus Salzburg, Müllner Hauptstr. 48
5020 Salzburg
T: 0662 4482 57-537
E: i.huttegger@salk.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018:
Dr. Isidor Huttegger
Universitätsklinik für Kinder- und
Jugendheilkunde der PMU
Landeskrankenhaus Salzburg, Müllner Hauptstr. 48
5020 Salzburg
T: 0662 4482 57-537
E: i.huttegger@salk.at

Aktuelle Mitgliederzahl – Stand August 2017: 118

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2015 – 2017:
jeweils im Rahmen der Jahrestagung der ÖGKJ;
2015 Eisenstadt, 2016 Feldkirch; 2017 Graz

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015 – 2017:
Auch in den letzten drei Jahren wurde jeweils im März ein **Kompaktkurs Kinderdermatologie** (2017 der 11.) organisiert. 2015 mit dem Schwerpunkt „Notfälle in der Kinderdermatologie“, 2016 als Grundkurs, welcher aufgrund der großen Nachfrage 2017 wiederholt wurde. Als Referenten standen Frau Univ.-Prof. Dr. Beatrix Volc-Platzer, Wien und Univ.-Prof. Dr. Peter Höger, Hamburg zur Verfügung. Die Kurse waren jeweils deutlich überbucht.
Im Rahmen der **Jahrestagung** der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde wurde 2015 in Eisenstadt eine Sitzung „Dermatologie für den Pädiater“ und 2017 in Graz eine Sitzung zu „Barrieredefekt, Beeinflussbarkeit von atopischer Dermatitis und Nahrungsmittelallergie?“ abgehalten. Diese Sitzungen waren jeweils sehr gut besucht.
Als Teil des DFP Programmes Pneumologie und Allergologie wird das **Modul Neurodermitis** jährlich von uns bestritten.
Mitglieder der AG führen regelmäßig **Neurodermitis- und Anaphylaxie Schulungen** durch.
Die AG pflegt eine enge Kooperation mit der AG Pädiatrische Dermatologie der Österreichischen Gesellschaft für Dermatologie, vor allem deren Leiterin Frau Univ.-Prof. Dr. Beatrix Volc-Platzer.
Als eine gemeinsame Aktivität entstand der **Kinder-Haut Tag** in Wien. Veranstaltet wird dieser von Frau Univ. Prof. Beatrix Volc-Platzer in Absprache mit unserer AG, findet jährlich im Oktober - mittlerweile zum achten Mal - statt und hat sich zu einem Renner entwickelt. In den letzten Jahren nahmen über 200 Ärzte daran teil, etwa zur Hälfte Dermatologen und Pädiater. Viele Pädiater waren als Vortragende und Vorsitzende aktiv.

Relevante Hompages:
http://www.paediatrie.at/
http://paediatrische-dermatologie.de/
http://www.neurodermitisschulung.de/
http://www.anaphylaxieschulung.de/

Endokrinologie und Diabetologie (APEDÖ)

Arbeitsgruppenleiterin bis 2017
Ass. Prof. PD Dr Sabine Hofer
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
T: 0512 504 23600
E: sabine.e.hofer@i-med.ac.at

Arbeitsgruppenleiterin ab 2018
Priv.-Doz. Dr. Elke Fröhlich-Reiterer
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz
T: 0316 385 80562
E: elke.froehlich-reiterer@medunigraz.at

Aktuelle Mitgliederzahl Ende 2017: 74

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015 – 2017:

2015:

- Fortbildungsveranstaltung APEDÖ 16.-18.04.2015 in Anif (100 Teilnehmer)
- 1. Vernetzungstreffen DSD 16.04.2015 (Stefan Riedl mit Team)
- Fortbildungsworkshop Diabetes – Pumpen und Sensoren – 23.01.2015
- Fortbildungsworkshop Pubertätsstörungen – Salzburg 11.12.2015
- Filmprojekt: Ketoazidosepräventionskampagne – Beinahe zu spät (Andrea Jäger mit Team)
- Erstellung einer Kindergartenpumpenfibel (Sabine Hofer mit Team)
- Kooperation mit Journal für klinische Endokrinologie und Stoffwechsel – regelmäßige Beiträge aus/von der Arbeitsgruppe pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie, erscheint 4x pro Jahr
- weiterer Ausbau der Teilnahme am Diabetesregister DPV, Beginn internationaler Vergleiche hinsichtlich der nationalen Diabetesversorgung
- Vernetzung mit ÖGES (Österreichische Gesellschaft für Endokrinologie und Stoffwechsel) durch Vorstandsmitglied (Stefan Riedl)
- Vernetzung mit OKIDS (Gabriele Häusler – Endokrinologie, Elke Fröhlich-Reiterer – Diabetologie)
- Aktive Beteiligung an der Petition ´Gleiche Rechte für chronisch kranke Kinder´

2016:

- Fortbildungsveranstaltung APEDÖ 07.-09.04.2016 in Anif (100 Teilnehmer)
- 2. Vernetzungstreffen DSD 07.04.2017 (Stefan Riedl mit Team)
- Europäische Vernetzung DSD - ERN (Stefan Riedl)
- Mitarbeit Entwicklung eines Konzepts für die Österreichische Diabetesstrategie des Bundesministerium für Frauen und Gesundheit (Sabine Hofer)
- Fortbildungsworkshop Schilddrüse – Salzburg 25.11.2016
- Kindergartenpumpenfibel 2. Auflage (Sabine Hofer mit Team)
- Aufklärungstätigkeit im Rahmen der Ketoazidoseprävention mit Vorträgen an den pädagogischen Hochschulen im Rahmen der Lehrerausbildung in Innsbruck und Graz
- Beginn Überarbeitung der Behandlungsempfehlungen pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie (Wachstumsstörung, Betreuungsempfehlungen Ullrich-Turner-Syndrom, Adrenogenitales Syndrom,

Pubertätsstörungen, Schilddrüsenerkrankungen, pädiatrische Diabetesbehandlungsempfehlungen)

- Fortsetzung der Kooperation mit Journal für klinische Endokrinologie und Stoffwechsel – regelmäßige Beiträge aus/von der Arbeitsgruppe pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie
- Vernetzung mit ÖDG (Österreichische Diabetesgesellschaft) durch Vorstandsmitglied (Elke Fröhlich-Reiterer)
- Vernetzung mit ÖGES (Österreichische Gesellschaft für Endokrinologie und Stoffwechsel) durch Vorstandsmitglied (Stefan Riedl)
- Vernetzung mit OKIDS (Gabriele Häusler – Endokrinologie, Elke Fröhlich-Reiterer – Diabetologie)

2017

- Fortbildungsveranstaltung APEDÖ 27.-29.04.2017 in Anif (120 Teilnehmer)
- 3. Vernetzungstreffen DSD 27.04.2017
- Workshop Pubertät in Salzburg
- Vernetzungstreffen Kinderrehabilitation Wien 28.06.2017 (Robert Kovacic)
- Abschlussbericht Diabetesstrategie Bundesministerium für Frauen und Gesundheit *https://broschuerenservice.bmgf.gv.at/BrochureDownload*. (Sabine Hofer)
- ISPAD (International Society of Pediatric and Adolescent Diabetes) Jahrestagung 18.- 21.10.2017 in Innsbruck (1500 Teilnehmer)
- gemeinsame Dreiländertagung - 17.-19.11.2017 in Freiburg JAPED (Jahrestagung pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie Deutschland AGPD und DGKED), Schweizer Gesellschaft für Päd. Endokrinologie und Diabetes (SGPED) und der österreichischen Arbeitsgruppe päd. Endokrinologie und Diabetologie (APEDÖ), (600 Teilnehmer)
- Homepage ÖGKJ - ´Entrümpelung ´ und Löschung alter, nicht mehr zeitgemäßer Artikel
- Perzentilenprojekt – elektronische Verbreitung der APEDÖ Referenzwerte von Körpermessdaten (Gabriele Häusler mit Team)
- Fortsetzung der Kooperation mit Journal für klinische Endokrinologie und Stoffwechsel – regelmäßige Beiträge aus/von der Arbeitsgruppe pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie
- Aufklärungstätigkeit im Rahmen der Ketoazidoseprävention mit Vorträgen an den pädagogischen Hochschulen im Rahmen der Lehrerausbildung in Innsbruck und Graz (Sabine Hofer, Elke Fröhlich-Reiterer)
- Fertigstellung der Behandlungsempfehlungen – Bereitstellung auf der neuen ÖGKJ Homepage (work in progress) (Elke Fröhlich-Reiterer)
- Vernetzung mit ÖDG (Österreichische Diabetesgesellschaft) durch Vorstandsmitglied (Elke Fröhlich-Reiterer)
- Vernetzung mit ÖGES (Österreichische Gesellschaft für Endokrinologie und Stoffwechsel) durch Vorstandsmitglied (Stefan Riedl)
- Vernetzung mit OKIDS (Gabriele Häusler – Endokrinologie, Elke Fröhlich-Reiterer – Diabetologie)

Entwicklungs- und Sozialpädiatrie

Arbeitsgruppenleiter bis 2017:
OA Dr. Eva Maria Ziebermayr
Barmherzige Brüder Konventhospital Linz
Institut für Sinnes- und Sprachneurologie
Seilerstätte 2, 4021 Linz
T: 0732 7897 24952
E: eva-maria.ziebermayr@bblinz.at

Arbeitsgruppenleiterin ab 2018:
OA Dr. Arnika Thiede
Institut für Sinnes- und Sprachneurologie
Konventhospital Barmherzige Brüder Linz
Seilerstätte 2, 4021 Linz
T: 0732 7897 24948
E: arnika.thiede@bblinz.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 90

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2015-2017:

10.04.2015	Linz	24 TeilnehmerInnen
09.10.2015	Linz	22 TeilnehmerInnen
08.04.2016	Linz	23 TeilnehmerInnen
14.10.2016	Wien	29 TeilnehmerInnen
07.04.2017	Linz	21 TeilnehmerInnen
20.10.2017	Villach	28 TeilnehmerInnen

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015 – 2017:

Die Sitzungen der AG Entwicklungs- und Sozialpädiatrie finden 2x jährlich am selben Tag und Ort, mit alternierenden Beginnzeiten, gemeinsam mit den Sitzungen der AG Neuropädiatrie statt - mit einem gemeinsamen Sitzungsteil in der Tagesmitte, da viele Kollegen Mitglieder in beiden AGs sind.

Darüber hinaus fanden am Vortag der Sitzung der AG Entwicklungs- und Sozialpädiatrie Sitzungen der ärztlichen Leiter der Entwicklungs- und Sozialpädiatrischen Ambulatorien statt. Weiters fanden vier Arbeitstage zum Thema Standards in der Diagnoseanwendung bei Entwicklungsstörungen statt, mit regem Austausch und Diskussion um eine gemeinsame Diktion. Im Zuge dessen kam es diesbezüglich auch immer wieder zum Austausch mit Kollegen deutscher Kliniken und sozialpädiatrischer Zentren.

Folgende Themen bzw. Aufgaben wurden im Rahmen der Arbeitsgruppensitzungen bearbeitet:

- Konsensustreffen im Rahmen des „Team Austria“ (Mitglieder der AG Entwicklungs- und Sozialpädiatrie, Neuropädiatrie, Kinder-und Jugendpsychiatrie, Ergotherapie, Physiotherapie) zur Aktualisierung der S3-Leitlinien der Umschriebenen Motorischen Entwicklungsstörungen in Maulbronn, derzeit unter Leitung von Prof Blank.
- Diskussion, Feststellung des Ist-Standes der Neugeborenen Nachsorge mittels Fragebogen- Erhebung sowie Beteiligung am neonatologischen Nachsorgeprogramm.
- Mitarbeit an der neugegründeten AG Transition

- Vorschläge zu wissenschaftlichen Sitzungen i.R. der Jahrestagung der ÖGKJ wurden jeweils erarbeitet und werden im September 2018 umgesetzt.
- Die Umsetzung der Punkte aus der Kindergesundheitsstrategie wurde beobachtet und diskutiert.
- Die Leiter der Entwicklungs- und Sozialpädiatrischen Ambulatorien treffen sich seit 2013 zwei Mal jährlich, um spezifische Themen zu bearbeiten, darunter u.a. Neonatologienachsorge, Transition, neue ärztliche Mitarbeiter in den Ambulatorien, Standardisierung von Diagnosen.
- Diskussion und Fallvorstellungen zur Vereinheitlichung der Vorgehensweisen in Bezug auf die Diagnosen der umschriebenen Entwicklungsstörungen, Intelligenzminderung und der verzögerten Entwicklung unter Einbeziehung kinder-psychiatrischer Themen.
- Vortrag Prim. Erwin Hauser über Palliativmedizin im Rahmen der AG Sitzung
- Vortrag Prim. Evita Diel (Ambulatorium Amstetten) und Dr. Christian Schober von der WU Wien zur „Studie zum gesellschaftlichen und ökonomischen Nutzen der VKKJ, Verantwortung und Kompetenz für besondere Kinder und Jugendliche mittels einer „social return on investment-sroi-Analyse“.
- Vorstellung und Diskussion eines neuen Motorik Tests BOT 2

Im Rahmen dieses Tätigkeitsberichtes darf ich mich persönlich ganz herzlich für die vielfältige und engagierte Mitarbeit der Teilnehmenden an unseren Arbeitsgruppentreffen bedanken, besonderer Dank gilt der Schriftführerin OA Dr. Anna Dirmhirn sowie Dr. Christine Fröhlich für die Moderation und Protokolle der „Diagnose“sitzungen.
Ein herzliches Danke an OA Dr. Arnika Thiede für die Bereitschaft die Leitung der AG und an Prim. Dr. Susanne Katzensteiner für die Bereitschaft die Schriftführung zu übernehmen. Viel Erfolg für die nächsten Jahre!

Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung

Arbeitsgruppenleiter bis zur Neuwahl 2016:
Ass. Prof. Dr. Wolf-Dietrich Huber
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien
T: 01 40400 32320
E: wolf-dietrich.huber@meduniwien.ac.at

Arbeitsgruppenleiterin ab 2017:
Univ.-Prof.Dr. Almuthe Christine Hauer
Univ.-Klinik für Kinder- und
Jugendheilkunde
Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz
T: 0316 385 81113
E: almuthe.hauer@medunigraz.at

MitarbeiterInnenzahl Ende 2017: Kernteam 14 **(GPGE**-zertifiziert); erweiterte AG 40

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen (2015-2017): 6

Tätigkeitsbericht 1 (I'2015-VI'2016)
2015 und 2016 fanden die „pädiatrisch-gastroenterologischen Jahrestagungen", die „Mondseer Gespräche", zum 29. bzw. 30. Mal statt, u.z. im Seminarhotel Pöllmann am Irrsee (a) 11.-12.06.2015 b) 16.-17.06.2016):

a) Im Jahr 2015 wurden thematisch „funktionelle gastrointestinale Beschwerden" in den Mittelpunkt gestellt. Der Vizepräsident der deutschsprachigen Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung (GPGE), Dr. Martin Claßen (Klinikum Bremen), sprach über Pathogenese und Rome-III Kriterien sowie über „Funktionelle Obstipation". Dr. Markus Prenninger (KH Wels) ergänzte das Thema durch weitere Aspekte funktioneller gastrointestinaler Beschwerden. Einen „Doppelpass" der pädiatrischen Hepatologen und Pathologen stellten die Vorträge von Univ.-Prof. Dr. Thomas Müller (Univ.-Klinikum Innsbruck) und Prof. Dr. Alex Knisely (Univ.-Klinikum Graz) als Nebenthema dar.

b) Im Jahr 2016 standen „Inflammatory bowel diseases" im Fokus. Aus pädiatrischer Sicht präsentierte der GPGE-Präsident, Dr. Stephan Buderus (Marienhospital Bonn), die neuesten Entwicklungen zu Diagnose und Therapie von Mb. Crohn und Colitis ulcerosa. Frau Dr. Azadeh Hojeh gab Einblicke in Möglichkeiten der Bildgebungen bei diesen Fragestellungen. Frau Univ.-Prof. Dr. Almuthe Hauer (Univ.-Klinikum Graz) machte mit dem Thema Transition den Brückenschlag zur Erwachsenen-Medizin. Dr. Thomas Haas und Dr. Alexander Moschen (Univ.-Klinikum Innsbruck) sprachen über spezielle Therapieprobleme bei Schwangerschaft bzw. über Therapieoptionen der Zukunft. Bei beiden Tagungen präsentierten junge Kolleginnen und Kollegen zusätzlich noch Kasuistiken (detaillierte Programme siehe www.gastromondsee.com). Darüber hinaus wurde jeweils die jährliche Hauptsitzung der AG abgehalten:

Gemäß Statuten wurden im Juni 2016 AG-Vorstand und -Stellvertreter für die nächste 3-jährige Funktionsperiode (nächste Wahl: Juni 2019) in geheimer Abstimmung von der AG gewählt: Entsprechend des jeweils 1-stimmigen Wahlergebnisses wurden somit Frau Univ.-Prof. Dr. Almuthe Hauer (Graz) für die AG-Vorstands-Position und Herr Univ.-Prof. Dr. Daniel Weghuber (Salzburg) für die Position des stellvertretenden AG-Vorstands bestimmt.

Tätigkeitsbericht 2 (VI'2016-XII'2017)

Seit Juni 2016 wurden mehrere Fortbildungsformate neu implementiert bzw. modifiziert:

1) So fanden unter Federführung von D. Weghuber die ersten „Pädiatrischen Lebertage" statt. Die Veranstaltung wurde am 17.11.2016 in Salzburg als „Doppelconference" zum Thema „Leberhistologie vom Neugeborenen zum Erwachsenen" abgehalten – erneut mit Prof. Dr. A. Knisely (ehemals King's College London; nun Path. Institut Graz) als Hauptvortragendem. Aufgrund des großen Zuspruchs stellte die Tagung den „Auftakt" eines neuen Fortbildungsformats, das jährlich abgehalten werden soll, dar.

2) Die 31. Mondseer Gespräche fanden am 21.3.2017 statt, diesmal im Kongresszentrum Alpbach/Tirol: Aus logistischen Gründen wurden die „Gespräche" dem Fortbildungstag des GPGE-Jahreskongresses, diesmal organisiert von T. Müller, vorangestellt. Durch diese Zusammenlegung mit Verzicht auf die übliche Tagung im Juni ergab sich v.a. für KollegInnen in Ausbildung die Möglichkeit mehrerer aufeinanderfolgender Fortbildungstage mit in Summe kürzeren Abwesenheiten. Zudem lag diesmal der Fokus auf eigenen Fallpräsentationen: Kolleginnen und Kollegen der Teams Graz, Innsbruck, Salzburg und Wien (alphabet.) stellten zahlreiche interessante Fälle inkl. meist sehr komplexem diagnostischem und therapeutischem Vorgehen zu einer Vielzahl von Themen dar (u.a. Mb. Crohn und Sigma-Volvulus, Familiäres Polyposis Syndrom, Leberzirrhose vs. „hepatic vena cava syndrome", Hepatoblastom DD hepatozelluläres Karzinom inkl. Exom-Analysen, Transaminasenerhöhung nach LTX, Probleme bei primär sklerosierender Cholangitis, Dubin Johnson Syndrom, Eosinophile Ösophagitis inkl. ESPGHAN Management Guidelines,…), ergänzt durch aktuell aufbereitete Literatur als Vortragsunterlagen. Zudem wurden sehr gut vorbereitete Kurzvorträge u.a. zur Registrierung CED-Erkrankter in GPGE-CEDATA, dem Einsatz von Teduglutid bei Kurzdarmsyndrom oder pathophysiologischen Überlegungen zu Immunmechanismen bei CED gehalten. Die Tagung gestaltete sich als besonders interaktiv, weshalb für 2018 konsensuell beschlossen wurde, das Format zu wiederholen - diesmal mit Fokus auf Präsentationen seitens der Landesabteilungen (z.B. Wels oder Klagenfurt), ergänzt durch Fachvorträge eingeladener Referentinnen und Referenten.

3) I. R. der seit 2002 in Seggau (Stmk.) stattfindenden großen ÖGKJ-Veranstaltung, dem „Pädiatrischen Frühling", gestaltete A. Hauer mit Prof. Dr. Michael Lentze (Universität Bonn) unter engagierter Mitarbeit von PD. Dr. Jörg Jahnel und OA. Dr. Sebastian Bauchinger (beide Graz) auch diesmal wieder den exzellent besuchten Workshop für Pädiatrische Gastro-enterologie (Mai 2017; Hauptthema: Gastrointestinale Alarmsymptome).

4) Am 12.10.2017 fand die inzwischen 2. Klinisch-histologische Doppelconference erneut in Salzburg statt, ebenfalls wieder mit großem Echo.

5) Wie seit vielen Jahren schon wurden erneut zahlreiche regionale Fortbildungsaktivitäten, teils i. R. der ÖGKJ (u.a. Symposium Obergurgl), teils in Industrie-Kooperation (Advisory board meetings, v.a. zu CED; edukative Formate wie u.a. „Feeding for Life") federführend durch AG-Mitglieder bestritten.

6) Von den vielen ÖGKJ-Aktivitäten, die von der AG unterstützt werden, ist das Engagement bzgl. „Spezialisierung in Kindergastroenterologie, Hepatologie und Ernährung" - i.R. eines neuen Antrags 2016 erneut bekräftigt - die wesentlichste: Im Jahr 2017 war A. Hauer eine jener 4 AG-Leitenden, die Präsident Univ.-Prof. Dr. W. Sperl und Sekretärin PD. Dr. Waltraud Eder mehrmals zu Gesprächen ins Bundesministerium nach Wien begleiteten und fachbezogen unterstützten.

7) Zudem ist die AG weiterhin in enger Kooperation mit der fachspezifischen deutschsprachigen Dachgesellschaft GPGE und insofern eng in alle GPGE-Jahrestagungen und Fortbildungen eingebunden, als Mitglieder des genannten „Kernteams" der AG auch GPGE-zertifiziert sind bzw. GPGE-zertifizierte Weiterbildungszentren leiten und stets ein Mitglied des erweiterten GPGE-Vorstands stellen (bis IV'2015 A. Hauer, seither T. Müller).

8) Die engen Kontakte zur European Society of Pediatric Gastroenterology, Hepatology and Nutrition (ESPGHAN) haben sich seit Mai 2017 intensiviert, da die ESPGHAN-Mitglieder A. Hauer als „International Affairs Representative" in den Vorstand („Council") wählten.

Ad von der AG erarbeitete Konsensuspapiere: Mitarbeit an a) Deutschsprachigen S2-Leit-linie zur akuten Gastroenteritis (Hauer; seit VII'2017/2018) b) Österreichischen S2-Leitlinie zur H. pylori-Infektion (Hauer, Vecsei; 2017/2018)

Relevante Homepages: a) www.paediatrie.at b) Bis 2016: www.mondseegastro.com

Immunologie

Arbeitsgruppenleiterin bis 2017:
Univ. Prof. Dr. Elisabeth Förster-Waldl,
Medizinische Universität Wien
Abt. für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
T: 0140403232
E: elisabeth.foerster-waldl@meduniwien.ac.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018:
Assoc. Prof. Dr. Kaan Boztug
Medizinische Universität Wien
Abt. für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
T: 01 4016070069
E: kaan.boztug@meduniwien.ac.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 36

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 20152-2017:
AG-Sitzungen wurden 1x jährlich abgehalten: jeweils im Rahmen der ÖGKJ-Jahrestagungen und wurden aufgrund der starken interdisziplinären Ausprägung der immunologischen Themen, teils gemeinsam mit der AG Rheumatologie und/oder der AG Infektiologie durchgeführt.

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015 – 2017:
Die ‚awareness, Kampagne zur Erhöhung der korrekten Diagnosen an Immundefekterkrankungen wurde weitergeführt und regelmäßig wurden auch im Rahmen von ÖGKJ Jahrestagungen Symposien organisiert, die die Kernthemen unserer AG beinhalteten: ÖGKJ Tagung 2016: Symposium zur ‚State of the art' Diagnostik von Immundefekterkrankungen; ÖGKJ Tagung 2017: Brückenschlag vom Neugeborenen-Screening auf Schwere Immundefekte zur Transition jugendlicher PatientInnen in die erwachsenenmedizinische Betreuung.
Das kontinuierliche Ziel unserer AG bleibt eine Reduktion der Dunkelziffer an nicht entdeckten bzw. nicht molekular definierten Immundefekterkrankungen in Österreich.
Eine der weitergeführten Initiativen ist es, das österreichweite Dokumentationsprogramms für Primäre Immundefekte mit aktualisierten Daten zu befüllen, welches dem ESID Register (ESID: European Society for Immunodeficiencies) angeschlossen ist. Dieses Registerprojekt stellt ein probates Mittel dar, um die nationale und internationale Kommunikation über diese teils seltenen Diagnosen zu verbessern.
Die Arbeit für die Erstellung von fachspezifischen Leitlinien, welche schon seit 2010 begonnen hatte, wurde auch in den letzten 3 Jahren der AGPI-Tätigkeiten weitergeführt und im Rahmen der transnationale Zusammenarbeit (D, CH) wurde die AWMF Leitlinie „Diagnostik auf Vorliegen eines primären Immundefekts - Abklärung von Infektionsanfälligkeit, Immundysregulation und weiteren Symptomen von primären Immundefekten" überarbeitet und neu aufgelegt (unten zitiert). Für die Erarbeitung dieser AWMF-Leitlinie war von österreichischer Seite neben der ÖGKJ als Fachgesellschaft, außerdem die ÖGAI (Österreichische Gesellschaft für Allergologie und Immunologie) als Partner beteiligt.
Relevante neue Literatur:
https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/112-001l_S2k_Primaere_Immundefekte_PID_2017-11.pdf

• *J Clin Immunol.* Epub 2017 Dec 11; print 2018 Jan;38(1):96-128. doi: 10.1007/s10875-017-0464-9. International Union of Immunological Societies: 2017 Primary Immunodeficiency Diseases Committee Report on Inborn Errors of Immunity

Infektiologie

Arbeitsgruppenleiter bis 2017:
DAss. Prof. Priv.-Doz. Dr. Volker Strenger
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Auenbruggerplatz 34/2
8036 Graz
T: 0316 385 84500
E: volker.strenger@medunigraz.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018:
Ass. Prof. Priv.-Doz. Dr. Volker Strenger
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Auenbruggerplatz 34/2
8036 Graz
T: 0316 385 84500
E: volker.strenger@medunigraz.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 30

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2015 – 2017:
2015 Eisenstadt (ÖGKJ-JT),
2016 Brighton (ESPID), Feldkirch (ÖGKJ-JT),
2017 Madrid (ESPID), Graz (ÖGKJ-JT)

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015 – 2017:
Eine wichtige Aufgabe der AG Infektiologie war die Erstellung eines Ausbildungsplanes für die Spezialisierung „Pädiatrische Infektiologie“ (früher: „Zusatzfacharzt“) im Rahmen der neuen Ausbildungsordnung. Der erarbeitete Ausbildungsplan orientiert sich – auch entsprechend den Vorgaben der Österr. Ärztkammer (ÖÄK) und des Ministeriums - an den Ausbildungsordnungen Deutschlands und der Schweiz sowie am „Syllabus“ der European Society for Paediatric Infectious Diseases (ESPID) als Grundlage zur ebenfalls in Planung befindlichen europaweiten Ausbildung in Pädiatrischer Infektiologie, berücksichtigt aber gleichzeitig die praktischen Gegebenheiten und infrastrukturellen Möglichkeiten in Österreich. Ein entsprechender Antrag an die ÖÄK wurde von der AG erarbeitet und – zusammen mit anderen Teilgebieten der Pädiatrie – vom Präsidium der ÖGKJ Mitte 2016 eingereicht. Die weiteren diesbezüglichen Verhandlungen mit ÖÄK und Bundesministerium obliegen dzt. dem ÖGKJ-Präsidium.
Die Aus- und Weiterbildung im Bereich der pädiatrischen Infektiologie ist auch außerhalb der angestrebten Spezialisierung ein wesentliches Anliegen der AG Infektiologie. So wurden von Mitgliedern der AG zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen (mit-) organisiert und Fortbildungen abgehalten (u.a. Grazer Impftag, wissenschaftliche Sitzungen bei den ÖGKJ Jahrestagungen Eisenstadt 2015 und Graz 2017, Mitglied im Programm-Komitee bei den DGPI Jahrestagungen Frankfurt 2016 und Dresden 2017, Mit-Organisation der Traunseeklausur 2017, Wissenschaftliches Organisationskomitee des Österreichischen Impftages, ÖGACH-Fortbildung Velden 2016, Österreichischer Infektionskongress 2018, Mitglied im wissenschaftlichen Komitee für den EAP Congress and Mastercourse 2017 in Ljubljana)

Vertreter der AG Infektiologie haben bei zahlreichen Leitlinien, Positionspapieren und Buchkapiteln mitgearbeitet:

- AWMF-Leitlinien: „Antibiotic Stewardship – Konzeption und Umsetzung in der stationären Kinderheilkunde“ und „Diagnostik und Therapie bei Kindern mit onkologischer Grunderkrankung, Fieber und Granulozytopenie (mit febriler Neutropenie) außerhalb der allogenen Stammzelltransplantation“
- Arznei & Vernunft: „Antiinfektiva“

- Kapiteln im DGPI-Handbuch: „Infektionen bei pädiatrisch-onkologischen Patienten“, „Schutzimpfungen“, „Meningokokken“, „Invasive Aspergillus-Infektionen“ und „Multiresistente Erreger“
- Positionspapier zur medizinische Versorgung von immigrierenden Kindern (initiiert vom ÖGKJ-Referat für Transkulturelle Medizin).
- EAP-Statements „Childhood immunization” und “Antibiotic stewardship”

Die AG ist durch mehrere Mitglieder in gesundheitspolitisch relevanten, öffentlichen Gremien vertreten (Nationales Impfgremium, nationaler Aktionsplan zur Masern- und Röteln-Eradikation, Nationales Polio-Eradikations-Komitee, Impfreferat der Österreichischen Ärztekammer, Vaccination Working Group der European Academy of Paediatrics).
Mitglieder der AG sind Kooperationspartner bei nationalen und internationalen Forschungskooperationen (EUCLIDS, PERFORM, EUTICKBO, EAPRASnet, „HHV-6-Immunrekonstitution nach SCT“).

Jugendmedizin

Arbeitsgruppenleiter bis 2017:
Mag. DDr. Werner Schlegel
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
Linzer Straße 401/1/11
1140 Wien
T: 01 911 1088
E: werner.schlegel@gmx.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018:
Mag. DDr. Werner Schlegel
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
Linzer Straße 401/1/11
1140 Wien
T: 01 911 1088
E: werner.schlegel@gmx.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 36

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 20152 - 2018:
Von der Arbeitsgruppe Jugendmedizin muss ich, Mag. DDr. Werner Schlegel, leider rückmelden, dass die Sitzungen unserer Arbeitsgruppentreffen schlecht bis gar nicht besucht waren. Im Prinzip waren bei jeder Sitzung nur Dr. Anna Cavini und ich anwesend. Eine zusätzliche Schwierigkeit hat sich sicherlich auch dadurch ergeben, dass aufgrund der Umstellung der ÖGKJ Homepage die Kontaktadressen im Verteiler nicht immer vollständig und korrekt waren und eine Kontaktaufnahme mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe schwierig war.
Andererseits ist natürlich verständlich, dass viele unserer Mitglieder in mehreren Arbeitsgruppen tätig sind und eine Teilnahme bei einer Sitzung einer relativ kleinen Gruppe wie der Jugendmedizin oft nicht priorisiert wird. Daher haben bei dem letzten Arbeitsgruppentreffen in Graz Holger Förster als Leiter der AG Sportmedizin und Adrian Kamper als Leiter der AG Psychosomatik darüber nachgedacht, die Treffen dieser drei AGs zu bündeln.

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015 - 2017:
Weiters wurden grundsätzliche Pläne gefasst, einen gemeinsamen Kongress zu veranstalten. Dieser sollte ursprünglich im Juni 2018 stattfinden, musste aber dann aufgrund von Terminkollisionen verschoben werden.
Ein weiteres für die AG wichtiges Anliegen ist die Implementierung zumindest einer, besser aber zwei Untersuchungen im neu zu gestaltenden Mutter Kind Pass. Noch vorteilhafter wäre es, das Modell des Junior Checks auf alle Krankenkassen auszuweiten, aber da sehe ich momentan eher wenig Hoffnung.
Ich bin aber trotzdem positiv gestimmt, dass bei Bündelung der Kräfte mehrerer kleiner Arbeitsgruppen Synergieeffekte entstehen werden, die auch der Weiterentwicklung der Jugendmedizin dienlich sein werden.
Von Mitgliedern der AG wurden wichtige Fortbildungen organisiert und abgehalten (Grazer Impftag, Antibiotika-Workshops Seggau und ÖGKJ-JT Salzburg, Antibiotika- und Impfkurs für die Facharztprüfung, 2nd EUCLIDS Meeting Graz, 1st EU-TICKBO Meeting Graz, Burgenländisches Impfsymposium, Impf-Workshop für Redakteure, Impfsymposium / EAP Winter Meeting Brüssel).

Kinderkardiologie

Arbeitsgruppenleiterin bis 2017:
Prim. Dr. Doris Ehringer-Schetitska
Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde
Landesklinikum Wiener Neustadt
Corvinusring 3-5,
2700 Wiener Neustadt
T: 02622 9004 3400
E: doris.ehringer-schetitska@wienerneustadt.lknoe.at

Arbeitsgruppenleiterin ab 2018:
Prim. Dr. Doris Ehringer-Schetitska
Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde
Landesklinikum Wiener Neustadt
Corvinusring 3-5,
2700 Wiener Neustadt
T: 02622 9004 3400
E: doris.ehringer-schetitska@wienerneustadt.lknoe.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 100

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2015-2017:

Im Rahmen der Jahrestagungen der ÖGKJ fand jeweils eine AG-Sitzung zur Diskussion fachrelevanter sowie berufspolitischer Themen statt. Darüber hinaus wurde jeweils im Frühjahr jährlich die zweitägige Wissenschaftliche Sitzung der Arbeitsgruppe mit Präsentationen von Studien, Fallberichten etc. sowie die Businesssitzung abgehalten.
ÖGKJ-Jahrestagung 2015, Eisenstadt, AG-Sitzung 24.09.2015
ÖGKJ-Jahrestagung 2016, Feldkirch, AG-Sitzung 22.09.2016
ÖGKJ-Jahrestagung 2017, Graz, AG-Sitzung 21.09.2017
Wissenschaftliche Sitzung der AG Päd. Kardiologie 2015, 09./10.04.2015 Innsbruck
Wissenschaftliche Sitzung der AG Päd. Kardiologie 2016, 07./08.04.2016 Villach
Wissenschaftliche Sitzung der AG Päd. Kardiologie 2017, 21./22.04.2017 Wiener Neustadt

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017

In der AG Pädiatrische Kardiologie sind die 4 universitären Herzzentren, pädiatrische Abteilungen mit kinderkardiologischem Schwerpunkt und niedergelassene KinderfachärztInnen mit kinderkardiologischer Tätigkeit, sowie als assoziierte Mitglieder, die öst. Kinderherzchirurgen, vertreten. Viele Mitglieder unserer AG sind im Rahmen der Jahrestagungen der ÖGKJ sowie bei nationalen und internationalen Kongressen innerhalb der Pädiatrie aktiv. International sind sie v. a. in der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie (DGPK) und der europäischen Vereinigung der Kinderkardiologen (AEPC) nicht nur in der Gremienarbeit, sondern auch als eingeladene Vortragende und Vorsitzende involviert: Prof. Ina Michel-Behnke, President bis 2016, jetzt Councillor WG Interventional Cardiology, AEPC und Tagungspräsidentin der 47. Jahrestagung der DGPK, Weimar 2015, Dr. Eva Grohmann Councillor AG Fetal Cardiology, AEPC, Prim. Dr. D. Ehringer-Schetitska, WG Prevention (treasurer), AEPC, 2. Sprecher AG Prävention der DGPK, PD Dr. Peter Fritsch bis 2016 Junior Member WG prevention, AEPC.
Auf nationaler Ebene bestanden die Hauptaufgaben in der Sicherstellung des Weiterbestehens der Kinderkardiologie in Graz, der Nachbesetzung der Kardiologie in Innsbruck, sowie der Einführung der Kinderkardiologie als Subspezialität, alle drei Punkte konnten nach zähem Ringen positiv erledigt werden. 2017 wurde die Mitgliederliste evaluiert, sie wird nach Überprüfung durch die ÖGKJ auf der neuen Homepage abrufbar sein.

Im Juni 2017 wurden im Hauptverband der Sozialversicherungsträger die zukünftigen Kinderrehabilitationsstandorte präsentiert, die kinderkardiologische Rehabilitation wird in Wildbad Einöd und Rohrbach beheimatet sein.

Im Rahmen der Transition kinderkardiologischer Patienten in die internistische Kardiologie ist Prof. Dr. Ina Michel-Behnke (Wien) bis Juni 2018 die Leiterin der AG angeborene und erworbene Herzfehler der ÖKG, die paritätisch von Internisten und KinderkardiologInnen besetzt ist. Prof. Dr. Andreas Gamillscheg (Graz), Dr. Jürgen Steiner (Linz), PD Dr. Bert Nagel (Graz) sind Mitglieder im Nucleus dieser AG. Auch hier sind Referenten und Vorsitzende in die Gestaltung der Jahrestagung der ÖKG aus dem Kreis der AG Päd. Kardiologie involviert.

Guidelines/Statement: Die beiden Publikationen - Intima media thickness measurement in children: A statement from the AEPC WG Cardiovascular Prevention (2015) und Cardiovascular pre-participation screening in young athletes: Recommendations of the AEPC (2017) PD Dr. Peter Fritsch und Prim. Dr. D. Ehringer-Schetitska gemeinsam mit dem Council der WG prevention, stehen auf der neuen homepage zur Verfügung.

Die Aus- und Weiterbildung bildete einen Schwerpunkt der AG-Tätigkeiten und wurde im Rahmen mehrerer postgradueller Ausbildungskurse von Mitgliedern der AG angeboten:
Interventionen bei angeborenen Herzfehlern:
Juniortraining 2015: 9.-10.10.2015
Juniortraining 2016: 21.21.2016
Juniortraining 2017: 20.-21.10.2017

HERZ-KONKRET 4.3.2017
Als AEPC-Präsidentin der AG Interventional cardiology wurden von Prof. Dr. Ina Michel-Behnke folgende Fortbildungen organisiert:
AEPC PRE-COURSE IN INTERVENTIONAL PEDIATRIC AND ADULT CONGENITAL CARDIOLOGY 18.3.2015
AEPC PRE-COURSE IN INTERVENTIONAL PEDIATRIC AND ADULT CONGENITAL CARDIOLOGY 27.9.2017
Basic Teaching course cardiac interventions Rotterdam 16-19 March 2016
Auf Vorschlag von Prof. Dr. Andreas Gamillscheg wurde bei der, im Rahmen der Jahrestagung der ÖGKJ in Graz abgehaltenen Businesssitzung unserer AG, Prim. Dr. Doris Ehringer-Schetitska zur Wiederwahl für die Funktionsperiode 2018 – 2020 vorgeschlagen, die dann einstimmig erfolgte.

Kindernotfallmedizin

Arbeitsgruppenleiterin bis 2017:
Ass. Prof. Dr. Gudrun Burda
Univ.- Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
T: 01 40400 31550
E: gudrun.burda@meduniwien.ac.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018:
Dr. Uwe Klingkowski
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Pädiatrische Intensivstation
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
T: 0512 504 82471
E: uwe.klingkowski@tirol-kliniken.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 26

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Fr. Ass. Prof. Dr. Gudrun Burda (Leitung) und Fr. Univ. Prof. Dr. Susanne Greber-Platzer (Stellvertretung) möchten sich für die erfolgreiche Etablierung und die gute Zusammenarbeit, intensive Unterstützung und die vielen wertvollen Beiträge einiger Mitglieder der AG Kindernotfallmedizin bedanken und dürfen nach etwas mehr als vier Jahren die Leitung an Dr. Uwe Klingkowski abgeben und ihm alles Gute wünschen.
Die AG Kindernotfallmedizin wurde bei der Vollversammlung der ÖGKJ 2013 genehmigt und hat seither 7 AG Sitzungen abgehalten. Von Beginn weg wurden Probleme und Herausforderungen beim Erkennen und Behandeln des kritisch kranken Kindes als zentrale Aufgabe gesehen. Da Kindernotfälle sehr selten auftreten, sind Training und Erfahrung extrem wichtig. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den spitalsinternen Kindernotfallambulanzen, oft Anlaufstelle für akut kranke Kinder und den Kinderintensivstationen ist zentral.
Ein hoher Stellenwert galt der Empfehlung für Ersteinschätzungssysteme in pädiatrischen Notfallambulanzen, was bereits mit großem Erfolg an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Wien und dem St. Anna Kinderspital mit dem Manchester Triage System umgesetzt war. Das Manchester Triage System wurde hier präferiert, damit ein einheitliches System für Kindernotfallambulanzen in Österreich zur Anwendung kommen kann und die Abläufe vergleichbar sind.
Simulations- und Szenarientrainings gelten als Ausbildungs- und Übungssysteme, um beim kindlichen Notfall rasch und richtig handeln zu können. Die Erstellung von Szenarien als Übungsmaterial für den Alltag in päd. Gesundheitseinrichtungen erfolgt von der AG fortlaufend. So konnten bisher 9 Szenarien erarbeitet werden, die den Arbeitsgruppenmitgliedern zur aktiven Verwendung zur Verfügung stehen. Hier sind alle Mitglieder aufgerufen Szenarien für verschiedene Notfälle einzubringen, die dann standardisiert und in den AG Sitzungen finalisiert werden.
Seit 2014 wird bei der jährlichen Jahrestagung der ÖGKJ eine Vortragsreihe zu Kindernotfällen präsentiert und 2017 wurde zudem erstmals ein Workshop „Kindernotfälle“ abgehalten, bei dem 24 Teilnehmer von 6 Ausbildnern einen ganzen Tag in Notfällen im Kindesalter trainiert wurden. Thematische Schwerpunkte waren die Versorgung bei Trauma, in der Ordination und in der Notfallambulanz. Diese erfolgreichen Fort- und Ausbildungsreihen sollen bei der Jahrestagung 2018 in Linz fortgeführt werden.

Weiters wurde eine Checkliste für Notfallmedikamente in der Pädiatrie mit Angabe der Dosierung und Verabreichungsart angelehnt an den Vortrag von Prof. G. Trittenwein bei Jahrestagung 2015 in Eisenstadt erstellt, die den Mitgliedern zur Verfügung steht.

Die Notwendigkeit die österreichische Landschaft hinsichtlich Notfallkursen mit Kinderschwerpunkt darzustellen und ev. ein einheitliches Register für Kindernotfälle aufzubauen konnte mit Unterstützung der Mitglieder der verschiedenen Bundesländer (außer Vorarlberg, Salzburg, Oberösterreich) gestartet werden. Ein Reanimationsregister gibt es nur ansatzweise in wenigen Bundesländern, teilweise für präklinische und innerklinische Reanimationen, allerdings nicht zentralisiert oder übergeordnet. Die Ärztekammer bietet einen Notarztkurs, der 5 theoretische und 3 praktische Einheiten von 45 Minuten umfasst und hier Säuglings- und Kinderreanimation mitbehandelt. In den Bundesländern werden von den Krankenanstaltenträgern und über das Rote Kreuz unterschiedliche Notfall- und Refresherkurse angeboten, die in unterschiedlichem Ausmaß auch Kindernotfälle behandeln. Ausschließlich Kindernotfallkurse geführt als EPALS (European Paediatric Advanced Life Support) und NLS (Newborn Life Support) bietet nur die pädiatrische Arbeitsgruppe des ARC (Austrian Resuscitation Council – Paediatric Working Group) an.

Der internationalen Entwicklung folgend wurde ein Ausbildungskatalog und ein Anerkennungsansuchen für die Spezialisierung Kindernotfallmedizin erarbeitet, das von der Vorstandssitzung der ÖGKJ im September 2017 zurückgestellt wurde. Ziel einer Spezialisierung für Kindernotfallmedizin ist eine standardisierte Ausbildung, regelmäßige Trainings und eine verpflichtende Umsetzung internationaler Guidelines bei Kindernotfällen zu sichern und rasch fundierte Kenntnis hierin zu erlangen. Ähnlich der Spezialisierung Kindernotfallmedizin in der Schweiz, wo diese seit 2016 anerkannt ist, wäre eine 1,5 jährige Ausbildung in Pädiatrie, davon 1 Jahr Kindernotfallambulanzen und ½ Jahr päd. Intensivmedizin sowie ½ Jahr Kinderchirurgie vorgesehen. Kenntnisse der pädiatrischen Spezialbereiche mit ihren komplexen Krankheitsbildern sind Voraussetzung und das gesamte Notfallspektrum muss beherrscht werden, um eine Spezialisierung zu erlangen. Regelmäßige Refresherkurse und Evaluierungen sollen die hohe Expertise sichern, ebenso wie die Erfahrung Notfallteams leiten zu können. Selbständig wissenschaftliches Arbeiten wie Vermittlung des Fachwissens und Könnens auf dem Gebiet der Kindernotfallmedizin sind wesentliche Kriterien. Langfristig hoffen wir auch in der Spezialisierung Erfolg zu haben und freuen und die begonnen Themen weiterverfolgen zu können.

(Klinische) Genetik

Arbeitsgruppenleiterin bis 2017:
Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Steichen-Gersdorf
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
T: 0512 504 23600
E: elisabeth.steichen@i-med.ac.at

Arbeitsgruppenleiterin ab 2018:
Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Steichen-Gersdorf
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
T: 0512 504 23600
E: elisabeth.steichen@i-med.ac.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 43

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Die Arbeitsgruppe Genetik versteht sich als Vertreter einer interdiziplinären Medizin. Die Interessen werden überlappend in mehreren Fachgruppen wahrgenommen. Als Überbegriff steht die Bezeichnung seltenen Erkrankungen oder Orphan diseases.

Die rasante Entwicklung der genetischen Untersuchungsmöglichkeiten haben die Aufgaben und Funktionen verändert. Eine enge wechselseitige Zusammenarbeit mit pädiatrischen Spezialbereichen und den humangenetischen Einrichtungen in Österreich wird angestrebt.

Die Einwilligung zur genetischen Untersuchung und Beratung darf entgegen anders lautender Aussagen auch von einem Facharzt f. Kinder-und Jugendheilkunde durchgeführt werden. Sowohl das Studium, als auch die Ausbildung zum Facharzt beinhalten Lehrinhalte, die ihn dazu befähigen. Die gesetzliche Grundlage wird im GTG §69 geregelt. Diese Anfrage wurde kommuniziert und klargestellt. Fachärzte können sich indikationsbezogen darauf berufen.

Einwilligung und Beratung (GTG)

§ 69. (1) Eine genetische Analyse des Typs 2, 3 oder 4 einschließlich einer genetischen Analyse im Rahmen einer pränatalen Untersuchung, darf nur nach Vorliegen einer schriftlichen Bestätigung der zu untersuchenden Person durchgeführt werden, dass sie zuvor durch einen in Humangenetik/medizinische Genetik ausgebildeten Facharzt oder einen für das Indikationsgebiet zuständigen Facharzt über deren Wesen, Tragweite und Aussagekraft aufgeklärt worden ist und aufgrund eines auf diesem Wissen beruhenden freien Einverständnisses der genetischen Analyse zugestimmt hat. Werden diese Untersuchungen pränatal durchgeführt, so müssen Aufklärung und Zustimmung der Schwangeren auch die Risken des vorgesehenen Eingriffes umfassen.

(2) Die Bestätigung gemäß Abs. 1 erteilt
1. für eine mündige minderjährige Person diese selbst nach Maßgabe des § 146c ABGB,
2. für eine unmündige Person ein Erziehungsberechtigter und
3. für eine Person, der ein Sachwalter bestellt ist, dessen Wirkungsbereich die Zustimmung zur genetischen Analyse umfasst, der Sachwalter.

(3) Vor Durchführung einer genetischen Analyse gemäß Abs.1 hat eine ausführliche Beratung der zu untersuchenden Person sowie des allenfalls gemäß Abs. 2 vertretungsbefugten Erziehungsberechtigten oder Sachwalters über das Wesen, die Tragweite und die Aussagekraft

der Analyse durch den diese genetische Analyse veranlassenden in Humangenetik/medizinischer Genetik ausgebildeten Facharzt bzw. den für das Indikationsgebiet zuständigen Facharzt stattzufinden.

Fortbildungen und wissenschaftliche Beiträge

Syndromklub in Salzburg- 4x/Jahr organisiert von den fünf Universitäten - Innsbruck, Graz, Linz, Salzburg und Wien gemeinsam mit der ÖGH.

Dieser Fortbildungsnachmittag beinhaltet ein Übersichtsreferat und Vorstellung gelöster und ungelöster syndromologischer Fälle. Die Teilnahme von Pädiatern und Humangenetisch tätigen Ärzten ist ausgewogen.

Vorträge und Übersichtsreferate im Rahmen der Jahrestagung der ÖGKJ

Sept 2017/Graz- SHOX- Defizienz

Sept 2018/Linz- Genetik als „Werkzeug“ im Pädiatrischen Alltag

Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin

Arbeitsgruppenleiterin bis 2017:
Univ. Prof. Dr. Angelika Berger
Univ. Klinik f. Kinder- und Jugendheilkunde
Medizinische Universität Wien/AKH Wien
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
T: 01 40400 38080
E: angelika.berger@meduniwien.ac.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018:
OA Dr. Martin Wald
Abteilung für Kinderheilkunde
Klinikum Wels – Grieskirchen
Grieskirchner Straße 42, 4600 Wels
T: 0699 1240 3880
E: Martin.Wald@klinikum-wegr.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 136

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2015-2017:
2015-2017 wurden sechs Arbeitsgruppensitzungen abgehalten, davon drei im Rahmen der jeweiligen Jahrestagung der ÖGKJ. Zusätzlich wurden zwei Sitzungen des Fachbeirats des Österreichischen Outcomeregisters abgehalten.

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Ein Schwerpunkt der Tätigkeit der Arbeitsgruppe war die Weiterführung und Weiterentwicklung des Österreichischen Frühgeborenen-Outcomeregisters (ÖFGOR). In das Register werden Kurz- und Langzeit-Outcome-Daten aller Frühgeborenen < 32 Schwangerschaftswochen (SSW), die in den 22 teilnehmenden Zentren geborenen wurden, eingegeben. Dieses Register war in Zusammenarbeit mit der Gesundheit Österreich GmbH programmiert worden und vorerst für einen Zeitraum von 3 Jahren durch einen Pharmig Grant finanziert. Die Finanzierung ab 2017 erfolgte durch Drittmittel, welche unter anderem über einen Grant der ÖGKJ eingeworben wurden. Im Dezember 2016 wurden ein Fachbeirat und eine Arbeitsgruppe ÖFGOR gegründet, Statuten erarbeitet und damit die Grundlage für die langfristige Weiterführung des Registers geschaffen.

Eine weitere zentrale Errungenschaft der Arbeitsgruppe in den letzten Jahren war die Überarbeitung der Kapitel „Qualitätskriterien NICU/PICU“ sowie „Abgestufte Versorgung Geburtshilfe und Neonatologie“ des Österreichischen Strukturplan Gesundheit in Zusammenarbeit mit der Gesundheit Österreich GmbH. Ziel war, einerseits die – unrealistischen und österreichweit nicht umgesetzten – Vorgaben im ÖSG 2012 betreffend 24h Facharzt- Anwesenheit auf neonatologischen und pädiatrischen Intensivstationen zu korrigieren, andererseits Qualitätskriterien zu verankern, die zu einer Qualitätsverbesserung in der neonatologischen und pädiatrisch intensivmedizinischen Versorgung in Österreich führen, basierend auf dem bekannten Zusammenhang zwischen Strukturkriterien und Ergebnisqualität. Erreicht wurde, dass die verpflichtende generelle Vorgabe der 24h Anwesenheit eines Facharztes für Kinder- und Jugendheilkunde mit Erfahrung in Neonatologie bzw. Pädiatrischer Intensivmedizin sowohl an der neonatologischen wie auch pädiatrischen Intensivstation im ÖSG 2015 gekippt wurde. Stattdessen wurde eine abgestufte Versorgung entsprechend der österreichweiten Möglichkeiten umgesetzt, die für die höchste Versorgungsstufe des Perinatalzentrums (7 Zentren in Österreich) nach wie vor eine 24h Facharzt-Anwesenheit vorsieht, für die weiteren Versorgungsstufen aber auch die Möglichkeit eines Neonatologie-erfahrenen Arztes in Ausbildung (mit fachärztlicher Rufbereitschaft im Hintergrund) ermöglicht. Im Gegenzug wurde festgeschrieben, dass Frühgeborene an der Grenze der Lebensfähigkeit (SSW 22-24) zukünftig ausschließlich in den 7 Perinatalzentren versorgt werden sollen. Erreicht wurde außerdem eine Aufnahme der verpflichtenden Nachsorge von Frühgeborenen < 32 SSW entsprechend dem Konsensuspapier der AG Neo/PädIntensiv

2012 (1), der verpflichtenden Durchführung von Risikotrainings an Geburtshilfeabteilungen aller Versorgungsstufen sowie der Durchführung von Trainings in Neugeborenenreanimation in allen Krankenanstalten, die Neugeborene nach der Geburt versorgen. Nicht geschafft wurde, eine Kennzahl für das Ausmaß der psychosozialen Betreuung an neonatologischen Abteilungen – entsprechend den Vorgaben in Deutschland – zu verankern.

Ein weiterer Schwerpunkt der standespolitischen Tätigkeit war die Erarbeitung der Inhalte des Rasterzeugnisses für die Spezialisierung Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin. Das Rasterzeugnis wurde 2017 bei der Ärztekammer eingereicht. In der Periode 2015-17 konnten zwei Leitlinien (LL) der AG Neo/PädIntensiv erarbeitet und in der Monatsschrift Kinderheilkunde publiziert werden (2, 3). Einerseits die LL „Vorgehen an der Grenze der Lebensfähigkeit“ in Zusammenarbeit mit der „Arbeitsgruppe Ethik“ der ÖGKJ sowie dem „Institut für Ethik und Recht in der Medizin“ der Universität Wien. Diese Leitlinie wurde im August 2016 publiziert (2) und führte in weiterer Folge zu einer heftigen Kontroverse mit der Österreichischen Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie (ÖGGG). Hauptkritikpunkt war, dass in der LL eine Empfehlung zum geburtshilflichen Management an der Grenze der Lebensfähigkeit gegeben wurden, konkret ein Vorteil der Sectioentbindung gegenüber der Spontangeburt in SSW 23-24, die nicht mit der ÖGGG abgesprochen war. Es wurde in weiterer Folge in einem aufwändigen mündlichen und schriftlichen Abstimmungsprozess inklusive einer Sitzung von Vertretern der ÖGGG, der Österreichischen Gesellschaft für Prä- und Peripartale Medizin (ÖGPPM) sowie der ÖGKJ (AG Neo/PädIntensiv) ein Kompromiss erarbeitet, der von einer Empfehlung Richtung Sectioentbindung Abstand nimmt und stattdessen beide Entbindungsmodi (Sectio und vaginal) als gleichwertig darstellt. Der überarbeitete Text wurde der Monatsschrift Kinderheilkunde zur Publikation vorgelegt, ein Update der LL wurde 2018 publiziert (4).

Die zweite publizierte LL behandelte die „Versorgung des gesunden Neugeborenen in Kreissaal und Wochenbett“ und wurde 2017 publiziert (3). Spezielles Augenmerk wurde auf die neuen Empfehlungen zur Vermeidung des frühen plötzlichen Kindestodes (SUPC – sudden unexpected perinatal collapse) gelegt. Es wurde auch ein Aufklärungsvideo für Schwangere und Wöchnerinnen erarbeitet, das in 6 verschiedenen Sprachen im Internet abrufbar ist.

Wiederholt wurde die Problematik des Pflegepersonalmangels in der Neonatologie in Österreich thematisiert. Diesbezüglich besonders problematisch ist die Einstellung der spezialisierten Kinderkrankenpflegeausbildung mit 2018 in weiten Teilen des Bundesgebietes, bei schon bestehendem Pflegepersonalmangel in vielen Institutionen österreichweit. Die Dringlichkeit dieser Problematik wurde wiederholt von Seiten der AG Leitung an den Vorstand der ÖGKJ herangetragen, welcher seinerseits Aktivitäten in Richtung Öffentlichkeits- und Gremienarbeit aufnahm.

Von Seiten Pädiatrische Intensivmedizin wurde über die Arbeitsgruppe die Teilnahme an einer erweiterten Umfrage zur Erhebung von Strukturdaten von pädiatrischen Intensivstationen (PICUs) in Deutschland, Österreich und der Schweiz forciert. Alle PICUs in Österreich nahmen an der Umfrage teil, die Daten wurden im Rahmen der AG Sitzung im März 2017 vorgestellt und auf der Homepage der Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin Deutschland-Österreich-Schweiz (GNPI) publiziert.

Weitere Fachthemen waren die Empfehlung zur Rotavirusimpfung für Frühgeborene während des stationären Aufenthaltes, Impfungen in Schwangerschaft und Stillperiode, Crede Prophylaxe und neue multizentrische Studien in der Neonatologie.
Die in der Vorperiode eingerichtete Arbeitsgruppe aus Kinderanästhesie und Intensivmedizin, welche zum Thema Propofol auf der neonatologischen und pädiatrischen Intensivstation eine Evidenz-basierte Richtlinie für Österreich erstellen sollte, erarbeitete einen systematischen Review zu dem Thema, der in weiterer Folge bei unterschiedlichen internationalen Journalen zur Publikation eingereicht wurde (noch nicht publiziert).

Weiters wurde über die AG Neo/PädIntensiv die Teilnahme an einer internationalen Studie zur Erhebung von Stillpraxen an neonatologischen Intensiv- und IMC Stationen vorangetrieben (Questionnaire Baby Friendly NICU). Aus Österreich nahmen 15 Zentren teil, die Daten wurden gemeinsam mit den internationalen Daten 2018 zur Publikation eingereicht (noch nicht publiziert).

Vom Präsidenten des Dachverbandes der intensivmedizinischen Gesellschaften Österreichs (FASIM = Federation of Austrian Societies of Intensive Care Medicine) erfolgte die Einladung, die AG Neo/PädIntensiv als Mitglied aufzunehmen, wodurch alle intensivmedizinisch tätigen Fächer in Österreich unter einem Dach zusammengefasst wären. Nach positiver Abstimmung in der Arbeitsgruppe wurde ein Antrag an den Vorstand der ÖGKJ gestellt, den Mitgliedsbeitrag für die Arbeitsgruppe zu übernehmen, welcher ebenfalls positiv beschieden wurde. Somit ist die AG Neo/PädIntensiv der ÖGKJ seit 2017 Mitglied der FASIM.

Im März 2017 wurde OA Dr. Martin Wald aus Wels zum neuen Arbeitsgruppenleiter gewählt und das Amt offiziell Ende 2017 übergeben.
Oberstes Ziel all unserer Tätigkeit und Bemühungen, sowohl wissenschaftlich als auch klinisch und politisch, war und bleibt die Verbesserung der Versorgung der neonatologischen und pädiatrisch intensivmedizinischen Patienten in Österreich.

Literatur

1) U. Kiechl-Kohlendorfer, S. Brandstetter, R. Fuiko, U. Maurer-Fellbaum, G. Wiesinger-Eidenberger, W. Dietz, A. Berger, U. Pupp Peglow, B. Resch, B. Simma. Standardisierte entwicklungsneurologische Nachuntersuchung von Frühgeborenen mit weniger als 32 Schwangerschaftswochen. Konsensuspapier der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ). Monatsschrift Kinderheilkunde 2012. DOI: 10.1007/s00112-012-2681

2) A. Berger, U. Kiechl-Kohlendorfer, J. Berger, A. Dilch, M. Kletecka-Pulker, B. Urlesberger, M. Wald,·M.Weissensteiner, H. Salzer. Erstversorgung von Frühgeborenen an der Grenze der Lebensfähigkeit. Gemeinsame Leitlinie der Arbeitsgruppe Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ), der Arbeitsgruppe Ethik in der Kinder- und Jugendheilkunde der ÖGKJ sowie des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin der Universität Wien (IERM). Monatsschrift Kinderheilkunde 2016 DOI: 10.1007/s00112-016-0149-0

3) B. Simma, U. Kiechl-Kohlendorfer, M. Wald, M.Weissensteiner, B. Urlesberger, A. Berger. Betreuung des gesunden Neugeborenen in Kreissaal und Kinderzimmer. Empfehlungen der Arbeitsgruppe Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- u. Jugendheilkunde (ÖGKJ). Monatsschrift Kinderheilkunde 2018 DOI:10.1007/s00112-018-0458-6

4) A. Berger, U. Kiechl-Kohlendorfer, J. Berger, A. Dilch, M. Kletecka-Pulker, B. Urlesberger, M. Wald, M.Weissensteiner, H. Salzer. Update: Erstversorgung von Frühgeborenen an der Grenze der Lebensfähigkeit. Aktualisierte gemeinsame Leitlinie der Arbeitsgruppe Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ), der Arbeitsgruppe Ethik in der Kinder- und Jugendheilkunde der ÖGKJ sowie des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin der Universität Wien (IERM). Monatsschrift Kinderheilkunde 2018 DOI: 0.1007/s00112-018-0532-0

Nephrologie

Arbeitsgruppenleiter bis 2017:
Univ. Prof. Dr. C. Aufricht
Universitätsklinik für Kinder-u. Jugendheilkunde
Klinische Abteilung für pädiatrische Nephrologie
und Gastroenterologie
Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien
T: 01 40400 3257
E: christoph.aufricht@meduniwien.ac.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018:
Prim. Dr. Martin Henkel
Vorstand der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde
Ordensklinikum Linz GmbH, Barmherzige Schwestern
Seilerstätte 4, 4010 Linz
T: 0732 7677 4890
E: Martin.Henkel@ordensklinikum.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 57

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Auch diese Periode wurde die Tradition der 3-4 AG Treffen für „Nephrologie im Kindesalter“ pro Jahr in wechselnden Zentren (bei den einzelnen AG-Mitgliedern von Wien bis Innsbruck) fortgeführt, die einerseits zur Vernetzung aber auch zur Präsentation der lokalen Schwerpunkte im Sinne der Profilbildung dienten.

Zusätzlich zum Fortbildungscharakter und zur Möglichkeit, komplexe schwer kranke Patienten gemeinsam diskutieren zu können, stellen bei diesen regelmäßigen Treffen auch Standespolitik und „Organisatorisches“ einen Schwerpunkt da. In diesem Sinne ist in dieser Periode als Highlight die erfolgreiche Vorbereitung der Einreichung zur Spezialisierung gemeinsam mit neun anderen Spezialitäten durch das Präsidium zu erwähnen.

Ein inhaltlicher Höhepunkt war sicherlich die gemeinsame Planung und Abhaltung der internationalen Jahrestagung der Gesellschaft für pädiatrische Nephrologie im Februar 2017 mit dem Thema „Neue Wege zur Lösung alter Probleme“, die mehr als 300 Teilnehmer aller deutsch sprachigen Kindernephrologen nach Wien holte.

Mit Ende dieser Funktionperiode wurde der Vorsitz der AG von Christoph Aufricht an Martin Henkel übergeben, der in den nächsten Jahren unser Profil weiter entwickeln wird.

Neuropädiatrie

Arbeitsgruppenleiterin bis 2017:
OA Dr. Manuela Baumgartner
Ambulanz für Entwicklungsneurologie
und Neuropädiatrie
Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz
Betriebsges.m.b.H.
Seilerstätte 4, 4010 Linz
T: 0732 7677 7211
E: manuela.baumgartner@bhs.at

Arbeitsgruppenleiterin ab 2018:
OA Dr. Manuela Baumgartner
Ambulanz für Entwicklungsneurologie
und Neuropädiatrie
Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz
Betriebsges.m.b.H.
Seilerstätte 4, 4010 Linz
T: 0732 7677 7211
E: manuela.baumgartner@bhs.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 120

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2015-2017:
April 2015 (Salzburg, 25 TeilnehmerInnen), Oktober 2015 (32 TeilnehmerInnen), 08.04.2016 Linz (25 TeilnehmerInnen),14.10.2016 Linz (29 TeilnehmerInnen), 07.04.2017 Linz (33 TeilnehmerInnen).
Bei den Sitzungen wurden neben organisatorischen und standespolitischen Themen auch Erfahrungen und Vorgehensweisen rund um Untersuchungsmethoden, Klassifikationen bzw. Leitlinien ausgetauscht und ein kurzer Impulsvortrag gehalten.
Von unserer AG sind nun 24 Mitglieder bei der EPNS (European Pediatric Neurology Society).

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Die Veranstaltung **„Der ungeklärte Fall“** wurde auch im Zeitraum 2015-2017 weitergeführt. Es haben insgesamt 6 Veranstaltungen „ungeklärter Fall“ stattgefunden, jeweils 2 pro Jahr. Dabei wurden von den Teilnehmern diagnostisch ungeklärte, gut dokumentierte, neuropädiatrische Fälle vorgestellt und anschließend in der Gruppe diskutiert bzw. auch in vorangegangenen Sitzungen vorgestellte Fälle und mittlerweile geklärte Fälle dargestellt.

Bei den 3 Veranstaltungen in Zell am Moos, jeweils im Sommer, konnten wir wiederum Prof. Dr. Eugen Boltshauser (emeritiert von der Universitäts-Kinderklinik Zürich) als Experten gewinnen. Er hat neben seinen Diskussionsbeiträgen mit den Teilnehmern auch Fortbildungen zum Thema Neuroradiologie abgehalten.

Für die 3 regelmäßig im Januar stattfindende Veranstaltungen am Weißensee konnten wir Prof. Dr. Wolfang Müller-Felber von der Haunerschen Kinderklinik München zur fachlichen Unterstützung gewinnen, der ein ausgewiesener Experte im Bereich der Muskelerkrankungen ist und neben seinen Diskussionsbeiträgen uns auch jeweils einen Vortrag auf dem Gebiet neuromuskulärer Erkrankungen gehalten hat.

Die Teilnahme von Kollegen aus den Bereichen Genetik wurde ausgeweitet, zusätzlich waren Fachkräfte aus der Radiologie und Anatomie (Muskeldiagnostik) bei den Veranstaltungen anwesend.

Ungeklärter Fall wird auch ab 2017 2x jährlich stattfinden. Die Gruppe wird zunehmend auch durch junge KollegInnen größer.

Mit der **zertifizierten Fortbildung „Neuropädiatrie“** haben wir im 2. Halbjahr 2011 begonnen. Die ursprünglichen 10 Module, welche die wichtigsten Themen der Neuropädiatrie abdecken, wurden im Verlauf der letzten Jahre erweitert und die einzelnen Themen sogar noch vertieft. Die Module werden jeweils an einem Tag abgehalten (8E) und sind jeweils mit 8 DFP bemessen, nur die Ausbildung für pädiatrische Elektroencephalographie und pädiatrische Epileptologie wurde als 2tägiges Modul (16 DFP) angeboten.

Ziel der zertifizierten Fortbildung in Neuropädiatrie ist es, die Weiterentwicklung der fachlichen neuropädiatrischen Professionalität, sowohl der niedergelassenen FachkollegInnen, als auch derjenigen an pädiatrischen Abteilungen arbeitenden oder der noch in Ausbildung befindlichen Kinder- und JugendärztInnen zu fördern. Zusätzlich soll die Freude an der Neuropädiatrie geweckt und so auch für Nachwuchs in diesem Spezialgebiet gesorgt werden.

Die Einladung richtet sich auch an die Kolleginnen und Kollegen, die das Additivfach Neuropädiatrie anstreben oder als Kinder- und JugendpsychiaterInnen oder NeurologInnen bereits mit dieser Patientengruppe arbeiten. Diese Fortbildungsveranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit, die Rückmeldungen an die Organisation sind durchgehend als sehr gut zu bewerten, vor allem weil die Module sehr praxisbezogen aufbereitet werden, zusätzlich viele Videos zur Veranschaulichung beitragen.

Die Teilnehmerzahl ist in der Regel mit 20 begrenzt, um den regen Austausch und die Diskussion zu fördern. Aufgrund des großen Interesses wurden aber manche doch mit 25 und mehr TN durchgeführt.

Die Themen waren folgende:

03.07.2015	Vaskuläre Erkrankungen des ZNS - Kopfschmerz und Migräne	15 TN
19. 09. 2015	Neuromuskuläre Erkrankungen	17 TN
8.10. 2015	Epilepsien - DD der Epilepsie	15 TN
06. 11. 2015	Psychiatrie	20 TN
04. 12. 2015	Angeb. Stoffwechselstörungen, Neurometabol. Erkrankungen	18 TN
15. 01. 2016	Intelligenzminderung - Syndrome – Genetik	26 TN
05. 02. 2016	Neurostatus und Entwicklungsdiagnostik	33 TN
13. 05. 2016	Elektroenzephalografie in der Neonatologie	20 TN
16. 09. 2016	Neurophysiologie in der Neuropädiatrie	10 TN
21. 10. 2016	Anfängerkurs für pädiatrische Elektroenzephalografie	22 TN
22. 10. 2016	Anfängerkurs für pädiatrische Epileptologie:	24 TN
12. 11. 2016	Auswirkung von Seh- und Hörstörungen –entfallen, weil nur 8TN angemeldet waren	
21. 01. 2017	Zerebralparese	20 TN
11. 03. 2017	Dystonie + Ataxie	24 TN
06.05.2017	Palliativmedizin in der Neuropädiatrie	20 TN
08.09.2017	Neurostatus und Entwicklungsdiagnostik	24 TN
09.09.2017	Neurostatus und Entwicklungsdiagnostik	20 TN
06.10.2017	Anfängerkurs EEG	20 TN
07.10.2017	Anfängerkurs Epileptologie	20 TN
17.11.2017	Elektroencephalografie in der Neonatologie	20 TN

Bei der **GNP Tagung in Bochum 2016** arbeiteten wir beim Fortbildungsmodul zum Thema „Ataxie“ mit und brachten im Rahmen des Kongresses einige Kurzbeiträge und Fallpräsentationen.

Bei den **Pädiatrietagen**, welche jährlich im November in Venedig von der ÖGKJ veranstaltet werden und regelmäßig einen neuropädiatrischen Schwerpunkt beinhalten, waren wir regelmäßig als Vortragende oder Vorsitzende vertreten.

Auf der **Jahrestagung 2016 der ÖGKJ Feldkirch** wurde mit großem Erfolg eine von uns eingebrachte Sitzung über Hydrocephalus unter unserem Vorsitz abgehalten.

Im September 2016 wurde beim **Vorbereitungskurs zur Facharztprüfung in Linz 1 ganzer Tag** (nicht wie bisher nur 4E) der Neuropädiatrie gewidmet – kam bei den angehenden Pädiatern auf Grund der Praxisbezogenenheit sehr gut an.
Ein **Mutter-Kind-Pass Leitfaden** für die entwicklungsneurologischen Parameter wurde 2015 erstellt und 2016 als App kostenfrei für alle KinderärztInnen und praktische Ärzte angeboten – zur Steigerung der Qualität der Mu-Ki-Pass Untersuchungen.

Durch die neue Ausbildungsordnung der einzelnen Fachgebiete wurden für den Facharzt für Neurologie im Rahmen der Ausbildung das Modul Neurophysiologie entwickelt, durch dessen Absolvierung mit Facharztprüfung der Ausbildungsbereich für Beurteilung des EEGs für die Neurologen abgeschlossen gilt. Daher haben wir für die zukünftigen Neuropädiater eine entsprechende Ausbildung im Rahmen der Spezialisierung in Neuropädiatrie entwickelt und in dem Ausbildungskatalog entsprechend der Entwicklung einer Modul-Ausbildung in **Neurophysiologie** für den Facharzt für Neurologie, **den Ausbildungskatalog für Neuropädiatrie ergänzt. Entsprechende Prüfungsfragen werden im Rahmen der Facharztprüfung absolviert.**

Ein wichtiges Ziel ist für uns, dass die neue Spezialisierungsordnung die Ausbildung/Spezialisierung in Neuropädiatrie erneut zulässt.

Personelles:
Verabschiedung von Dr. Ulrike Rossegg – eine tragende Säule speziell auf dem Gebiet der Epilepsie – Pensionierung mit 2017.
Prof. Dr. Kevin Rostasy – wird Nov.2014 Leiter der Neuropädiatrie in Datteln.
Priv.-Doz. Dr. Edda Haberlandt wurde 2016 zur Leiterin der Kinderabteilung Dornbirn ernannt.
Prof. Barbara Plecko übernimmt 2017 die Leitung des Departments für Kinder- und Jugendheilkunde der medizinischen Universitätsklinik in Graz.

Pädiatrische Hämato-Onkologie AGPHO

Arbeitsgruppenleiterin bis 2017:
Univ. Prof. Dr. Ruth Ladenstein, MBA, cPM
St. Anna-Kinderkrebsforschung e.V.
Zimmermannplatz 10, 1090 Wien
T: 01 40170 4750
E: ruth.ladenstein@ccri.at

Arbeitsgruppenleiterin ab 2018:
Univ. Prof. Dr. Ruth Ladenstein, MBA, cPM
St. Anna-Kinderkrebsforschung e.V.
Zimmermannplatz 10, 1090 Wien
T: 01 40170 4750
E: ruth.ladenstein@ccri.at

Aktuelle AGPHO Arbeitsgruppenmitglieder gesamt 2017: 61

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2015-2017:
10.-11.04.2015 Frühjahrstagung der AGPHO St. Anna Kinderspital, Wien
24.09.2015 53. Jahrestagung der ÖGKJ, Eisenstadt
04.-05.03.2016 Frühjahrstagung der AGPHO St. Anna Kinderspital, Wien
22.09.2016 54. Jahrestagung der ÖGKJ, Feldkirch
21.-22.04.2017 Frühjahrstagung der AGPHO St. Anna Kinderspital, Wien
21.09.2017 55. Jahrestagung der ÖGKJ, Graz

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:

1. **Regelmäßige Sitzungstermine (Frühjahrstagungen (jeweils 1,5 Tage) im St. Anna Kinderspital; Herbstsitzungen im Rahmen der Arbeitsgruppe am ÖGKJ Kongress mit folgenden Kerninhalten:**

a) Vorstellung und Diskussion neuer Studienkonzepte und Anwendungsbeobachtungen
Berichte aus laufenden Therapieoptimierungsstudien (TOS) Phase II/III und diversen Studienkommissionssitzungen außerhalb Österreichs zur AGPHO Mitgliederinformation [CWS (Cooperative Weichteilsarkom Studiengruppe), EBMT (European Group for Bone Marrow and Stem Cell Transplantation -Paediatric Working Party), EHL (European Hodgkins Consortium, EuroNet-PHL), EURAMOS (European and American Osteosarcoma Study Group, EURO-E.W.I.N.G.(Ewing's sarcoma), EWOG-MDS (European Working Group of MDS in Childhood), EXPeRT (European Cooperative Study Group on Paediatric Rare Tumours), Germ Cell Tumours, Histiocyte Society, I-BFM (The International BFM Study Group including ALL Committee, Resistant Disease Committee, AML Committee, CML Committee Biology & Diagnosis SCT Committee, European Clinical Trials/New Agents Committee, ELTEC (Early and Late Toxicity Education Committee), IMM (Information Management and Methodology), NHL Committee (Non-Hodgkin Lymphoma), ALL, Ph+ ALL, Infant ALL, Relapsed ALL, Down Syndrom ALL, ALL-IC, Relapsed AML, ITCC (Innovative Therapies for Children with Cancer), EICNHL (European Inter-group cooperation on childhood and adolescent Non Hodgkin Lymphoma), SIOPE Brain tumour group (PNET, LGG, HGG, Ependymoma, ATRT, Germ Cell Group), SIOPEL (SIOPE-Epithelial Liver Tumour Study Group), SIOPEN (SIOP Europe Neuroblastoma Group), SIOP-RTSG (SIOP Wilms Tumour)]

b) Vorschlag und Abstimmung über nationale Studienleitungen in Österreich bei Internationalem akademischen Sponsor
c) S^2IRP/CCRI (Internationale Studienzentrale und Zentrale für 80% der kooperativen TOS in Österreich)-Organisatorisches, Koordination der Hirntumorstudien in Österreich an den Universitätskinderkliniken Graz und Wien)
d) Behandlung diverser Themen aus den Supportivbereichen
e) Aufarbeitung von Tumormaterialien und Knochenmarkversand in Österreich
f) Falldiskussionen
g) Erfassungsstrukturen für den Schnittpunkt Jugendliche-Erwachsene mit Hämato-Onkologischen Erkrankungen in Zusammenarbeit mit der österreichischen Kinderkrebshilfe
h) Risikoadaptierten Nachsorge: Neue Aspekte auf diesem Weg: Zentrumsabstimmung; Survivorship Passportkonzept in Österreich (Teil des Krebsrahmenprogramms in Österreich: Einbringung eines Umsetzungsentwurfes im Rahmen von ELGA in die Zielsteuerungskommission nach einer einjährigen Projektarbeitsgruppe im bmgf (finale Finanzierungszusage und Umsetzung in Erwartung 2018).
i) Das Europäische Referenznetzwerk für Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen (ERN PaedCan) mit offiziellem Kick- Off in Vilnius /Litauen März 2017: Leitung durch die St. Anna Kinderkrebsforschung (Prof. R. Ladenstein); In diesem Zuge Nominierung durch das bmgf mit Auditierung des St. Anna Kinderspitals durch die EU mit Designation zum Expertisezentrum für Krebserkrankungen im Kinders und Jugendalter.

2. Jährliche GCP Fortbildung für Prüfärzte, Clinical Research Associates(CRA) und Statistiker (Mag. Barbara Gantschacher, Mag. Bettina Schade: Kanzlei Siemer-Siegl-Füreder & Partner, Rechtsanwälte, Mag. Martina Gantschacher: SFU Sigmund Freud Universität, Mag. (FH) Sabine Embacher-Aichhorn: OE Clinical Trials Centers der Medizinischen Universität Innsbruck) mit Prüfung und Zertifikatsausstellung.

a. GCP in Prüfzentren, Pharmakovigilanz
b. Neuerungen in der Arzneimittelforschung
c. Clinical Trials Regulation – Was wird sich ändern?
d. **Zahl der Prüfarzt-Zertifizierungen:** 10.04.2015: **44** // 05.03.2016: **39** // 22.04.2017: **40**

3. Im Zeitraum präsentierte Studien im Rahmen der Sitzungen nach Kategorie:

a) **Leukämien:** Vorstellung der neuen IntReALL HR 2010 Studie, Vorstellung der neuen AIEOP-BFM ALL 2017 Studie, Prognostische Bedeutung von Trisomien bei hyperdiploider ALL, Osteonekrosen in der ALL-BFM 2000 Studie, Studieninitiierungstreffen zur Eröffnung des neuen AML-BFM 2012 Protokolls, Update zur AIEOP-BFM ALL 2017 Studie, Vorstellung der neuen EsPhALL-COG Studie, t(5;14)-positive ALL und Hypereosinophilie, Studie „ Relapsed AML 2010/01“: Vorstellung, Studie „AML-BFM 2012“: Substantial Amendment
b) **Lymphome:** Ergebnisse zu rezidivierten Burkitt Leukämien/Lymphomen, Vorstellung und Initiierung der EuroNet-PHL C2 Studie, Vorstellung der neuen B-NHL BFM NOPHO Studie, Marginalzonenlymphome – ein i-BFM/EICNHL Projekt
c) **Hirntumoren:** Therapieoptimierungsstudien SIOP Ependymoma II/PNET5: Update Förderung/Einreichungsformalitäten, I-HIT MED Register, Bericht über die MEMMAT Studie, Fortschritte der LGG Studie, Erfahrungen mit MEMMAT bei ATRT Rezidiven, Initiierungsformalitäten I-HIT MED Register und PNET 5, Initiierung der PNET 5 Studie, Stand der Protokoll-Entwicklung des SIOP LGG 201X Protokolls (LOGGIC EUROPE),

MEMMAT, SIOP CNS GCT II, HIT HGG 2013, SIOP PNET 5 MB, Update zu den MEMMAT Patien

d) **Neuroblastome:** Update der Neuroblastom Studien (HR, LINES, LTI), OMS Neuroblastom Studie Initiierung/ Update, Updates aus den SIOPEN Neuroblastom Antikörperstudien: Überblick über Effizienz und Vergleich der Nebenwirkungen, Heterogene MYCN Amplifikation: Neue Behandlungsstrategien, Topotecan und Seneszenz; Ansprechen im Knochenmark als Prognosefaktor; Analyse der Rezidivgenese in disseminierten Tumorzellen und im Primärtumor.
e) **Stammzelltransplantation:** ALL SCTped Studienupdate für die teilnehmenden Zentren und Fallkonferenz , Stammzelltransplantation bei Immundefekten: Vorschlag für AGPHO Teilnahme am neuen GPOH Register „SCID-Therapie“, Update der ALL SCTped FORUM 2012 Studie
f) **Wilms Tumor:** SIOP-RTSG-2016 (Umbrella Protocol) – neue WT Studie
g) **Knochentumoren:** Osteosarkom – Ergebnis COSS Brainstorming, Highlights vom ENCCA-WP7 / EuroSarc / EEC / PROVABES / EURAMOS 3rd European Bone Sarcoma Networking Meeting, Update COSS/ EURAMOS
h) **Solide Tumoren:** MET Register (Register zur Erfassung maligner endokriner Tumoren im Kindes- und Jugendalter),

i) **Hämangioendotheliome:** mögliche Therapieansätze
j) **Histiocytosen:** Update LCH-IV Studie, Update LCH BIO in Österreich
k) **Hämatologie:** Management der Fanconi Anämie und anderer Tumorprädispositionssyndrome in der pädiatrischen Hämatologie-Onkologie-Immunologie Österreichs, Österreich-Daten Blackfan-Diamond Patienten; DBA in Österreich und Leucintherapie; Hämatologie-Panel: Möglichkeit der Diagnosefindung in der Hämatologie (NGS-basierten Gen-Panels); Chronische ITP: Zusammenfassung der österreichweiten Querschnittanalyse (81 Patienten) und Prospektives nationales Register für Autoimmunzytopenien, SIC-Reg: Prospektives Register und Management-Leitfaden für schwere Immunzytopenien (cITP, AIHA, Evans Sy.) im Kindes- und Jugendlichenalter; Apherese Leitlinien (ASFA 2016);

4. Präsentation und Diskussion diverser Themenkreise:

A) Kooperationen
a) SIOP Europe: Europäische Aktivitäten
b) INFORM-Register des DKFZ und INFORM Kooperation in der Biologieplattformen
c) Österreich–ITCC: Kooperationsmodell

B) Projektvorstellung und Verlauf
a) Update zu OKIDS – dem österreichischen Kinderarzneimittelforschungsnetzwerk
b) „Cross Border Healthcare“ Aktivitäten im Rahmen von ExPO-r-NET
c) EUPID Anwendungsmodelle in Österreich/internationale Bedeutung (verschlüsselter Probentransfer), EUPID Bedeutung für den Survivorship Passport: Verknüpfung von Forschung und Versorgung
d) Umsetzung des Survivorship Passports in ELGA in Österreich
e) ERN PaedCAN Europäische Referenznetzwerke/Rare Diseases, Bedeutung für Österreich; Information über den nationalen Designationsprozess des St. Anna Kinderspitals als Expertisezentrum im Rahmen europäischer Referenznetzwerke; Kodierungsverfahren in der Kinderonkologie- Zusammenarbeit mit dem bmgf;
f) Information über PaedCan ERN – künftige Bedeutung virtueller Tumorboards in Österreich und auf internationaler Ebene

C) Strahlentherapie
a) Indikationen und Zugang zur Protonentherapie in Österreich
b) Diskussionsbeitrag Erfahrungen mit der Protonentherapie

D) Diagnostik
a) „Liquid biopsies“ bei soliden Tumoren

E) Diverses
a) Qualitätskontrolliertes Chemotherapiebestellwesen am Beispiel STAK & ZENZY_AKHW: Diskussion einer zentrumsübergreifenden Ausweitung im Rahmen der AGPHO
b) Einreichungsformalitäten, Ethikkommissionshürden, Verbesserungsmöglichkeiten und ein diesbezüglich einheitlich abgestimmtes Vorgehen bei den Registerstudien
c) Memo/Springer Verlag als offizielles Arbeitsgruppenjournal
d) Varicella Impfung – Fragebogen
e) Alloimmunisierung bei chronischem Transfusionsbedarf, das OPTIMATCH Programm
f) Standards zur Gewebeentnahme im Zeitalter von spezifischen Zellprodukten, zwischen Gewebe und Blutentnahme
g) Subspezialisierungen in der Pädiatrie
h) AGES Studiengebühren, Stand der Verhandlungen
i) ÖSG - Abgestufte Versorgung in der Kinderhämatoonkologie
j) Relaunch der ÖGKJ Website: www.paediatrie.at, Zugang Studienprotokolle
k) Umfrage zur prophylaktischen Gabe von IVIG bei Kindern mit malignen hämato-/onkologischen Erkrankungen einschließlich Stammzelltransplantation

Ich darf mich als Arbeitsgruppenleiterin für das Engagement, die vielen Beiträge und interessanten Diskussionen und dem Interesse an GCP-Fortbildungen im Rahmen unserer Arbeitsgruppentreffen im St. Anna Kinderspital (Frühjahrstagung) und im Rahmen der ÖGKJ Jahrestagung herzlich bei allen Arbeitsgruppenmitgliedern bedanken. Detaillierte Arbeitsgruppenprogramme und Sitzungszusammenfassungen sind auf Anfrage erhältlich.

Ich freue mich sehr über unsere aktive österreichische AG! Prof. Dr. Ruth Ladenstein

Relevante Websites (zusätzlich zu www.paediatrie.at)

www.siopen-r-net.org
www.siopen.wildapricot.org,
www.kinderkrebsinfo.de
www.itcc-consortium.org
www.encca.org
www.expornet.eu
http://paedcan.ern-net.eu
www.pancaresurfup.eu,
www.okids-net.at
https://extranet.who.int/ncdccs/Data/AUT_B5_krebsrahmenprogramm.pdf);

Mitglieder der AGPHO haben im Zeitraum 2015-2017 gemeinsam folgende Publikationstätigkeit in insgesamt 171 Publikationen mit pädiatrisch hämato-onkologischen Themen gezeigt:

Erstautorenschaften: 30
(nachweislich AGPHO Mitglied)

Seniorautorenschaften: 16
(nur gezählt, wenn Erstautor kein AGPHO Mitglied ist)

Coautorenschaften: 125
(nur gezählt, wenn keine Erst- oder Seniorautorenschaft vorliegt)

Detaillierte Publikationsliste aus dem Zeitraum 2015-2017 auf Anfrage S2IRP/CCRI erhältlich.

Pädiatrische Palliativmedizin

Arbeitsgruppenleiterin bis 2017:
Dr. Regina Jones
Univ. Klinik für Kinder und Jugendheilkunde, PMU
Müllner Hauptstr. 48
5020 Salzburg
Tel.: 0662 4482 57756
Mail: r.jones@salk.at

Arbeitsgruppenleiterin ab 2018:
Dr. Martina Kronberger-Vollnhofer, MSc
Leitung der AG Pädiatrische Palliativmedizin
Momo - Wiens mobiles Kinderhospiz und Kinderpalliativteam
Schulgasse 43, 1180 Wien
T: 01 4031018-11
E: martina.kronberger@kinderhospizmomo.at

Mitarbeiterzahl Ende 2017: 30

AG Sitzungen 2015-2017:
September 2015/16/17 jeweils im Rahmen der Jahrestagung
22.7.2016 Update der Schmerztherapie im Kinder-und Jugendalter, Entwicklung eines neuen Schmerzstandards
Interdisziplinäres Arbeitsgruppentreffen (AG Palliativmedizin & Ethik) 19.1.2017 zum Thema SMA1

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
In den letzten drei Jahren wurde die palliativmedizinische Versorgung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Österreich weiter ausgebaut. Mittlerweile gibt es interdisziplinäre ambulante Hospiz- und Palliativteams in den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Steiermark, Oberösterreich, Salzburg und Tirol, eine pädiatrische Palliativstation in Mödling und 1 Kinderhospiz mit psychosozialer Ausrichtung (Sterntalerhof). Diese Strukturen unterscheiden sich sehr bzgl. ihrer Organisation, ihrer Anbindung an die stationären Einrichtungen und die niedergelassenen Kinderfachärztinnen sowie AllgemeinmedizinerInnen und ihrer Finanzierung.
Ein wichtiges Ziel der Arbeitsgruppe ist die Vernetzung und der Informationsaustausch zwischen den einzelnen Organisationen und ihren Mitarbeitern. Hier besteht eine enge Kooperation mit dem Dachverband Hospiz Österreich durch die Organisation von jährlichen Vernetzungstreffen aller in diesem Bereich Tätigen und nicht zuletzt des 1. Pädiatrischen Palliativ- und Hospizkongresses in Salzburg im September 2016.
Die Entwicklung von Therapiestandards und Empfehlungen in diesem Bereich ist nach wie vor ein wichtiges Ziel der Arbeitsgruppe. Die Vorarbeiten für einen neuen Schmerzstandard sind weitgehend abgeschlossen. Die Veröffentlichung auf der Website der ÖGKJ ist für Mitte 2018 geplant.
In Kooperation mit der Arbeitsgruppe für Ethik wurden Standards und Empfehlungen zu den Themen Therapiezielfindung, Eltern-und Patientenverfügung erarbeitet.
Wir freuen uns, dass die Wahrnehmung der Notwendigkeit der spezialisierten palliativmedizinischen Versorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den letzten Jahren sowohl unter Kollegen als auch in der Öffentlichkeit deutlich gestiegen ist. Nach wie vor sehen wir einerseits die Information über die Möglichkeiten der Betreuung dieser sehr heterogenen Patientengruppe, als auch die Bildung einer Plattform zum Erfahrungsaustausch für alle in diesem Bereich Tätigen als wichtige Aufgaben an.
Erfreulicherweise wurde der Antrag auf Spezialisierung „Palliativmedizin“ auch für die Pädiatrie von der österreichischen Ärztekammer und vom Bundesministerium akzeptiert und wird nun schrittweise abgearbeitet werden.

Pneumologie und Allergologie

Arbeitsgruppenleiter bis 2017:
Univ. Prof. Dr. Zsolt Szepfalusi
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
T: 01 40400 12320
E: zsolt.szepfalusi@meduniwien.ac.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018:
Univ. Prof. Dr. Zsolt Szepfalusi
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
T: 01 40400 12320
E: zsolt.szepfalusi@meduniwien.ac.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 79

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Die Funktionsperiode 2015 – 2017 brachte einige Herausforderungen mit sich.

- Neu-Gestaltung der Homepage der ÖGKJ/AG Pneumologie & Allergologie
- Fertigstellung der Curricula für die Neue Ausbildungsordnung für Kinder und Jugendheilkunde (Module)
- Gestaltung und Einreichung eines Neuen Ausbildungscurriculum (ab Juli 2015) für die Spezialisierung in Pädiatrische Pneumologie und Allergologie als Nachfolgemodel für das ausgelaufene Additivfach Päd. Pneumologie (bis Juni 2015)
- Erfolgreiches Lobbying für die gesetzliche Umsetzung der „Ausübung ärztlicher Tätigkeiten durch Laien/Lehrpersonen“ im Rahmen des Bildungsreformgesetzes 2017 (betreffend Verwendung von Adrenalin als Notfallmedikation bei Anaphylaxie)
- Weiterführung der modularen Ausbildung in Päd. Pneumologie und Allergologie über das ÖÄK Diplomfortbildungsprogramm (Prof. Riedler)

Selbstdarstellung der AG Pneumologie und Allergologie
Die AG Pädiatrische Pneumologie und Allergologie befasst sich mit respiratorischen und allergologischen Erkrankungen, welche allesamt im Kindesalter sehr häufig vorkommen. Die AG versteht sich als Plattform für kontinuierliche Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung von Kinderfachärzten im Gebiet der Pädiatrischen Pneumologie und Allergologie. Die AG berät die ÖGKJ und die ÖÄK im Bereich fachspezifischer Curricula. Sie organisiert regelmäßige Fortbildungen; DFP Fortbildungsmodul “Zertifizierung in Pneumologie und Allergologie” (J. Riedler), Mondseer Gespräche (J. Riedler, I. Huttegger), “Pädiatrische Allergologie und Pneumologie Tagung in Schönbrunn” (Z. Szépfalusi), Zystische Fibrose Experten Tagung und trägt internationale Tagungen aus (GPP 2018 in Wien – T. Frischer, A. Zacharasiewicz).
Eine wichtige Säule der Tätigkeit der AG ist die Verfassung und Mitwirkung in nationalen und internationalen Leitlinien-, Richtlinien- und Konsensus-Gruppen, deren aktuelle Tätigkeiten aufgelistet sind (Tabelle 1). Regelmäßige und zeitgemäße Stellungnahmen der AG bzw. von AG Mitgliedern zu tagesaktuellen Themen sind ebenfalls als relevante AG Funktionen festgehalten (Tabelle 2). Eine weitere wichtige Funktion der AG ist die Repräsentanz des Bereiches in fachnahen Fachgesellschaften. So sind aktuell E. Eber im Vorstand der Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie, Z. Szépfalusi und E-M Varga im Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie, A. Zacharasiewicz und A. Pfleger in der AG Pädiatrische Pneumologie und F. Horak in der AG Allergologie der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie, I. Huttegger im Vorstand der Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie, E. Eber ERS Curriculum Design Direktor, A. Zacharasiewicz Generalsekretärin der Ärzteinitiative gegen Raucherschäden, und E-M Varga Board Member der Immunotherapy Interest Group der European Academy of Allergy and Clinical Immunology.

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Tabelle 1

Nationale und internationale Leitlinien-, Richtlinien- und Konsensus-Berichte (unter Mitwirkung von Mitgliedern der AG-Pneumologie und Allergologie)

	Mitarbeit von AG Mitgliedern in nationalen und internationalen Leitlinien und Konsensus-Berichten	Mitarbeit, Delegierter	Prozess-verlauf, Zeitrahmen	beauftragt über AG
1	Konsensusbericht Allergen-spezifische Immuntherapie im Kindesalter Wiener Klinische Wochenschrift 2009	Szepfalusi, Emminger, Eitelberger, Götz, Grillenberger, Horak E, Huttegger, Koller, Litscher, Schmitzberger, Varga, Riedler	2009	ja
2	Primary ciliary dyskinesia: a consensus statement on diagnostic and treatment approaches in children. Eur Respir J. 2009	Barbato et al. (Frischer, Eber)	2009	nein
3	Konsensusstatement Fetales Tabaksyndrom Wiener Klinische Wochenschrift 2012	Horak F et al. (Fazekas, Zacharasiewicz, Eber, Schmitzberger, Simma, Riedler)	2012	ja
4	Antenatal and postnatal management of congenital cystic adenomatoid malformation. Paediatr Respir Rev. 2012	Kotecha et al. (Eber)	2012	nein
5	Management of primary ciliary dyskinesia in European children: recommendations and clinical practice. Eur Respir J. 2012	Strippoli et al. ERS Task Force on Primary Ciliary Dyskinesia in Children. (Frischer, Eber)	2012	nein
6	Congenital diaphragmatic hernia. Eur Respir J. 2012	Kotecha et al. (Eber)	2012	nein
7	Konsensuspapier zur Evaluation und Therapie des chronischen Hustens in der Pädiatrie Wiener Klinische Wochenschrift 2014	Zacharasiewicz, Eber, Riedler, Frischer	2014	ja
8	S3 Leitlinie „Lungenerkrankung bei Mukoviszidose“, Modul 1: Diagnostik und Therapie nach dem ersten Nachweis von Pseudomonas aeruginosa (GPP)	Huttegger, Riedler	2014	nein
9	Classification and pharmacological treatment of preschool wheezing: changes since 2008. Eur Respir J. 2014	Brand et al. (Eber)	2014	nein
10	Leitlinie zur (allergen-) spezifischen Immuntherapie bei IgE-vermittelten allergischen Erkrankungen. Allergo J Int 2014	Pfarr et al (Huttegger)	2014	nein
11	S2 Leitlinie zur Akuttherapie und Management der Anaphylaxie AWMF	Ring et al.(delegiert f. Österreich E-M Varga)	2014	nein
12	Official American Thoracic Society technical standards: flexible airway endoscopy in children. Am J Respir Crit Care Med. 2015	Faro et al. American Thoracic Society Ad Hoc Committee on Flexible Airway Endoscopy in Children. (Eber)	2014	nein

13	Monitoring asthma in children. Eur Respir J. 2015	Pijnenburg et al. (Eber, Frischer)	2015	nein
14	Bronchiale Provokation im Kindes- und Jugendalter – Konsensusstatement der AG Lungenfunktion der GPP. Monatsschrift Kinderheilkunde 2015	Lex et al (Zacharasiewicz, Riedler)	2015	nein
15	S3-Leitlinie: Management IgE-vermittelter Nahrungsmittelallergien AWMF	Worm et al. (Szépfalusi, Huttegger)	2016	nein
16	Diagnosis and management of asthma - Statement on the 2015 GINA Guidelines. (ÖGP/ÖGKJ) Wiener Klinische Wochenschrift 2016	Horak F, Doberer, Eber, Horak E, Pohl, Riedler, Szepfalusi, Wantke, Zacharasiewicz, Studnicka	2016	ja
17	Non-invasive and invasive out of hospital ventilation in chronic respiratory failure: Consensus report of the working group on ventilation and intensive care medicine of the Austrian Society of Pneumology. Wiener Klinische Wochenschrift 2016	Schenk et al. (Eber, Pfleger)	2016	nein
18	Bronchoscopy in children. Position paper on rational evaluation of indications and safe technical performance. Monatsschrift Kinderheilkunde 2016	Nicolai et al. (Eber)	2016	nein
19	Lungenfunktionsmessung im Kleinkind- und Vorschulalter. Monatsschrift Kinderheilkunde 2016.	Fuchs et al (Zacharasiewícz)	2016	nein
20	Konsensusbericht Allergen-spezifische Immuntherapie im Kindesalter – Update 2017	Szepfalusi, Riedler, Horak E, Horak F, Huttegger, Varga, Eiwegger, Wolf	2017	ja
21	Leitlinie: Therapie der chronischen Pseudomonasbesiedelung	delegiert: Ellemunter, Renner	in Bearbeitung	ja
22	Leitlinie: Therapie nach Diagnosestellung der Mukoviszidose von Säuglingen und Kleinkindern bis zum 2. Lebensjahr.	delegiert: Renner, Ellemunter	in Bearbeitung	ja
23	Asthma Guideline der Atemwegsliga (GPP)	Riedler, Zacharasiewicz, Horak F	2017	ja
24	S2k Leitilinie “Tuberkulose im Kindesalter: Diagnostik, Prävention und Therapie” AWMF 048-016	Bogyi, Frischer	2017	ja
25	EAACI Allergen immunotherapy Guidelines	Varga E-M: - Task force: Venom Immunotherapy - Task force: Allergic Rhinitis	2017	nein

Psychosomatik

Arbeitsgruppenleiter bis 2017:
OA Dr. Adrian Kamper
Klinikum Wels-Grieskirchen, Abteilung für
Kinder- und Jugendheilkunde II
Wagnleithnerstraße 27, 4710 Grieskirchen
T: 07248 601 4101
E: adrian.kamper@klinikum-wegr.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018:
OA Dr. Adrian Kamper
Klinikum Wels-Grieskirchen, Abteilung für
Kinder- und Jugendheilkunde II
Wagnleithnerstraße 27, 4710 Grieskirchen
T: 07248 601 4101
E: adrian.kamper@klinikum-wegr.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 40

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2015-2017:
3xig, jeweils im Rahmen der ÖGKJ-Jahrestagungen

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Im Rahmen der Jahrestagung 2017 wurde eine wissenschaftliche Sitzung abgehalten (Referent/Innen: Claudia Klier, Anna Felnhofer, Johanna X. Kafka, Oswald D. Kothgassner).
Im Rahmen der Sitzungen der Expertengruppe „integrierte psychosoziale Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Österreich“ nahm der Arbeitsgruppenleiter im Jahr 2015 wiederum an mehreren Sitzungen in der Gesundheit Österreich GmbH teil.
Ein Konsensus Papier zum „Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit nicht spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden“ wurde in der Monatsschrift Kinderheilkunde 2016 publiziert (P. Scheer, A. Kamper).
Vom Arbeitsgruppenvorsitzenden wurde der Prozess der ÖÄK Spezialisierung in psychosomatischer Medizin in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. R. Kerbl begleitet.
Ein Leitthemenartikel für die Monatsschrift Kinderheilkunde wurde 2015 vom Arbeitsgruppenvorsitzenden publiziert (Titel: psychische und psychosomatische Probleme im Jugendalter).
Die im Herbst 2017 abgehaltene Wahl des Arbeitsgruppenleiters erbrachte als Ergebnis, dass Dr. Adrian Kamper noch für eine Funktionsperiode die Tätigkeit als Arbeitsgruppenleiter fortführen wird.

Rheumatologie

Arbeitsgruppenleiter bis 2017:
PD Dr.med. Mag. Dipl.oec.med Jürgen Brunner
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde,
Pädiatrie I
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
T: 0512 504 80870
E: juergen.brunner@tirol-kliniken.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018:
PD Dr.med. Mag. Dipl.oec.med Jürgen Brunner
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde,
Pädiatrie I
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
T: 0512 504 80870
E: juergen.brunner@tirol-kliniken.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 40

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:

Patientenregister und Qualitätssicherung

Bezüglich der Mitglieder hat sich die Arbeitsgruppe konsolidiert. Arbeitsgruppensitzungen mit Fortbildung für die Mitglieder der Arbeitsgruppe finden nun bereits traditionell zweimal jährlich statt.

Zum einen am Donnerstag und Freitag vor Pfingsten in Salzburg; hier werden regelmäßig externe ReferentInnen für wissenschaftliche Vorträge und Diskussionen eingeladen. Außerdem hat sich die gemeinsame Diskussion diagnostisch unklarer oder schwieriger Kasuistiken etabliert.

Außerdem werden Arbeitsgruppensitzungen und eine wissenschaftliche Sitzung „Pädiatrische Rheumatologie“ sowie eine Postersitzung „Pädiatrische Rheumatologie“ während der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Rheumatologie und Rehabilitation (ÖGR) organisiert.

Durch die letzten Jahre konnte hier der Status eines Juniorpartners erarbeitet werden.

Pädiatrisch dominierte Themen (Autoinflammationsstörungen) haben Einzug in die Programmgestaltung dieses internistischen Kongresses gehalten. Wesentlich ist sicherlich auch eine nun institutionalisierte vertraglich gesicherte Kooperation zwischen der Arbeitsgruppe pädiatrische Rheumatologie der ÖGKJ und der ÖGR.

Im Rahmen der Versorgungsforschung ist eine Mitwirkung aller Mitglieder der Österreichischen Arbeitsgruppe bei der Kerndokumentation am Deutschen Rheumaforschungszentrum und beim deutschsprachigen Biologikaregister (BIKER) über die Standorte in Innsbruck und Wien hinaus geplant. Erfreulich ist dass die Zugehörigkeit der Arbeitsgruppe zur Gesellschaft für Kinder- und Jugendrheumatologie durch Ausrichtung der Jahrestagung ein sichtbares Zeichen findet. Im Jahr 2017 finden die Jahrestagungen der Arbeitsgemeinschaft pädiatrische Immunologie (API) und der Gesellschaft für Kinder- und Jugendrheumatologie (GKJR) vom 02.-05.05.2018 in Innsbruck statt.

Einen wesentlichen Raum hat auch die Vorbereitung zur Etablierung der Pädiatrischen Rheumatologie als Subspezialität eingenommen. In diesem Zusammenhang an dieser Stelle insbesondere Wolfgang Sperl und Waltraud Eder für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt.

Schlafmedizin und Schlafforschung

Arbeitsgruppenleiter bis 2017:
OA Dr. Werner Sauseng
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
Schustergrabenstraße 1a
8062 Kumberg
T: +436769262096
E: ordination@kinderarzt-sauseng.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018:
OA Dr. Werner Sauseng
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
Schustergrabenstraße 1a
8062 Kumberg
T: +436769262096
E: ordination@kinderarzt-sauseng.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 23

Von der AG abgehaltene AG-Sitzungen im Zeitraum 2015-2017: 3

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Arbeitsgruppentreffen: Von 2015 bis 2017 fanden insgesamt drei Arbeitsgruppentreffen statt, jeweils im Rahmen der ÖGKJ-Jahrestagung.
Kongressorganisation: 2015 fand die Frühjahrstagung der AG Pädiatrie der DGSM in Dresden unter der Leitung von Prof. Paditz statt. Unsere Arbeitsgruppe durfte mit Werner Sauseng den Co-Tagungsleiter stellen.
Kongressbeiträge: Jährlich fanden im Rahmen der Jahrestagung der ÖGSM (Österreichische Gesellschaft für Schlafmedizin und Schlafforschung) eigene wissenschaftliche Sitzungen zum Thema pädiatrische Schlafmedizin statt. Auch im Rahmen der Jahrestagungen der ÖGKJ waren Mitglieder der AG Schlafmedizin und Schlafforschung mit Beiträgen präsent. Eigene Sitzungen zum Thema „Pädiatrische Schlafmedizin“ waren in diesem Zeitraum auf den ÖGKJ-Jahrestagungen aber leider nicht vorgesehen. Regelmäßig werden von Mitgliedern unserer AG auch Vorträge im Rahmen der Frühjahrstagung der deutschen AG abgehalten, aber auch bei zahlreichen anderen Veranstaltungen in In- und Ausland.
Studien und Publikationen: Für die Dezember-Ausgabe der Monatsschrift Kinderheilkunde (2016, 164;12:1068-1109) wurde unter Federführung von Prim. Reinhold Kerbl das Leitthema „Schlaf“ gestaltet. Gemeinsam mit der deutschen Arbeitsgruppe unter DGSM-Präsident Alfred Wiater erschienen insgesamt sechs Artikel zum Thema „Pädiatrische Schlafmedizin“ (1).
Ausblick: 2019 wird wieder eine gemeinsame Frühjahrstagung mit den deutschen KollegInnen stattfinden. Die Tagungsleitung in Wien übernehmen Simone Weiss und Werner Sauseng.

Sonografie

Arbeitsgruppenleiter bis 2017:
OA Dr. Gerolf Schweintzger
LKH Leoben
Vordernbergerstraße 42
8700 Leoben
T: 038424012438
E: gerolf.schweintzger@lkh-leoben.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018:
OA Dr. Stefan Reithmayr
Abteilung für Kinder und Jugendheilkunde mit Ambulanz
Wilhelminenspital
Montleartstraße 37, 1160 Wien
T: 01 49150 2922
E: stefan.reithmayr@wienkav.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 51

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Der Fokus der AG richtete sich auf Fortbildung, sowohl innerhalb der Gruppe als auch im Rahmen der Veranstaltungen der ÖGKJ. Zweimal pro Jahr wurden AG Sitzungen abgehalten, davon einmal im Rahmen der Jahrestagung.
Bei der Jahrestagung wurden Themen präsentiert, wobei geachtet wurde, den Fokus auf die Ausbildung von AssistentInnen und Weiterbildung von niedergelassenen KollegInnen zu lenken.
In „Symbiose“ mit der ÖGUM (Österreichische Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin“) wurden in Wien Schädelsonografiekurse und Hüftsonografiekurse angeboten. Leoben veranstaltet regelmäßig Abdomengrund – und Aufbaukurse, sowie Hüftkurse.
Bei der neuen Ausbildungsordnung der ÖÄK zum Sonderfach wird auch die Sonografie stärker im Kurrikulum berücksichtigt werden.
Für die Zukunft ist eine „flächendeckende Ausbildung“ für Pädiaterinnen und Pädiater geplant, um diese für das Sonderfach wichtige Untersuchung mit klinischer Relevanz fester an die Kinder-und Jugendheilkunde zu binden.
Noch werden die Modalitäten diskutiert: Ausbildungsverantwortlicher, Rotation – eventuell in Absprache und Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen und/oder Kliniken, oder abgestuft nach einem Level-System, analog zum Modell der ÖGUM.
Angedacht ist eine Plattform in die Befunde und Bilder eingespeist werden können, sowohl zur Fortbildung als auch zur konsiliarischen Befragung bei diagnostischen Unklarheiten.
Ab Herbst 2017 übernimmt OA Dr. Stefan Reithmayr Wilhelminenspital der Stadt Wien die Leitung der Arbeitsgruppe. Stellvertreter bleibt OA Dr. Schweintzger.

Sportmedizin

Arbeitsgruppenleiter bis 2017:
Dr. Holger Förster
Innsbrucker Bundesstraße 75, 5020 Salzburg
T: 0662 434560
E: ordination@dr-foerster.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018:
Dr. Holger Förster
Innsbrucker Bundesstrasse 75, 5020 Salzburg
T: 0662 434560
E: ordination@dr-foerster.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 70

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Im letzten Tätigkeitsbereich galt das Hauptaugenmerk der Standardisierung der sportmedizinischen Untersuchung und hier besonders der fixen Implementierung des EKG.
Gerade dieses Thema wurde auch international oft und kontroversiell diskutiert. Dies geschah nicht nur unter Kindersportmedizinern, sondern auch unter Kardiologen. Peter Fritsch, ein langjähriges Mitglied unserer AG, hat sich hierbei besonders engagiert. Letztlich kam es dann 2017 zum europaweiten Konsens das EKG als fixen Bestandteil der kindersportmedizinischen Basisuntersuchung einzusetzen, um so ein kostengünstiges Screeninginstrument in Händen zu haben, dem plötzlichen Herztod, auch schon im Kindesalter entgegen zu wirken. Mitglieder unserer AG haben sich auch eingesetzt und bereit erklärt, Kinder EKG Kurse für niedergelassene KollegInnen abzuhalten, um den Blick für Auffälligkeiten bzw. Normalbefunde dieser Spezialgruppe zu schärfen.
Weiters hat es mehrere gemeinsame Aktivitäten der AG und der Gesellschaft für pädiatrische Sportmedizin (GPS) gegeben. Dies einerseits in gemeinsamen Veröffentlichungen, aber auch in Veranstaltungen und Treffen.
Geplant ist für die nächsten Jahre, die flächendeckende Finanzierung eine kindersportmedizinische Untersuchung voran zu treiben, Dachverbände zu mehr Kooperation mit Kinderärzten zu bewegen und eventuell weitere fixe Untersuchungen über die Vereine zu erlangen, die auch von diesen finanziell unterstützt werden.
In Planung ist auch die engere Zusammenarbeit mit anderen AG's der ÖGKJ und Ressourcen zu bündeln und eine größere Zahl an KollegInnen anzusprechen und zu motivieren.

Transition

Arbeitsgruppenleiter ab 2017:
Univ. Prof. Dr. Wolfgang Holter
Ärztlicher Direktor
St. Anna Kinderspital
Kinderspitalgasse 6, 1090 Wien
T: 01 40170 1250
E: aerztlichedirektion@stanna.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl: 30

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2017-2018:
Am 21.09.2017 fand die konstituierende Arbeitsgruppensitzung „Transition" der ÖGKJ unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Holter und Prim. Dr. Sonja Gobara statt, in der Motivation und Anliegen der Teilnehmer zum Ausdruck gebracht wurden. Wir freuen uns generell über die vielen Interessensmeldungen, insgesamt haben wir nun 30 Interessenten und potentielle engagierte Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe, die auch auf zum Teil bereits sehr weitreichende Erfahrungen und Strukturen in ihrem jeweiligen Fachgebiet verfügen.

Allem voran steht das große Interesse behandelnder Pädiater, die von ihnen betreuten PatientInnen auf den Wechsel in die Erwachsenenmedizin vorzubereiten und der Wille und die Motivation, geeignete Netzwerke aufzubauen.

Zu klären galt im ersten Jahr des Bestehens der AG die Frage, wie die Erwachsenenmedizin zum Transitionsprozess steht. Wir haben uns vorgenommen, entsprechende Partner in den Fachgesellschaften der Erwachsenenmedizin zu suchen und sich an der AG zu beteiligen und in weiterer Folge eine aktive Teilnahme an Kongressen der Erwachsenenmedizin bzw. gemeinsame Fortbildungen und Publikationen voranzutreiben. Angestrebt wird eine gemeinsame Leitlinienerstellung der pädiatrischen Fachgesellschaften und Fachgesellschaften der Erwachsenenmedizin.

Nachdem es sich zum Großteil um PatientInnen handelt, die auch im Kindesalter eine multimodale Versorgung erfahren und dies im Erwachsenenalter ebenso brauchen werden, wurde beschlossen die Arbeitsgruppe nach der ersten konstituierenden Sitzung zu erweitern. Es wurden - teilweise bereits erfolgreich - andere Gesundheitsberufe/ Psychologen/ Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Patientenvertretungs-gruppen zur Kooperation und aktiven Teilnahme angesprochen. Es wurden die Survivors, die in der Onkologie bereits ein bestehendes Konzept der Transition entwickelt haben, als erstes adressiert und beauftragt, ihrerseits andere Patientenvertretungsgruppen zu kontaktieren bzw. dahingehend unterstützt, aus Patientensicht entsprechende Transitionserfordernisse zu definieren. Am 20. Oktober 2018 findet in Wien das 2. Survivors Symposium unter Einbindung von Betroffenen und Experten statt, bei dem Transition ebenfalls ein wichtiges Thema sein wird.

Nachdem das Thema „Transition“ als klar abzuarbeitendes Thema auch im ÖSG 2017 mittlerweile enthalten ist und es auch darum geht, tatsächlich Strukturen zu entwickeln und entsprechende Leistungspakete finanziell auszuverhandeln, wurde in unserer konstituierenden Sitzung beschlossen, die für Planung und Steuerung von Gesundheit Österreich Verantwortlichen einzuladen und miteinzubeziehen.

Zusammenfassend können nach dem ersten Jahr seit Implementierung der AG Probleme und Lösungen / Procedere schwerpunktmäßig definiert werden: Es handelt sich bei Transition um einen strukturierten Prozess, der allen Beteiligten als solcher bewusst gemacht werden muss, sowohl den betroffenen PatientInnen, den abgebenden Pädiatern als auch den übernehmenden Betreuern in der Erwachsenenmedizin. Dazu kommt die Bewältigung der in allen Subdisziplinen unterschiedlich herausfordernden fachlichen Probleme. Die Erfahrungen und Bedürfnisse aller fachlichen Subdisziplinen müssen sich zuletzt im Ergebnis der AG in Bezug auf Handlungsempfehlungen, Strukturempfehlungen, und politisch/finanziellen Forderungen wiederfinden.

Die 2. Arbeitsgruppensitzung der AG TRANSITION fand am 25. Oktober 2018 statt.

Wissenschaft und Forschung (AGWF)

Arbeitsgruppenleiter bis 2017:
Univ. Prof. DDr. Thomas Lion
Forschungsinstitut für krebskranke Kinder (CCRI)
Zimmermannplatz 10, 1090 Wien
T: 01 40077 4890
E: thomas.lion@ccri.at

Arbeitsgruppenleiter ab 2018:
Univ. Prof. DDr. Thomas Lion
Leiter der AG Wissenschaft und Forschung
Forschungsinstitut für krebskranke Kinder (CCRI)
Zimmermannplatz 10, 1090 Wien
T: 01 40077 4890
E: thomas.lion@ccri.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 13

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:

Zusammensetzung der AGWF

Der Präsident der ÖGKJ, die Vorstände der vier österreichischen Universitätskliniken für Kinder- und Jugendheilkunde (Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg) und traditionsgemäß der Vorstand des St. Anna Kinderspitals/CCRI sind automatisch Mitglieder der Arbeitsgruppe. Zusätzlich sind jene 8 Mitglieder der ÖGKJ zur Mitgliedschaft in der AG berechtigt, die im Bewertungszeitraum die höchste Anzahl von Zitierungen als ErstautorIn hatten. Zusätzlich gibt es die Option, bis zu zwei weitere, wissenschaftlich ambitionierte, jüngere KollegInnen in die AG aufzunehmen. Damit die Institutionen möglichst breit vertreten sind, dürfen aus einer Institution höchstens zwei Mitglieder in die AGWF aufgenommen werden. Folgende KollegInnen haben sich für die nächste Funktionsperiode (bis 2020) qualifiziert und haben sich zur Mitarbeit bereit erklärt (alphabetisch):

Crazzolara Roman	Uni Innsbruck
Haiden Nadja	Uni Wien
Lion Thomas	CCRI Wien-Vorsitz
Müller Thomas	Uni Innsbruck
Resch Bernhard	Uni Graz
Seidel Markus	Uni Graz
Szepfalusi Zsolt	Uni Wien
Zacharasiewicz Angela	Wilhelminenspital Wien

a. Präsentation

Im Rahmen der Jahrestagungen wird traditionell ein Überblick über die institutionsspezifische bzw. über die gesamtösterreichische Entwicklung der pädiatrischen Forschung gegeben. Bei dieser Gelegenheit wird die AGWF kurz vorgestellt und es wird auf die Bedingungen für die Mitgliedschaft hingewiesen, um jungen WissenschafterInnen einen Ansporn zu geben.

b. Wissenschaftspreise der ÖGKJ

Die PreisträgerInnen werden von der AGWF auf Grund des höchsten Impact-Faktors der Zeitschrift, in der ihre Arbeiten publiziert wurden, in drei Disziplinen ermittelt, jeweils für die beste klinische, experi-

mentelle und onkologische Arbeit. Die ermittelten GewinnerInnen der Wissenschaftspreise im Berichtszeitraum waren:
2014: K.Boztug (Kikli/St.anna Wien), G.Vogel (Uni Innsbruck), O.Haas geteilt mit R.Panzer-Grümayer (CCRI wien)
2015: M.Seidel (UniGraz), A.Hanslik (Kikli Wien), D.Schinnerl (CCRI, Wien)
2016: A. Baghdasaryan (Uni Graz), E.Salzer (St.Anna Wien), S.Preuner (CCRI Wien) geteilt mit M.Ausserlechner (Uni Wien)

Verwendungszweck der Preisgelder:
Die Geldmittel müssen für forschungsassoziierte Ausgaben verwendet werden bzw. unmittelbar der persönlichen Weiterentwicklung dienen (z.B. Kongressreisen oder Forschungsaufenthalte). Den PreisträgerInnen werden diese Auflagen vermittelt. In Abstimmung der AGWF mit dem Präsidium ist die Verwendung der Preisgelder in einem von Prof. Kerbl entworfenen Formular zu dokumentieren und die entsprechenden Belege sind spätestens 3 Jahre nach der Preisgeldübernahme der AGWF zur Überprüfung vorzulegen.
Eine Alternative wäre, ein Konto nach § 26 oder ein ähnliches institutionelles Konto mit garantierter widmungsgemäßer Verwendung ad personam – deklariert als „Wissenschaftspreis"– anzulegen und dieses dem Kassier der ÖGKJ zu nennen.

c. Best Abstract Awards (BAA)
Die AGWF hat diese Preiskategorie im Jahr 2010 neu eingeführt. Die BAA sind jungen KollegInnen bis zu einer Altersgrenze von 35 Jahren vorbehalten und werden nach einem in den AGWF-Statuten festgelegten Prozedere und Ranking für die 3 wissenschaftlich besten, zur Jahrestagung eingereichten Abstracts vergeben. Neben der Verleihung von Urkunden sind die Preise mit einer kleinen finanziellen Anerkennung dotiert, die vom jeweiligen Veranstalter der Jahrestagung zur Verfügung gestellt wird.

d. Pirquet-Preis
Da die ÖGKJ zum Unterschied von anderen Fachgesellschaften bis 2012 keinen persönlichen (nicht zweckgewidmeten) Preis für herausragende wissenschaftliche Leistungen vergeben hat, wurde von der AGWF in Überreinstimmung mit dem Präsidium der bis dato unregelmäßig verliehene Pirquet- Preis neu definiert und im Jahr 2012 erstmals vergeben.

Die PreisträgerInnen im Berichtszeitraum waren:

2015: Prof. Christina Peters (St. Anna Wien)
2016: Prof. Barbara Kofler (Uni Salzburg)
2017: Prof. Thomas Lion (CCRI, Wien)

Referate

Archiv und Geschichte der Gesellschaft ab 2018: Geschichte der Pädiatrie

Referatsleiter bis 2017:
Univ.-Prof. Dr. Walter Stögmann
Neulinggasse 18, 1030 Wien
Tel: 01 7131671
Email: walter.stoegmann@chello.at

Referatsleiter ab 2018:
Mag. Dr. Christian Lechner
Anichstrasse 35, 6020 Innsbruck
T: 06767512339
E: ch.lechner@i-med.ac.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 1

Vom Referat abgehaltene Sitzungen: keine

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Für das Archiv war ich weiterhin bemüht, die Sitzungsprotokolle unserer Gesellschaft zu komplettieren, sowie gesellschaftsrelevante Publikationen und Korrespondenzen zu sammeln. Auch habe ich in diesem Zeitraum weitere Artikel zur Geschichte der Kinderheilkunde in Österreich gesammelt, um das Gesellschaftsarchiv zu einem solchen der österreichischen Kinderheilkunde zu erweitern.
Das Referat wurde 2018 an Dr. Christian Lechner von der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Innsbruck übergeben. Weiters wurde das Archiv im Mai 2018 vom Josefinum (Institut für Geschichte der Medizin), wo es über 20 Jahre eingerichtet war und von mir mitbetreut wurde, in die Bibliothek der Univ. Kinderklinik Wien übersiedelt. Dort wird es vom Kollegen Markus Breu von der Wiener Kinderklinik betreut.

Aus- und Weiterbildung

Referatsleiter bis 2017:
Prim. Univ. Prof. Dr. Reinhold Kerbl
LKH Hochsteiermark/Leoben, Abteilung für
Kinder und Jugendliche
Vordernbergerstraße 42, 8700 Leoben
T: 03842 401 3430 2438
E: reinhold.kerbl@kages.at

Referatsleiter ab 2018:
Prim. Univ. Prof. Dr. Reinhold Kerbl
LKH Hochsteiermark/Leoben, Abteilung für
Kinder und Jugendliche
Vordernbergerstraße 42, 8700 Leoben
T: 03842 401 3430 2438
E: reinhold.kerbl@kages.at

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:

Die Arbeit im Referat „Aus-und Weiterbildung“ konzentrierte sich in den letzten Jahren auf die neue Ärzteausbildungsordnung (ÄAO), die im Juni 2015 in Kraft trat. Im Rahmen dieser Neuordnung müssen auch alle Ausbildungsstellen neu zertifiziert werden. Für die ÄAO 2015 mussten ein neues Curriculum und ein neues Rasterzeugnis erstellt werden. Die Schwierigkeit bestand v.a. darin, dass seitens der zuständigen §44-Kommission (Verantwortliche aus Gesundheitsministerium und Österr. Ärztekammer) die Vorgaben dafür immer wieder geändert wurden, sodass unsererseits mehrfach Anpassungen vorgenommen werden mussten. Die neue Sonderfachausbildung hat nun folgende Grundstruktur:

- **9 Monate „Basisausbildung“** (medizinisch-praktische Grundkenntnisse = v.a. Chir. + Int.)
- **36 Monate „Sonderfach-Grundausbildung“** (= grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten der Pädiatrie; davon können derzeit 6 (zukünftig 12?) Monate in der niedergelassenen Praxis absolviert werden. Die Abgeltung dafür ist aber noch gänzlich ungeklärt.
- **27 Monate „Module“**

Gegenfächer sind in der neuen ÄAO nicht mehr vorgesehen.

Besonders schwierig gestaltete sich die Gestaltung der **Module**, deren Zahl seitens der §44-Kommission **auf 9 limitiert** wurde. Um alle Schwerpunkte der Pädiatrie unterbringen zu können, mussten „Kombi-Module“ konzipiert werden, die es in dieser Form im klinischen Alltag nicht gibt und wohl auch nicht geben kann. Bedauerlicherweise ist daher die ÄAO 2015 weit von der angestrebten „Ausbildungswahrheit“ entfernt. Die trifft allerdings nicht nur für die Pädiatrie zu, sondern auch für die meisten anderen Sonderfächer. Besonders bedauerlich ist, dass trotz heftigen Widerstands unsererseits der **„Pädiatrieturnus“** (für zukünftige Allgemeinmediziner) neuerlich von 4 auf 3 Monate verkürzt wurde. Es bleibt zu hoffen, dass es demnächst zu einer „Reform der Reform“ kommen wird, seitens der ÖÄK ist jedenfalls die Möglichkeit von Adaptierungen in Aussicht gestellt.

Schwierig gestaltete sich auch die Umsetzung der pädiatrischen **Spezialisierungen**, wofür unsererseits schon seit mehreren Jahren Inhalte und Rasterzeugnisse vorlagen. In den letzten 2 Jahren wurden die Verhandlungen über die Zulassung von (9?) pädiatrischen Spezialisierungen v.a. vom ÖGKJ-Präsidenten Prof. Sperl und dessen Sekretärin PD Eder geführt, eine Umsetzung innerhalb der nächsten 1 – 2 Jahre wurde in Aussicht gestellt. Darüber hinaus sind **multidisziplinäre Spezialisierungen** (Psychosomatische Medizin, Palliativmedizin, Schlafmedizin) in Verhandlung bzw. Umsetzung.

Wesentlich erfreulicher war die Arbeit im **eigenen Wirkungsbereich der ÖGKJ.** Die seit 2011 angebotenen für ÖGKJ-Mitglieder **kostenlosen Prüfungs-Vorbereitungskurse** (zuletzt 2x in Wien – Organisation durch Kollegen Voitl) wurden sehr gut besucht (jeweils über 70 TeilnehmerInnen). Die **Facharztprüfung** selbst wird seit dem Jahr 2014 **elektronisch** abgenommen, die Pädiatrie war hier gemeinsam mit der Dermatologie und der Unfallchirurgie „Vorreiter". Die elektronische Prüfung erlaubt durch Vignetten- und Bilderfragen (Röntgen, Ultraschall, EKG etc.) mehr Praxisrelevanz, bei den Kandidatinnen wird dieser Modus sehr positiv aufgenommen. In den Jahren 2015 – 2017 haben erfreulicherweise **alle KandidatInnen bestanden.**

Eine weitere Aufgabe des Referates war und ist es, **Fortbildungstagungen** im Rahmen des **DFP-Programme**s für die *Österreichische Akademie der Ärzte* zu approbieren. Zwischen Jänner 2015 und Dezember 2017 wurden **341 derartige Fachtagungen** begutachtet und approbiert. Die Tendenz angebotener DFP-Fortbildungen ist in den letzten Jahren weiterhin leicht steigend, was das große und steigende Engagement der ÖGKJ und deren Mitglieder für **"lebenslanges Lernen"** belegt.

Relevante Homepages
http://www.paediatrie.at/home/Veranstaltungen/index.php (ÖGKJ-Fortbildungen)
www.arztakademie.at (Diplomfortbildungsprogramm)
www.meindfp.at (u.a. eigenes DFP-Konto)
http://www.aerztekammer.at/arzte-ausbildungsordnung (Ärzteausbildungsordnung 2015 - ÄAO 2015)

Ernährungskommission

Referatsleiter bis April 2017:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Karl Zwiauer
Universitätsklinikum St . Pölten, Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde
Propst-Führer-Straße 4, 3100 St . Pölten
T: 02742 9004 13506
E: karl.zwiauer@stpoelten.lknoe.at

Referatsleiterin seit April 2017:
Assoz. Prof. PD. Dr. Nadja Haiden, MSc.
Medizinische Universität Wien
Klinik für Klinische Pharmakologie
Währinger Gürtel 18-20
1090 Wien
T: 01 40400 21300
E: nadja.haiden@meduniwien.ac.at

Aktuelle Mitarbeiterzahl Ende 2017: 9

Prof. Dr. Almuthe Hauer- Graz
Dr. Roland Lanzersdorfer- Linz
PD Dr. Daniel Weghuber- Salzburg
Prof.Dr. Wolfgang Sperl- Salzburg
Dr. Simon Straub- Innsbruck
Dr. Renate Plank- Eisenstadt
Prof. Dr Karl Zwiauer- St.Pölten
Dr. Beate Pietschnig- Wien
Assoz. Prof. PD. Dr. Nadja Haiden- St.Pölten

Zwei Mitglieder der Ernährungskommission (Zwiauer, Haiden) sind auch in der Nationalen Ernährungskommission des Bundesministeriums für Gesundheit, Arbeitsgruppe Schwangere, Stillende und Kleinkinder vertreten (Vorsitzender Zwiauer)

Vom Referat abgehaltene Sitzungen
4x jährlich- davon ein D-A-CH Treffen im Rahmen des pädiatrischen Symposiums Obergurgl
ein Treffen findet immer im Rahmen der Jahrestagung der ÖGKJ statt

Positionspapiere:
- Verwendung von diätetischen Lebensmitteln für besondere medizinische Zwecke („bilanzierte Diäten“) für Säuglinge - gemeinsam mit den Ernährungskommissionen der D-A-CH Region
- Zufüttern im Krankenhaus beim gestillten reifen Neugeborenen und späten Frühgeborenen – update 2017 (im Druck)
- Stevia und Steviaglykoside in der Ernährung von Kindern und Jugendlichen

Impfkommission

Referatsleiter bis 2017:
Univ. Prof. Dr. Werner Zenz
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Klinische Abteilung für Allgemeine Pädiatrie
Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz
T: 0316 385 12605
E: werner.zenz@medunigraz.at

Referatsleiter ab 2018:
Univ. Prof. Dr. Werner Zenz
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Klinische Abteilung für Allgemeine Pädiatrie
Auenbruggerplatz 34/2, 8036 Graz
T: 0316 385 12605
E: werner.zenz@medunigraz.at

Aktuelle Mitgliederzahl Ende 2017: 30

Abgehaltene Sitzungen:
2015 ÖGKJ Jahrestagung in Eisenstadt
2016 ÖGKJ Jahrestagung Feldkirch
2017 ÖGKJ Jahrestagung in Graz

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Die Impfkommission ist eine Arbeitsgruppe, die sich mit wissenschaftlichen, politischen und praktischen Belangen des Impfens beschäftigt. Einerseits werden modernste wissenschaftliche Aspekte bei der Erstellung von Impfplänen abgehandelt, andererseits auch gesundheitspolitische Forderungen gestellt wie z.B. die Kostenübernahme der Impfung gegen die Meningokokken der Gruppe B für alle Kinder und Jugendlichen ab dem 3. Lebensmonat.
Der Leiter der Kommission UP. Dr. Werner Zenz sowie Prim. UP. Dr. Karl Zwiauer sind seit über 10 Jahren ständige Mitglieder im Impfausschuss der Obersten Sanitätsrates bzw. der Nachfolgekommission des Nationalen Impfgremium und vertreten dort die Belange der ÖGKJ.
Zwiauer, Zenz und Dornbusch sind auch Mitglieder im wissenschaftlichen Bord des Österreichischen Impftages, weiters organisieren Zwiauer und Zenz je einen lokalen Impftag in St. Pölten und Graz. Hans Jürgen Dornbusch ist Impfreferent der Österreichischen Ärztekammer, leitet die „Vaccination Working Group“ der European Academy of Paediatrics (EAP) und berichtet im Rahmen dieser Tätigkeit von den Aktivitäten dieser Gesellschaft auf Europäischer Ebene. Zwiauer, Dornbusch und Zenz stehen im Rahmen dieser Tätigkeiten regelmäßig der Öffentlichkeit für Fragen auf dem Gebiet des Impfens zur Verfügung
Betreffend Impfkommission fanden 3 Sitzungen statt, wobei 2015 in Eisenstadt die Erweiterung der Indikation der Impfung gegen die Meningokokkeninfektion der Gruppe B auf alle Kinder und Jugendliche im österreichischen Impfplan gefordert wurde. Es wurden in diesem Zusammenhang auch 2 Briefe gemeinsam mit der Präsidentschaft der ÖGKJ an die damaligen Ministerinnen Frau Dr. in Sabine Oberhauser und Dr. in Pamela Rendi-Wagner gesandt.
In beiden Schreiben wurde die Kostenübernahme für die Impfung der Meningokokken der Gruppe B für alle österreichischen Kinder und Jugendliche ab dem 3. Lebensmonat gefordert.
Des Weiteren wurde der Ersatz von Synflorix mit Prevenar 13 sowie die kostenlose öffentliche Impfung gegen Meningokokken der Gruppe C im 2. Lebensjahr im Impfkonzept gefordert.
2017 fand die Sitzung in Graz statt, wobei gemeinsam mit den Impfreferenten der Österreichischen Ärztekammer die Themen Impfpflicht und Umgang mit Impfgegnern diskutiert wurde.

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

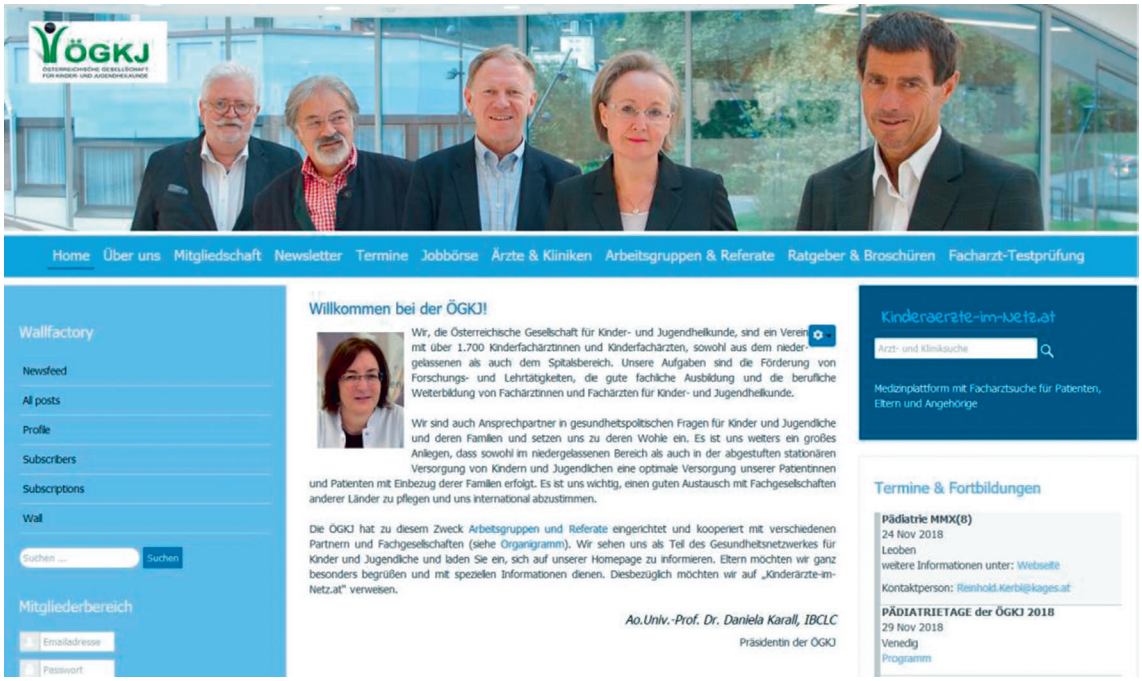
Internet (Referat wurde Ende 2017 aufgelöst)

Referatsleiter bis 2017:
Dr. Rudolf Schmitzberger
FA Kinder und Jugendheilkunde
Additiv FA Pädiatrische Pneumologie
Schönbrunnerstraße 60, 1050 Wien
E: Rudolf.Schmitzberger@KinderLungenArzt.at

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Die Evolution unserer Homepage
www. docs4you.at zu www.paediatrie.at

docs4you wurde gerne besucht.
Die Zugriffszahlen betrugen zuletzt 4000 pro Woche.

docs4you ist jedoch im Laufe der Zeit in die Jahre gekommen (online Start ÖGKJ: „your doc goes internet“ 4.4.01) und bedurfte eines neuerlichen Relaunches.



Laut Vorstandsbeschluss wurde eine Ausschreibung durchgeführt, an der sich 5 Firmen beteiligten. Eine Kommission bestehend aus KollegInnen von Wissenschaft, Forschung, Spital und Niederlassung unter Leitung des Internetreferenten erstellte ein Pflichtenheft. Nach mehreren Sitzungen und intensiver Diskussion wurde der Entwurf unseres bisherigen Webmasters Andreas Schmidt angenommen.

Ein großes Dankeschön gilt den Kommissionsmitgliedern (Dietmar Baumgartner, Daniela Kasparek, Ralph Kerschbaumer, Ruth Ladenstein, Martin Rupitz, Willy Sedlak, Peter Voitl) sowie dem Präsidialteam Waltraud Eder, Reini Kerbl, Wolfgang Sperl, Daniela Karall, Ernst Wenger für kritische und sehr konstruktive Mitarbeit.

Gleichzeitig mit dem Redesign wurde dem Vorstandswunsch Rechnung getragen und die **Homepage in 2 Teilbereiche getrennt:**

Eine **Mitgliederseite** mit online Zugriff zur Monatsschrift für Kinder und Jugendheilkunde
www.paediatrie.at sowie eine **Elternseite**.
www.kinderaerzte-im-netz.at in Kooperation mit Herrn Monks, der reichlich Erfahrung mit dem deutschen Berufsverband hat. Besonderer Dank gilt Ingo Mutz für die kontinuierliche fachliche Redigierung der Beiträge. Nach dem Relaunch erfolgte noch ein weiteres Facelifting, sodass die beiden Webseiten nun unter getrenntem Design erfolgreich die Anliegen der ÖGKJ im Internet repräsentieren.

Ich möchte mich noch einmal bei meinem Team Juliane Schmidt (Internetsekretärin) und Andreas Schmidt (Webmaster) für die langjährige sehr gute Zusammenarbeit bedanken. Ich übergebe die Webseite an Ralph Kerschbaumer und sein Team von der Geschäftsstelle der ÖGKJ Studio 12 gmbh
und wünsche ihnen für die Zukunft viel Erfolg, auf dass „unserer Baby www.docs4you.at
auch weiterhin gut wachsen und gedeihen möge“

Für zukünftige Fragen zu Internet und dem online Zugriff der Monatsschrift betreffend wenden Sie sich an
oegkj @studio12.co.at.

LKF, Primarärzte und Pflegeangelegenheiten

Referatsleiter bis 2017:
Univ. Prof. Dr. Wilhelm Kaulfersch
Klinikum Klagenfurt
Feschnigstraße 11, 9020 Klagenfurt
T: 0463 538 39400
E: wilhelm.kaulfersch@kabeg.at

Referatsleiter ab 2018:
Univ. Prof. Dr. Wilhelm Kaulfersch
Klinikum Klagenfurt
Feschnigstraße 11, 9020 Klagenfurt
T: 0463 538 39400
E: wilhelm.kaulfersch@kabeg.at

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:

Pflegeangelegenheiten:
Die von mir als Delegierter der ÖGKJ und Mandatar der Österreichischen Ärztekammer besuchten Arbeitskreise im Vorfeld zum neuen Gesundheit- und Krankenpflegegesetzes haben je nach Bundesland inzwischen zur Implementierung dieser neuen Ausbildung, die drei neugestaltete Berufsbilder beinhaltet, geführt. Neben der Pflegeassistenz (bisher: Pflegehilfe) wurde auch eine Pflegefachassistenz geschaffen, die mehr Kompetenzen als bisher hat. Beide sollen weiterhin an den Krankenpflegeschulen ausgebildet werden, die Ausbildung ein bzw. zwei Jahre dauern. Die gehobenen Pflegefachkräfte werden künftig an Fachhochschulen ausgebildet und schließen als Bachelor of Science in Health Studies (BSc) ab. Parallel zum Bachelorstudium kann bis längstens 2024 auch noch die bisherige Ausbildung für Personen ohne Matura an Krankenpflegeschulen angeboten werden.
Leider wird die spezielle Grundausbildung in Kinder- und Jugendlichenpflege ab 2018 nicht mehr in der bisherigen Form angeboten. Diese Ausbildung kann nun als „Wahlfach Kinderheilkunde und Kinderpflege“ im Rahmen eines Praktikums im Ausmaß von 2300 Vollstunden (ist gleich hoch wie in der bisherigen Krankenpflegeschule) erworben werden. Zusätzlich wird eine Spezialisierung in Kinderintensivpflege angeboten. Ob sich diese Änderungen positiv oder negativ auf die Abteilungen für Kinder- und Jugendheilkunde auswirken werden, bleibt abzuwarten.

LKF-Themen:
Hier ist es leider der ÖGKJ bisher nicht gelungen mehr Einfluss auf bisher nicht berücksichtigte Leistungen in der Pädiatrie zu bekommen. Es ist somit weiterhin unser Bestreben, im Laufe der nächsten Jahre ein besseres ambulantes LKF-Honorierungssystem zu verhandeln, sowie auch die nach wie vor bestehende Unterdotierung der pädiatrischen Intensivbehandlung zu beseitigen.

Primarärzte:
Die Primarärzte als Ausbildungsverantwortliche sehen sich auch weiter mit vielen Vorschriften, auf die sie aber wenig Einfluss haben, konfrontiert. Sie stehen vor steigenden fachlichen Anforderungen, bei gleichzeitigem Sparzwang und haben an den Folgen des neuen Arbeitszeit-Gesetzes schwer zu tragen. Das Referat LKF, Primarärzte und Pflegeangelegenheiten steht somit vor neuen Herausforderungen und wird sich gemeinsam mit dem ÖGKJ Präsidium bemühen, Verbesserungen zu erreichen.

Monatsschrift

Referatsleiter bis 2017:
Prim. Univ. Prof. Dr. Reinhold Kerbl
LKH Hochsteiermark/Leoben, Abteilung für
Kinder und Jugendliche
Vordernbergerstraße 42, 8700 Leoben
T: 03842 401 3430 2438
E: reinhold.kerbl@kages.at

Referatsleiter ab 2018:
Prim. Univ. Prof. Dr. Reinhold Kerbl
LKH Hochsteiermark/Leoben, Abteilung für
Kinder und Jugendliche
Vordernbergerstraße 42, 8700 Leoben
T: 03842 401 3430 2438
E: reinhold.kerbl@kages.at

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:

Die Zusammenarbeit mit der *Monatsschrift* und dem *SPRINGER*-Verlag entwickelte sich in den letzten Jahren weiterhin sehr positiv. Jährlich werden seitens der ÖGKJ 2 Themenhefte konzipiert, außerdem werden regelmäßig Konsensuspapiere der ÖGKJ-Arbeitsgruppen und Referate publiziert. Für die „Gesellschaftsnachrichten“ steht der ÖGKJ seit 2014 eine eigene Rubrik („blaue Seiten“) zur Verfügung. Diese Rubrik wird zunehmend auch für Tagungsankündigungen, Tagungsberichte, Ehrungen, Mitteilungen besonderer Leistungen und dgl. herangezogen.

Leider werden „Originalarbeiten“ außerhalb der österreichischen Leitthemenhefte nur sehr spärlich eingereicht. Dies ist deshalb bedauerlich, weil die *Monatsschrift* eine gute Gelegenheit bietet für ein erstes wissenschaftliches Arbeiten insbesondere junger Kolleginnen und Kollegen. Die Klinik- und Abteilungsvorstände werden daher neuerlich ersucht, ihre (jungen) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an diese Möglichkeit zu erinnern. Der Annahmegrad und somit die Chance auf Publikation sind relativ hoch, und neben der *Klinischen Pädiatrie* ist die *Monatsschrift* das einzige deutschsprachige Journal mit einem Impact Factor. Dieser war zuletzt leicht steigend und liegt derzeit bei 0,341. Leider wird die *Monatsschrift* weiterhin in *PubMed* nicht referenziert. Dies trägt vermutlich zu einer relativ niedrigen Zitierquote bei, was einen rascheren Anstieg des Impact Factors verhindert. Weiterhin wird daher von den Herausgebern und dem *SPRINGER*-Verlag eine Aufnahme in *PubMed* angestrebt.

Stark vertreten war auch in den letzten 3 Jahren die ÖGKJ in der Rubrik *„Pädiatrie aktuell“*. Hier ist Prim.DDr.Voitl Herrn Prof. Bodamer nachgefolgt und betreut gemeinsam mit Prof.Kerbl und 2 Kollegen aus Deutschland die Rubrik. Die Manuskripte in *„Für Sie gelesen“* und *„Forschung kurz notiert“* gehören zu den meistgelesenen Beiträgen der *Monatsschrift*.

Die *Monatsschrift* begleitete auch alle ÖGKJ-Jahrestagungen der letzten Jahre, wofür der *SPRINGER*-Verlag der ÖGKJ Sonderkonditionen (40% Ermäßigung) eingeräumt hat. Alle Abstracts wurden in Supplementheften abgedruckt und sind damit auch zitierfähig.

Der Pflichtbezug der Monatsschrift für alle ÖGKJ-Mitglieder garantiert einen extrem niedrigen Abopreis (dieser ist in den letzten Jahren sogar gesunken!) sowie das zeitgemäße elektronische Download aller Originalarbeiten.

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

„Österreichische“ Themenhefte 2015 -2017

05/2015 – Infektiologie
09/2015 – Jugendmedizin (JT)
09/2016 – Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin (JT)
12/2016 – Schlaf und Schlafstörungen
09/2017 – Pädiatrische Hämato-Onkologie (JT)

Relevante Hompages (zusätzlich zu www.paediatrie.at)
http://www.paediatrie.at/home/Journals/index.php (Direktzugang zur Monatsschrift – Login erforderlich)
http://www.springer.com/medicine/pediatrics (pädiatrische Zeitschriften des Springerverlages)
https://molcellped.springeropen.com/ (Molecular and Cellular Pediatrics)

Rehabilitation im Kindes – und Jugendalter

Referatsleiter bis 2017:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Müllner Hauptstraße 48, 5020 Salzburg
T: 057255 26100
E: w.sperl@salk.at

Referatsleiter ab 2018:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Müllner Hauptstraße 48, 5020 Salzburg
T: 057255 26100
E: w.sperl@salk.at

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2015-2017:
Die letzten Jahre waren bezüglich der Entwicklung der Rehabilitation für Kinder- und Jugendliche in Österreich entscheidend. Unsere Gesellschaft war wesentlich mit daran beteiligt, dass einerseits innerhalb unserer Arbeitsgruppen Daten erhoben wurden, andererseits diese auch mit den ÖBIG/GÖG-Daten verglichen wurden und man eine Basis für den Kinder- und Jugendlichenrehabilitationsplan erstellen konnte. Nachdem die Ausgangslage bezüglich Bettenzahl und Indikationen klar war, kam es zum nächsten großen Durchbruch mit der Finanzierungsregelung von Bund und Länder und auch durch die Ausschreibung der Kinder- und Jugendrehabilitationsbetten in Österreich durch den Hauptverband. Hier war die ÖGKJ ebenfalls maßgeblich beteiligt, einerseits bei der Ausschreibung über die Erstellung der jeweiligen Qualitätskriterien. Das Referat Rehabilitation für Kinder und Jugendliche mit den Experten unserer Gesellschaft waren bei der Erstellung dieser Kriterien mit eingebunden. Andererseits waren auch für den Hauptverband Prof. Kerbl und Prim. Gobara als wesentliche Jurymitglieder bei der Vergabe mitinvolviert. Das Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie war im Rahmen der Indikation Mental Health immer eingebunden, die Kinder- und Jugendpsychiatrie und Entwicklungs- und Sozialpädiatrie wurden letztlich durch den Hauptverband zu einer Indikation Mental Health zusammengepackt. Frau Kollegin Sevecke aus Innsbruck war aufgrund ihres Interesses für die kinder- und jugendpsychiatrische Rehabilitation in der entscheidenden Phase vor der Ausschreibung mit eingebunden.

Es kam dann im Jahr 2016 zur österreichweiten Ausschreibung durch den Hauptverband und letztlich zu einem sehr schwierigen und komplizierten Auswahlverfahren. Nachdem die wichtigsten Indikationen und Standorte vergeben und ausgeschrieben waren, wurde auf Anregung unseres ÖGKJ-Referats ein erster Koordinationstag am 28. Juni 2017 in Wien abgehalten. Hier wurden alle an der Kinder- und Jugendrehabilitation interessierten eingeladen, insbesondere auch an die zukünftigen Betreiber, die sich kurz mit ihren Projekten präsentieren konnten. Es gab im Anschluss dann auch eine Publikation zur Kinder- und Jugendrehabilitation (Sperl W, Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen in Österreich: Ein Blick zurück und nach vorne: Päd. Päd. 2017, 5: 256-63)

Bei der Jahrestagung der ÖGKJ in Graz am 21.09.2017 gab es eine neuerliche Referatssitzung, bei der das Interesse sehr groß war und folgende Forderungen aus dem Teilnehmerkreis abgeleitet wurde:

1) Wunsch einer **zentralen Koordination** (Hauptverband?)
2) Erstellen einer **Broschüre** über Gesamtspektrum der Kinderrehabilitation, inklusive Leistungsaufzählung, einzelne Rehazentren, Info für Zuweiser, Voraussetzungen etc.
3) Wunsch nach **ärztlicher Qualitätskontrolle**
4) Etablierung eines **zentralen Dokumentationssystems**, auch um 3.) zu gewährleisten

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

5) **Regionale Vernetzungstreffen** der einzelnen Gruppen (Ost, West, Süd, ...) untereinander, auch um Schnittstellen der Vor- und Nachbehandlung zu optimieren
6) Regelmäßige **überregionale Koordinationstreffen**
7) Kriterien für **Case & Care- sowie Schnittstellenmanagement** einheitlich (eng mit 3.))
8) Forderung eines **Rehabilitations-Curriculums:** Lehrgang vs. Basismodule

In der weiteren Folge kam es nun zur Umsetzung verschiedener Einrichtungen: Zuerst die Ausweitung von Judendorf-Straßengl (Neuropädiatrie), dann im ersten Halbjahr 2018 Eröffnung Wildbad Einöd (Herz Kreislauf, Pulmo, Mental Health) und Eröffnung der Kinder- und Jugendrehabilitation St. Veit Leuwaldhof (hämato-onkologischen Erkrankungen mit Familienorientierung, der Stoffwechselerkrankungen, Verdauungsapparat). Es wurden die neuen Entwicklungen in der Kinderrehabilitation im Rahmen der Frühjahrstagung 2018 des Berufsverbandes der Kinderkrankenpflege vorgestellt, auch beim Ärztekammerdiplomkurs zur Kur- und Rehabilitationsmedizin in Bad Hofgastein und auch bei den Elternvereinigungen (österreichischen Kinderkrebshilfe, ÖGAST, MPS).

Die Aufgaben des Referates werden nun weiterhin sein:

- Beim Hauptverband die ausständigen Dinge einzufordern
- Informationsmaterialen zu erstellen
- Ausweitung der familienorientierten Rehabilitation zu verfolgen und auch die Koordination der Rehabilitationsdokumentation und Rehabilitationsforschung unter den jeweiligen Einrichtungen abzustimmen.
- Rehabilitationskultur zu fördern…..

Ein großer Erfolg war zuletzt auch, dass der Selbstbehalt bei den Begleitpersonen nicht mehr entrichtet werden muss. Besonders betont werden muss, die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Förderverein für Kinder- und Jugendrehabilitation in Österreich, Markus Wieser.

Tätigkeitsbericht OKIDS

Über die Notwendigkeit, Kinder durch Forschung statt vor Forschung zu schützen

OKIDS ist die einzige österreichische Organisation für Kinderarzneiforschung, die zentral die vielfältigen Themen und Aufgaben zur Verfügbarkeit von Kinderarzneimittel mit breiter Vernetzung im In- und Ausland koordiniert.

Als Tochter der ÖGKJ (Österreichischen Gesellschaft für Kinder und Jugendheilkunde) und in enger Partnerschaft mit Interessenvertretern sorgt OKIDS (Gründung Mai 2013) für die Förderung, Koordination und Unterstützung von Kinderarzneimittelstudien in Österreich sowie für Ausbildung und positive Information zum Thema.

1. 5 Jahres Zusammenfassung der OKIDS-Leistungen:

- **Feasibilities und Klinische Studien**
  - **Eine Netzwerkzentrale und jeweils ein Ansprechpartner an den vier medizinischen Universitäten sowie am St. Anna Kinderspital**
  - **84 Feasibilities für 35 Industriepartner (CROs, Pharmafirmen und über Enpr-EMA)**
  - **166 Studien (105 Industrie/ 61 Akademia) mit OKIDS Unterstützung in 35 Indikationen (23 nicht maligen/ 12 maligen)**
  - **54 Studien mit OKIDS initiiert**

- **Synergien mit neuen Stakeholder Parntern**
  - OKIDS unterzeichnete mit EUPATI im Jahr 2016 ein Memorandum of understanding
  - OKIDS definierte im Jahr 2017 gemeinsame Ziele und Aktivitäten mit ProRare Austria, da viele seltene Erkrankungen oft früh im Leben beginnen und die Patienten unter einem Mangel an krankheitsspezifischen Medikamenten leiden.

- **Schulung für Studienpersonal und Prüfärzte über das KKS der Universität Innsbruck (Mag. Embacher-Aichhorn)**
  - Jährliche GCP-Kurse (Universität Innsbruck - KKS) und bei den Arbeitsgruppentreffen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ): z.B. Rheumatologie (Salzburg 2016), AGPHO (Frühjahrstagung 2017)

- **Öffentlicher Auftritt & Medien**
  - **25 themenspezifische Veranstaltungen** (Jährliche Teilnahme an der ÖGKJ Jahrestagung und ÖGKJ Vorstandssitzungen, Veranstaltungen mit der Pharmig, Enpr-EMA Meetings, Partnership in Clinical Trial Congresses, 7. Kinderhauttag, Tag der klinischen Forschung, DACH Symposium, Elterntreffen, Veranstaltungen und Treffen EUPATI und ProRare Austria)
  - **7 Pressekonferenzen** (2012: Forum Alpbach, 2013: Kick-off Event im bmfg, 2014 & 2015 ÖGKJ Jahrestagung, 2015 & 2016 OKIDS Pressekonferenzen im Cafe Landtmann, 2017 im Rahmen des 1. OKIDS-EUPATI Kongresses)
  - **124 Nennungen in Pressemitteilungen**
  - **OKIDS Web Seite Deutsch /Englisch**
  - **4 Filme** (https://okids-net.at)
  - **2 Publikationen**
  - **Positionierung von 15 themenrelevanten Leitlinien in Kooperation mit der ÖGKJ** (ÖGKJ Web Seite)

2. Chancen & Erfolge durch Enpr-EMA Mitgliedschaft

OKIDS ist seit Mai 2015 Enpr-EMA Kategorie 1 Mitglied

Hintergrund: Das Europäische Netzwerk für Kinderforschung bei der Europäischen Arzneimittelagentur (Enpr-EMA) ist bestrebt, Studien zu erleichtern, um die Verfügbarkeit von Arzneimitteln, die für die Verwendung in der pädiatrischen Bevölkerungsgruppe zugelassen sind, zu erhöhen. Enpr-EMA ermöglicht die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Mitgliedern innerhalb und außerhalb der Europäischen Union (EU), einschließlich Hochschulen und der pharmazeutischen Industrie. (http://enprema.ema.europa.eu/enprema/showall.php und http://www.ema.europa.eu/ema)

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

- **Stärkung der europäischen Sichtbarkeit und Nachhaltigkeit von OKIDS durch Teilnahme an europäischen Projekten**

  ▶ **OKIDS ist Partner im pädiatrisch klinischen Forschungsinfrastrukturnetzwerk (PedCRIN)**
  PedCRIN, finanziert durch die Horizon 2020 (INFRADEV-3 Ausschreibung, Fördervereinbarung Nr. 731046) vereint ECRIN und die European Paediatric Clinical Trial Research Infrastructure (EPCTRI) zusammen, um Kapazitäten für multinationale pädiatrische klinische Studien zu entwickeln sowie spezielle Werkzeuge für pädiatrische und neonatale Studien (Studienmethoden, Ergebnismaßnahmen, Berichte über unerwünschte Ereignisse, Bio-Sample-Management, ethische und regulatorische Datenbanken, Monitoring, Qualität und Zertifizierung). http://cordis.europa.eu/project/rcn/207435_en.html

  ▶ **OKIDS ist Partner im "Collaborative Network for European Clinical Trials For Children" (c4c)**
  Das Hauptziel ist die Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung von robusten, nachhaltigen und integrierten Strukturen für die Durchführung von Studien zur Verbesserung und Unterstützung der Entwicklung pädiatrischer Arzneimittel. c4c ist eine Kooperation zwischen Industrie und nicht-industriellen Partnern, die auf die Bedürfnisse aller Beteiligten und Interessengruppen ausgerichtet ist. OKIDS leitet u.a. die thematische Entwicklung des „Single Point of Contact" für Europa (WP2 task 2.3)

  ▶ **Links zu den europäischen Referenznetzwerken**

  ▶ **Teil der Enpr-EMA-Arbeitsgruppe zur "Trial Preparedness"**
  Mit Schwerpunkt auf frühzeitige Synergien und Kooperationen zwischen Industrie und akademischen Partnern in der Medikamentenentwicklung.

3. **1.OKIDS – EUPATI Kongress am 15.11.2017 im Apothekertrakt des Schloss Schönbrunn**

   ▶ Multi-Stakeholder-Community (Keynotes, Runder Tisch, Workshop)
   ▶ Pressekonferenz

4. **OKIDS-Hürden**

- **Begrenzte Rendite der Investition**
  ▶ 90% Aufwand für die 10%ige Chance auf eine pädiatrische Studie
  ▶ Seltene Krankheitsbilder und nur hochselektive Fördermöglichkeiten
  ▶ Wir konnten die Pharmig und 240 Industriepartner von der Notwendigkeit einer weiteren Strukturförderung von OKIDS überzeugen.

- **Veränderung der Landschaft**
  ▶ Zunehmende CRO-Kontakte statt österreichischer Pharmapartner

- **Selbsterhalt von pädiatrischen Netzwerken ist der "unmögliche Traum"**
  ▶ Keines der Enpr-EMA-Netzwerke ist selbsttragend und basiert ausschließlich auf den Erträgen aus industriegesponserten Studien.
  ▶ Die Finanzierung der Kernstruktur ist unerlässlich, um pädiatrische Netzwerke lebensfähig zu erhalten.

5. **Die Nachhaltigkeit von OKIDS hängt von der Kofinanzierung durch öffentlich-private Partnerschaften ab: Bedarf an anhaltender Solidarität für Kinder!**

- **Beispiel Großbritannien:** 1€ / Kind / Jahr für die klinische Forschung! (Marc Turner /Leiter der Enpr-EMA)
  ▶ Bevölkerung in Österreich: 1.618.961 Jugendliche im Alter von 0- 18 Jahren, was 18,5 % der Gesamtbevölkerung von 8.772.865 2017 entspricht. (Stat. Österreich 2017)
  ▶ Idealerweise erhält OKIDS eine äquivalente Grundfinanzierung von 1,6 Mio./Jahr, um eine angemessene Personalfinanzierung an österreichischen Untersuchungsstandorten zu ermöglichen um vergleichbar mit UK das Studiennetzwerk betreiben zu können.

  Fazit: Wir haben in der ersten Förderperiode mit vergleichsweise wenig Mitteln viel erreicht.

OKIDS dankt allen Unterstützern. Mit vereinten Kräften werden wir uns um weitere Förderungen zum Erhalt dieses wichtigen Netzwerks für die Entwicklung und Verbesserung von Kindermedikamenten bemühen.

Mitgliederverzeichnis der ÖGKJ
Stand Dezember 2018

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Mitgliederverzeichnis der ÖGKJ Stand Dezember 2018

Ordentliche Mitglieder

Dr. Anna Abdel-Malek, Wien
OA Dr. Klaus Abraham, Apetlon
Univ.-Doz. Dr. Birgit Acham-Roschitz, Graz
Dr. Eveline Achatz, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Caroline Achtsnit, Wien
Dr. Stefanie Adelberger, Linz
Dr. Chikwe Aghaizu, Mitterndorf an der Fischa
Dr. Johanna Aichinger, Bad Leonfelden
Dr. Heidi Aichner, Feldkirch
Dr. Birgit Aigner, Rastenfeld
Dr. Nadine Aigner, Maishofen
Dr. Barbara Aistleitner, Linz
Dr. med. Ursula Albrecht, Innsbruck
Dr. Maria-Eugenia Alcivar-Eisterer, Innsbruck
OA Dr. Kurt Allesch, Graz
Dr. Daniela Almesberger, Linz
Dr. Klaus Altenburger, Eisenstadt
Dr. Andrea Alteneder, Wien
Dr. med. Michael Altenriederer, Wien
Dr. Werner Amann, Feldkirch
Univ.-Doz. Dr. Peter Ambros, Wien
Dr. Sylvia Amsz, Wien
Dr. Ilse Angelberger, Wien
Dr. Rudolf Angermayr, Wels
Dr. Dorothea Appelt, Innsbruck
Dr. Nerses Arakelian, Gaimberg
Univ.-Prof. Dr. Klaus Arbeiter, Wien
Dr. Doris Arlt, Wien
Dr. Wolfgang Arocker, Tulln an der Donau
Dr. Gottfried Artacker, Langenzersdorf
Dr. Robert Artmann, St. Pölten
Dr. Sherwin Asadi, Wien
Dr. med. univ. Jakob Astl, Wien
Priv.-Doz. Dr. Andishe Attarbaschi, Wien
Dr. Nicole Auberger, Wien
Dr. Michael Auckenthaler, St. Johann in Tirol
Dr. Andrea Auer, Kufstein
Dr. Edith Auer, Aufhofen/Bruneck
Dr. Lorenz Auer-Hackenberg, Bad Ischl
Univ.-Prof. Dr. Christoph Aufricht, Wien
Dr. Elisabeth Awender, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Amedeo Azizi, Wien
Dr. Florian Babor, Düsseldorf
Dr. Gabriele Bachl, Maria Enzersdorf
Dr. Andrea Bachmann, Neuaigen
Dr. Livia Bachraty, Wien
Dr. Kerstin Bader, Kufstein
Dr. Barbara Badinger-Sobotka, St. Pölten
Dr. Anna Baghdasaryan, Graz
Dr. Angelika Baldauf, Reutte
Dr. Lisa Ballmann, Innnsbruck
Dr. Bernd Balluch, Breitenfurt bei Wien
Dr. Bettina Baltacis, Wien
OA Dr. Egon Balzar, Wien
Dr. Christina Bannert, Wien
Dr. Edit Bardi, Linz
Dr. med. Caroline Bargehr, Innsbruck
Dr. med. Günter Bart, Spittal an der Drau
Dr. Pavel Basek, Salzburg
Dr. Klaudija Batinic, Wien
Dr. Sebastian Bauchinger, Graz
Dr. Christoph Bauer, Eidenberg
Dr. Maria Bauer, Linz
Dr. Vera Bauer, Wels
OA Dr. Matthias Baumann, Innsbruck
Dr. Heike Baumgart, Graz
Ao.Univ.-Prof.Dr. Daniela Baumgartner, Graz
MR Dr. Dietmar Baumgartner, Wiener Neustadt
Dr. Florian Johannes Franz Baumgartner, Schwarzach im Pongau
Dr. Manuela Baumgartner, Linz
Dr. Markus Baumgartner, Steyr
Dr. Sigrid Baumgartner, Wien
Dr. Suzanne Baumgartner, Wels
Dr. med. Sara Baumgartner Sigl, Innsbruck
Dr. Benjamin Bausenhardt, Wien
Dr. Brigitte Bechter, Wien
Dr. Julia Becker, Langenzersdorf
Dr. Barbara Bednar, Linz
OÄ Dr. Ina Beeretz, Wien
Dr. Matthias Beichl, Wien
Univ.-Prof. Dr. Martin Benesch, Graz
Dr. Eva Beran-Fleischhacker, Mistelbach
Dr. Joelle Berchtold, Lans
Dr. Elisabeth Bereuter, Dornbirn
Dr. Lothar Bereuter, Feldkirch
Dr. Angelika Berger, Wien
Dr. Christoph Berger, Proleb
Dr. Gabriele Berger, Langenzersdorf
Dr. Guido Berger, München
Dr. Kathrin Berger, Wien
Dr. Michaela Berger, Altenmarkt im Pongau
Dr. med. Roland Berger, Wien
Dr. Michael Berlakovich, Wulkaprodersdorf
Prim. Univ.-Doz. Dr. Günther Bernert, Wien
Dr. Heike Bernhard, Salzburg
Dr. Barbara Bernhardt, Bernhardsthal
Dr. Susanne Bernhardt, Wien
Dr. Dora Bertagnolli-Neyer, Auer
Dr. Katharina Bertalan-Fenyö, Wien
Dr. Milina Bezakova, Wien
Dr. Simona Bianconi, Potomac, MD 20854

Dr. Katharina Bibl, Wien
OÄ Dr. Ariane Biebl, Linz
Dr. Marlene Biermayr, Innsbruck
Dr. Beate Biesenbach, Eferding
Dr. Christa Binder, Wien
Dr. Christa Binder, Wien
Dr. Christoph Binder, Wien
Dr. Elisabeth Binder, Axams
Dr. Rusanna Binder, Wien
Dr. med. Martina Binter, Hinterbrühl
Prim. Univ.-Prof. Dr. Robert Birnbacher, Villach
Dr. Brigitte Bischof, Bregenz
Prim. Dr. Beatrix Blaha-Emich, Wien
Dr. Beatrix Blaha-Hausner, Wien
Dr. Anya Blassnig-Ezeh, Feldkirch
Dr. Dora Blauensteiner, Tulln an der Donau
Dr. Peter Blümel, Wien
Dr. med. Beate Böchzelt, Angern an der March
Dr. Wolfgang Bock, Wien
Univ.-Prof. Dr. Andreas Böck, Wien
Dr. Marta Bognar, St. Johann in Tirol
Dr. Matthias Bogyi, Wien
Dr. med. Michael Herbert Böhm, Wien
Dr. Harald Boigner, Wien
Priv.-Doz. Dr. Walter Bonfig, Wels
Dr. Marie-Luise Bös, Wien
Dr. Elisabeth Bosina, Wien
Dr. Heidrun Boztug, Wien
Ass.-Prof. Priv. Doz. Dr. Kaan Boztug, Wien
Dr. Iris Brachmaier, Winklern
Dr. Matthias Brandauer, Salzburg
Dr. Thomas Michael Brandhuber, Mistelbach
Dr. Johannes Brandner, Salzburg
Dr. Friedrich Brandstetter, Mistelbach
Dr. Sophia Brandstetter, Wien
Dr. Barbara Brenner-Kaller, Wien
Dr. Markus Breu, Wien
Dr. med. Sabine Breuer, Wien
Dr. Birgit Breuss, Innsbruck
Dr. Angelika Broidl, Bülach
Dr. Marlies Bruckner, Graz
Dr. Robert Bruckner, Pilgersdorf
Dr. Martina Brugger, Lienz
Dr. med. Barbara Brunner, Innsbruck
Dr. med. Doris Brunner, Wien
Priv.Doz.Mag.Dr. Jürgen Brunner, Innsbruck
Dr. Karin Brunner, Wien
Dr. Otto Brunner, Wien
Dr. Michaela Brunner-Krainz, Graz
Dr. Matthias Buchner, Salzburg
Dr. Eva-Hava Bugajer, Wien
Ass.-Prof. Dr. Gudrun Burda, Wien
Dr. Christina Burger, Innsbruck
Dr. Josef Burger, Lienz
Dr. Tina Burger, Wels
Dr. Maria Burghuber, Wien
Dr. Martina Burkl-Kohout, Wien
Dr. Ante Burmas, Graz
Dr. Richard Gerd Burtscher, St. Konrad

Dr. med. Francesco Cardona, Wien
Dr. Michaela Cavalieri, Wien
Dr. Anna Maria Cavini, Grassdorf
Dr. Miloslava Celkova, Lenzing
MR Dr. Erich Chaloupka, Wien
Dr. Rebecca Chalupecky, Wien
Dr. Monika Chocholous, Wien
Dr. Eva Chovancová, Wiener Neustadt
Dr. Christina Cimenti, Graz
Dr. Hermann Coradello, Mistelbach
Dr. Ioan Horatiu Cornea, Wien
Dr. Gerard Cortina, Völs
Priv.-Doz. Dr. Roman Crazzolara, Innsbruck
Dr. Julia Crone, Feldmeilen
Dr. Dagmar Csaicsich, St. Andrä-Wördern
Dr. Agnes Csepany, Innsbruck
Dr. Bernhard Csillag, Linz
Dr. Rozalia Csutak, Wien
Dr. Christine Czaba-Hnizdo, Wiener Neudorf
Dr. Isabella Czeipek, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Claudia Czerni, Eidenberg
Dr. Tatjana Czernin, Klagenfurt am Wörthersee
MR Dr. Georg Michael Czerny, Stanz bei Landeck
Dr. Elisabeth Dadak, Krems an der Donau
Dr. Christina Damborsky, Wien
Dr. med. Manfred Danda, Graz
Dr. Helga Danhorn, Wien
Dr. Farnaz Darbandi Mesri, Wien
Dr. Cécile Dau, Wien
Dr. Christa David, Wien
Dr. Martin Andreas David, Wien
Dr. Elisabeth Davies, Wien
Dr. Ulrike De Saint-Quentin, Oxford
PD Dr. Eleonora Dehlink PhD, Wien
OA Dr. med. Ursula Deinsberger, St. Pölten
Dr. Angelika Demel, Linz
OA Dr. Andrea Deutschmann, Salzburg
Dr. Christofer Diakos, Mödling
Dr. Evita Diel, Neufurth
Dr. med. PhD Susanne Diesner, Purkersdorf
Dr. Martin Dietrich, Tulln an der Donau
Dr. Alfred Dilch, Wien
Dr. Gertrude Distelberger, St. Pölten
Dr. Gabriele Dobrovoljski, Salzburg
Dr. Andreas Doczy, Wien
Dr. Stella Domanig, Landskron/Ossiachersee
OMR Dr. Otto Donke, Linz
Dr. Helmut Dorfinger, Luzern
Priv.-Doz. Dr. Hans Jürgen Dornbusch, Graz
Dr. Anton Dorner, Wien
Dr. Ludwig Dorninger, Steyr
Dr. Sonja Draxler, Wien
Dr. Peter A. Dremsek, Wien
Dr. Julia Drescher, Wien
Dr. Roland Drexler, Mittersill
Dr. Tarina Druml-Leiler, Feistritz an der Gail
Dr. Rainer Dvoran, Gablitz
Univ.-Doz. Dr. Michael Dworzak, Wien
Univ.-Prof. Dr. Ernst Eber, Graz

Dr. Georg Ebetsberger, Linz
Dr. Christian Ebner, Faak am See
Dr. Peter Eckerstorfer, Wels
Dr. Eva Marie Eckhard, Wien
Dr. Monika Edelbauer, Salzburg
Dr. Johannes Eder, Innsbruck
Dr. med. univ. Sebastian Eder, Wien
Dr. med. Waltraud Eder, Salzburg
Dr. med. Martin Edlinger, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Gudrun Edlinger-Knöchl, Schlüßlberg
Dr. Heinz Eggenbauer, Horn
Dr. Eva Eggenhofer, Stockerau
Dr. med. univ. Markus Ferdinand Egger, Graz
Dr. Markus Gernot Egger, Graz
Prim. Dr. Doris Ehringer-Schetitska, Wiener Neustadt
Dr. Melanie Eichberger, Marchtrenk
Dr. Barbara Eichwalder-Schaidinger, Villach
Dr. Philipp Eickhoff, Wien
Dr. Gabriele Eineder, Gänserndorf
Dr. Astrid Eisenkölbl, Linz
Dr. Johannes Eisenkölbl, Wien
Dr. Petra Eisterhuber, Linz
Dr. Franz Georg Eitelberger, Wels
Dr. Gertraud Eitelberger, Wels
Dr. Thomas Eiwegger, Toronto
Univ.-Prof. Dr. Helmut Ellemunter, Innsbruck
Dr. Thomas Elstner, Wien
Dr. Susanne Elstner-Uhl, Wien
Dr. Josef Emhofer, Steyr
Dr. Waltraud Emminger, Wien
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Emminger, Wien
Dr. Uwe Enayat, Graz
Dr. Christoph Endl, Nußdorf ob der Traisen
Dr. Gerald Endres, Lustenau
Dr. David Endress, Wien
Dr. Anna-Sophie Engl, Wien
Dr. Michael Engler, Traun
Dr. Angelika Eng-Schwartz, Wien
Dr. Gernot Engstler, Wien
Dr. Maria Erber, Wien
Dr. Wilfried Erckert, Meran
Dr. Diana-Alexandra Ertl, Wien
Dr. Wolfgang Erwa, Graz
Dr. Ingrid Ettinger, Kremsmünster
Dr. med. Daniela Eulert-Fuchs, Wien
Dr. Heltraut Exner, Wien
Dr. Hanna Eyb, Fürstenfeld
Dr. Susanne Faber, Wien
Dr. Karin Faber-Moser, Wiener Neustadt
Dr. Bernhard Fahrner, Wien
MBA Prim. Dr. Jutta Falger, Wien
Dr. Eva-Maria Falmbichler, Wien
Dr. Katharina Fangmeyer, Korneuburg
Dr. Michaela Fantur, Innsbruck
Dr. Gian Farid Monfared, Steyr
Dr. Christian Faustmann, Hartberg
Priv.-Doz. DDr. Tamas Fazekas, Wien
Dr. Josef Fehrmann, Sierndorf
Dr. Irene Fellinger, Bad Ischl
Dr. Nicole Fellner, Brixlegg
Dr. Kathrin Felsner, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Helmuth Josef Ferner, Wien
Dr. Adam Fersch, Hieflau
Dr. Christine Feyertag, Tulln an der Donau
Dr. Sonja Filek, Villach
Dr. Karin Finding, Graz
Univ.-Doz. Dr. Franz-Martin Fink, St. Johann in Tirol
Dr. Michael Fink, Bad Fischau-Brunn
Dr. Franz Fischbacher, Graz
Dr. Caroline Fischer, Innsbruck
Dr. Lisa Fischer, Wien
Dr. Eva Fischer-Spitaler, Frohnleiten
Dr. Gustav Fischmeister, St. Veit im Pongau
Dr. Christine Flamm, Innermanzing
Dr. Ulrich Flamm, München
Dr. med. Stefan Flaschberger, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Martin Fleger, Bregenz
Dr. Katharina Fleissner, Wien
Dr. Burgi Flucher-Wolfram, Salzburg
Dr. Albert Flunt, Wien
Dr. Sugarka Fodor, Wien
Dr. Othmar Fohler, Wien
Dr. Michael Foramitti, Wiener Neustadt
Dr. Wolf Dietrich Formanek, Eichgraben
Dr. Elisabeth Forstenpointner, Neulengbach
Dr. Holger Förster, Salzburg
Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Förster-Waldl, Wien
Dr. Anneliese Forstner, Wien
Dr. med. Elisabeth Frank, Wien
Prim. Dr. Jörg Franke, Ehenbichl
Dr. Eva-Maria Frank-Haselsteiner, Langenlebarn
Dr. Patrick Franzen, Baden
Dr. Thomas Freidl, Graz
Dr. Michael Freilinger, Wien
Dr. Cornelia Frenzel, Salzburg
Dr. Karola Frenzel, Wien
Dr. Eva Frey, Wien
Dr. Waltraud Friesenbichler, Purkersdorf
Univ.-Prof. Dr. Thomas Frischer, Wien
Dr. Brigitte Fritsch, Graz
Dr. Maria Fritsch, Wien
Dr. Peter Paul Fritsch, Graz
Dr. Christine Fröhlich, Wien
Dr. Judith Fröhlich, Graz
Priv.-Doz. Dr. Elke Fröhlich-Reiterer, Graz
Dr. med. univ. Michela Frontull, St. Johann in Tirol
Dr. Rita Marlene Frühmann-Polatschek, Wien
Dr. Ulrike Frühwald, Radenthein
Dr. Judith Fuchs, Wien
Dr. Teresa Fuchs, Innsbruck
Dr. Walter A. Fuchs, Wien
Dr. Martina Fuchsberger, Stuttgart
Dr. Peter Fucik, Amstetten
Dr. phil. Renate Fuiko, Wien
Dr. Désirée Furthner, Linz
Prim. Dr. Dieter Furthner, Steinhaus
Dr. Jörg Fussenegger, Dornbirn
Dr. Florian Füßl, Wien

Dr. Christian Gabriel, Wien
Dr. Roja Gabriel, Güssing
Univ.-Prof. Dr. Helmut Gadner, Wien
Dr. Patrizia Assunta Gallippi-Lehner, Graz
Univ.-Prof. Dr. Siegfried Gallistl, Graz
Univ.-Prof. Dr. Andreas Gamillscheg, Graz
Dr. Agnes Gamper, Salzburg
Dr. Gabriele Gansl, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Roland Gantner, Rankweil
Dr. Nicole Gara, Wien
Dr. Norbert Gärtner, Graz
Dr. Manfred Gaschler, Hainfeld
Dr. Reinhold Gasser, Hall in Tirol
Dr. Ingmar Gaßner, Innsbruck
Dr. Julia Gassner, Oberndorf
Dr. Patrick Gassner, Lienz
Dr. Simon Gasteiger, Kitzbühel
Dr. Victoria Gasteiger, Kitzbühel
Dr. Adelheit Gautsch-Kofler, Graz
Dr. Ahmet Gedik, Innsbruck
Dr. Martina Gegenbauer, Wien
Dr. Harald Geiger, Dornbirn
Prim. Prof. Dr. Ralf Geiger, Innsbruck
Dr. med. Julia Geldner, Wien
Dr. Daniela Gelhart, Mehrnbach
Dr. Renata Gellai, Braunau am Inn
Dr. Norbert Genser, Kufstein
Dr. Elisabeth Gerhart, Stolzalpe
Dr. Florian Gerstl, Wien
Dr. Nicole Gerstl, Wien
Dr. Werner Gerstl, Linz
Dr. Angelika Maria Geyrhofer, St. Pölten
Dr. Karim Ghazal, Wien
Dr. med. Sonja Gindl, Graz
Dr. Thomas Giner, Innsbruck
Dr. Ulrike Girardi, Salzburg
Dr. Kordula Glas, Schlierbach
Dr. Verena Glaser, Mödling
Dr. med. Alexandra Glettler, Steyr
Dr. Ulrike Gmeiner, St. Valentin
Dr. Jasmin Gmoser, Wien
Dr. med. Sonja Gobara, St. Pölten
Dr. Johannes Gojo, Wien
Ao. Univ.-Prof. Dr. Johann Golej, Wien
Dr. André Golser, Salzburg
Dr. Livia-Mia Gona-Höpler, Wien
Dr. Hubert Göpfrich, Wien
Dr. Maria Görg-Singer, Pernitz
Dr. Ursula Goriup, Graz
Dr. Bernadette Göschl, Wien
Dr. Elisabeth Göschl, Pfaffstätten
Dr. Magdalena Gosk, Wien
Dr. Elena Gottardi-Butturini, Salzburg
Prim. Univ.-Prof. Dr. Manfred Götz, Wien
Dr. Berit Grabner, Villach
Dr. Claudia Grabner, Aurach am Hongar
Dr. Hermann Graf, Oberpullendorf
Univ.-Prof. Dr. Reinhard Graf, Murau
Dr. Ulrike Graf-Guerra, Wien
Dr. Klaudia Graf-Rohrmeister, Wien
Univ.-Doz. Dr. Gerhard Granditsch, Wien
Dr. Gernot Grangl, Graz
Dr. Barbara Gras, Wien
Dr. Gabriel Gras, Wien
Dr. Gerhard Grässl, Hall in Tirol
Dr. Alois Graßmugg, Graz
Dr. Regina Gratzl, Brunn am Gebirge
Univ.-Prof. Dr. Susanne Greber-Platzer, Wien
Dr. Ulrike Greibich, St. Pölten
Dr. Melanie Greif, Wien
Dr. Brigitte Greil, Ried im Innkreis
Dr. Philipp Greiner, Wien
Dr. Kurt Gremel, Wien
Dr. Heinz Grienberger, Salzburg
Dr. Elke Griesmaier, Innsbruck
Dr. Hubert Griessmayer, Saalfelden am Steinernen Meer
Dr. Irina Grigorow, Graz
Univ.-Prof. Dr. Franz Grill, Wien
Dr. Marlene Grillitsch, Graz
Ao. Univ.-Prof. Dr. Andrea Grisold, Graz
Dr. Helene Gröblacher-Roth, Krems an der Donau
Dr. Gudrun Groher-Tögel, Eichgraben
Dr. Eva Grohmann, Linz
Dr. Barbara Gröhs, Wien
Dr. Nicole Grois, Wien
Dr. Christian Gross, Anthering
Dr. Manuela Groß, Garsten
Dr. Karin Großauer, Graz
MR Prim. Dr. Alois Gruber, Grieskirchen
Dr. Saskia Gruber, Wien
Univ.-Doz. Dr. Wilfried Gruber, Feldbach
Dr. Zala Rozemari Gruber, Wien
Dr. Ursula Gruber-Sedlmayr, Graz
OÄ Dr. Barbara Grühbaum, Tulln an der Donau
Dr. Petra Grüll, Tumeltsham
Dr. Petra Christine Grünberger, Dorf Tirol / BZ Südtirol
Dr. Helene Gründorfer, Wien
Dr. Heidelinde Grüssing, Innsbruck
Dr. Chryssa Grylli, Wien
Dr. Claudio Gschösser, Innsbruck
Dr. Stefanie Gugl, Wels
Dr. med. Clemens Gumpenberger, Brunnenthal
Dr. Clara-Elisabeth Gundolf, Knittelfeld
Dr. Maria Günther, St. Marienkirchen bei Schärding
Dr. Karl Gutenberger, Zams
Dr. Ilse Haar, Bodensdorf
Dr. Helmut Haas, Schwarzach im Pongau
Univ.-Prof. Dr. Oskar Haas, Wien
Dr. Ulrike Habeler, Markt Allhau
Dr. Nicole Habenicht, Groß-Burgstall
Dr. Elisabeth Haber, Graz
Dr. Florian Haberfellner, Linz
Univ.-Prof. Dr. Hubert Haberfellner, Innsbruck
Dr. Stephanie Haberl, Rottenmann
Prim. Priv.-Doz. Dr. Edda Haberlandt, Dornbirn
MR Dr. Günther Hächl, Wolfurt
Dr. Lukas Hackl, Hall in Tirol
Dr. Sabine Hackl, Steyr

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Univ.-Prof. Dr. Hans Beat Hadorn, Gauting
Dr. Ulrike Hahn-Zeleny, Wien
Dr. Nadja Haiden, Wien
Dr. Peter Haidenthaler, Linz
Dr. Birgit Haider-Kienesberger, Wels
Dr. Harald Haidl, Graz
Dr. Paul Haidl, Wien
Dr. Max Haidvogl, Deutschlandsberg
Dr. Ulrike Haidvogl, Deutschlandsberg
Univ.-Prof. Dr. Michaela Haim, Graz
Dr. med. Nicole Häle, Feldkirch
Dr. Andrea Halilovic, Wien
Dr. Alfons Haller, Kurtining
Dr. Ursula Haller, Wilhering
Dr. Elisabeth Hammer, Graz
Dr. Karin Hammer, Wien
Univ.-Prof. Dr. Ignaz Hammerer, Innsbruck
Dr. Raffaela Hammerl, Eichgraben
Dr. Ulrike Hammerschmidt, Wien
Ass. Prof. Privatdozent Dr. Andreas Hanslik, Wien
Dr. Gottfried Harasek, Wien
Dr. Hildegard Harazim, Breitenfurt bei Wien
Dr. Charlotte Hartl, Purkersdorf
Dr. Vera Hartl, Pressbaum
Dr. Monika Hartman, Wien
Dr. Maria Rosina Hartmann, Baden
Dr. Markus Hartmann, Perchtoldsdorf
Doz. Dr. Ferdinand Haschke, Wien
Dr. Christine Hasl, St. Pölten
Dr. Christina Haslinger, Linz
Dr. Marlies Haslinger, Wien
Dr. Susanne Haslinger, Linz
Dr. Erna Hattinger-Jürgenssen, Salzburg
Dr. Andrea Hatzl, Wien
Univ.-Prof. Dr. Almuthe Christine Hauer, Graz
Dr. Michaela Hauer, Ottensheim
Dr. Alexander Hauke, Klosterneuburg
Dr. med. Wolfgang Haunschmidt, Pühret
Dr. Barbara Hausberger, Puchberg am Schneeberg
Dr. Elke Hauser, Mautern an der Donau
Primar Univ.-Doz. Dr. Erwin Hauser, Mödling
Univ.-Doz. Dr. Gabriele Häusler, Bisamberg
Dr. Andreas Havranek, Wien
Dr. Christl Havranek, Wien
Dr. Claudia Hawle, Wels
Dr. Beatrix Hawliczek-Oppolzer, Wien
Univ.-Prof. Dr. Michael Hayde, Wien
OA Dr. Grace Hayek, Wien
Dr. Christoph Heher, Graz
Dr. Christina Heider, Zell am See
Dr. Lena Heijbel, Innsbruck
Dr. Andreas Johann Heilos, Wien
Dr. Susanne Heindl-Spritzendorfer, St. Ulrich bei Steyr
Dr. Hilde Heine, Mödling
MR DDr. Walter Heinrich, Wien
Univ.-Doz. Dr. Peter Heinz-Erian, Innsbruck
Dr. Bernd Heinzl, Graz
Dr. Isabella Clara Heissenberger, Wien
Dr. Olga Held-Siratska, Salzburg
Dr. Andreas Helfert, Gmünd
Dr. Martina Helm, St. Pölten
Dr. Petra Hengl, Oberndorf in Tirol
Dr. Martin Henkel, Linz
Univ.-Prof. Dr. Michael Hermon, Wien
Dr. Peter Herzog, Imst
MSc Rebecca Herzog, Wien
Dr. Anita Herzog-Fakhouri, Weiten
Dr. Valerie Heselich, Holzkirchen
Dr. Koen Heselmans, Villach
OA Dr. Isabelle Hetzmannseder, Ottensheim
Dr. Kathrin Hieden, Graz
MR Dr. Wolfgang Hilbe, Dornbirn
Dr. Sandra Hilbert, Wien
Dr. Christian Hilkenmeier, Telfs
Dr. Veronika Himmelbauer, Klosterneuburg
Dr. Rotraut Hinterleithner, Eisenstadt
Dr. Waltraud Hirt, Wien
Dr. Sandra Hirtenlehner, Wien
Dr. Margit Hochfilzer, Oberalm
Dr. Irene Höchtl-Cech, Spratzern
Dr. Marlies Hochwartner-Freisinger, Baden
Dr. Michaela Höck, Innsbruck
Dr. Doris Hof, Innsbruck
Dr. Katrin Höfelsauer, Wien
Dr. Daniela Hofer, Krems an der Donau
Dr. Johannes Hofer, Reichenau
Dr. Lukas Hofer, Sillian
Dr. Nora Hofer, Brixen
Assoz. Prof. Priv. Doz. Dr. Sabine Hofer, Innsbruck
Dr. Thomas Hofer, Wels
Univ.-Doz. Dr. Karl Martin Hoffmann, Graz
Dr. med. univ. Julia Hofmann, Leoben
Dr. Michaela Hofmann, Wipfing
Dr. Birgit Hofmann-Erhart, Wien
OÄ Dr. Patricia Hofmeister, Wien
Dr. Edda Hofstätter, Salzburg
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Högler, Linz
Dr. Astrid Hohenau, Schiefling am Wörthersee
Dr. Isabella Höliner, Ludesch
Dr. Hanna Holkup, Wien
Dr. Hannes Höller, St. Georgen am Ybbsfelde
Univ.-Prof. Dr. Michael Höllwarth, Kainbach bei Graz
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Holter, Wien
Dr. Robert Holzer, Wien
Dr. Sabrina Holzer, Wien
Dr. med. Alexander Holzknecht, Schwarzach im Pongau
Dr. Christian Holzleitner, Innsbruck
Dr. Ulrike Holzmüller, Linz
Dr. med. univ. Julia Höntzsch, Graz
Dr. Barbara Hopfer, Sankt Radegund bei Graz
Priv.-Doz. Dr. Fritz Horak, Wien
Dr. Wolfgang Hörmandinger, Hohenzell
Dr. Silke Hörmann, Großraming
Dr. Thomas Hörtenhuber, Wien
Dr. Helmuth Howanietz, Wien
Dr. Katarina Hroncek, Linz
Dr. Florian Huber, Wien
Dr. Wolf-Dietrich Huber, Wien

Dr. Holger Hubmann, Graz
Dr. Brigitte Hübner-Spiegelfeld, Wien
Primar Univ.-Doz. Dr. Christian Huemer, Bregenz
DDr. Karl-Heinz Huemer, Wien
PD Dr. Dipl.-Psych. Martina Huemer, Bregenz
Dr. Gert Hundegger, Villach
Dr. Helga Hürner, Allhartsberg
OA Dr. Isidor Huttegger, Salzburg
Dr. med. Caroline Hutter, Wien
Dr. Ulrike Ihm, Wien
Dr. Alexandra Ille, Wien
Dr. Carolin Imhof-Teuber, Klosterneuburg
Dr. Albina Maria Innerhofer, Wien
Dr. Barbara Ivenz, Wien
Dr. Andrea Jäger, Wien
Dr. Christine Jahn, Wien
Univ.- Doz. Dr. Jörg Jahnel, Graz
Dr. Johanna Jakelj, Wien
Priv.-Doz. Dr. Andreas Janecke, Innsbruck
Dr. Marie-Therese Janousek, Wien
Primar Dr. Zdenek Jaros, Zwettl-Niederösterreich
Dr. Johann Jarusch, Mondsee
Dr. Hildrun Jarz-Lackner, Linz
Dr. Hildegard Jasser-Nitsche, Graz
Dr. Gerlinde Jatzko, Wien
OA Dr. med. Barbara Jauk, Klagenfurt am Wörthersee
Univ.-Doz. Dr. Katharina Jilka-Clodi, Linz
Dr. Michaela Jirasko, Seebenstein
Dr. Christina Jirosch, Schlierbach
Dr. Silke Jocham-Keblic, Ehrenhausen
Dr. Bernhard Jochum, Bludenz
Dr. Verena Jonach, Feldkirchen/Donau
Dr. med. univ. Daniela Jonas, Feldkirch
OA Dr. Neil Jones, Salzburg
Dr. Regina Jones, Hallein
Dr. med. Patrik Jönsson Santner, Wien
Dr. Peter Jörgl, Gratwein-Straßengel
Dr. med. Sylvia Judmaier, Leoben
Dr. Therese Jungraithmayr, Memmingen
Dr. Martina Jungreitmair, Linz
Dr. Andreas Juran, Ebreichsdorf
Prim. MR Dr. Olaf A. Jürgenssen, Abersee
Dr. Dominika Kacalova, Braunau am Inn
Dr. Ewa Kacinska-Pfaller, Wien
Dr. med. Nicole Kaderschabek, Wien
Dr. Astrid Käfer, Wien
Dr. Birgit Kager, Wien
Univ.- Doz. Dr. Leo Kager, Wien
Dr. med. Hermann Josef Kahl, Düsseldorf
Dr. Philipp Kahl, Hartberg
Dr. Peter Marcus Kahr, Linz
Dr. Katharina Kainz, Wien
Dr. Daniela Kainz-Riegler, Großebersdorf
Dr. Verena Kaiser, Innsbruck
Dr. Marion Kalb, Wien
Dr. Margit Kallinger, Altmünster
Dr. Gertrud Kaltenbäck, Graz
Dr. Klaus Kaltenbrunner, Villach
Dr. Christian Kammerlander, Linz
OA Dr. Adrian Kamper, Grieskirchen
Dr. Claudia Kanduth, Feldkirchen
OA Dr. Klaus Kapelari, Innsbruck
Dr. Erika Karalis, Wien
Univ.-Prof. Dr. Daniela Brid Karall, Innsbruck
Dr. Cäcilia Karitnig-Weiß, Dornbirn
Dr. Janina Karner-Negri, Wien
Dr. Eva Karrer, Pichl bei Wels
Dr. Daniela Kasparek, Wien
Dipl.Ing. DDr. David Kasper, Wien
Dr. Simon Kastner, Salzburg
Dr. Ulrike Kastner, Maria Enzersdorf
Dr. Claudia Katschnig, Winterthur
Dr. Susanne Katzensteiner, Waidhofen an der Ybbs
Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Kaulfersch, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Brigitta Keck, Wien
Dr. Kurt Kellerer, Graz
Dr. Gisela Kenda, Wien
Dr. Julia Kenn-Schürz, Wien
Primar Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl, Leoben
Dr. Siegfried Kerbler, Wildon
Dr. Edith Kern, Oberwart
Dr. Katja Kern, St. Valentin
Dr. Christina Kiblböck, Altenberg bei Linz
Dr. Sandra Kiblböck, Linz
Dr. Ursula Kiechl-Kohlendorfer, Innsbruck
Dr. Johannes Kienast, Kirchdorf an der Krems
Dr. Sissy Kimmersdorfer, St. Andrä-Wördern
Dr. Eric Kinsky, Wien
Dr. Sabine Kipp, Klosterneuburg
MR Dr. Laszlo Kiraly, Wien
Dr. Cornelia Kircher, Linz
Dr. Susanne Gerit Kircher, Wien
Dr. Veronika Kirchlechner, Wien
Dr. Lieselotte Kirchner, Wien
Dr. Sebastian Kis, Salzburg
Dr. Peter Kitzler, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Erwin Kitzmüller, Wien
Dr. Raoul Klatt, Graz
Dr. Constanze Klaus, Graz
Dr. Michael Kleber, Winterthur
Dr. Nicole Kleber, Zell am See
Dr. Kurt Kleinl, Mattersburg
Dr. med. Astrid Klepsch, Wien
Dr. Herbert Kliment, Wien
Dr. med. Sonja Klingbacher, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Julia Klingenschmid, Sistrans
Dr. Irene Klinger-Panhofer, Purkersdorf
Dr. med. Uwe Klingkowski, Innsbruck
Dr. Martin Klinglmair, Leonding
Dr. Nina Klocker, Dornbirn
Dr. Agnes Knauder, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Ursula Kneitschel, Wien
Dr. med. Florian Knipp, Wien
Dr. Antonia Knözinger, Wien
Dr. Margrit Kober, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Andrea Koch, Rechnitz
Dr. Thomas Köffler, Wien
Mag. Dr. Barbara Kofler, Salzburg

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Dr. Simone Kogler, Klagenfurt am Wörthersee
Mag. Dr. Daniela Kohlfürst, Graz
Dr. Benno Kohlmaier, Graz
Dr. Albert Koller, Seeboden am Millstätter See
OA Dr. Michaele Kollwencz-Gmeiner, Großhöflein
Dr. Elisabeth Kommer, Mistelbach
Dr. Zeynep Kadriye Konakci, Wien
Dr. Tilman Königswieser, Micheldorf in Oberösterreich
Dr. Veit Herbert Alexander Königswieser, Wien
Dr. Vassiliki Konstantopoulou, Wien
Dr. med. Bernhard Kopenec, Schwarzach im Pongau
Dr. Sarah Miriam Koppensteiner, Tulln an der Donau
Dr. Florian Körbler, Annenheim
Dr. Alexander Kortschak, Kapfenstein
Dr. Ljiljana Kos, Vösendorf
Dr. Miriam Kößler, Zirl
Dr. Martin Köstenberger, Graz
Dr. Gerhard Köstl, Leoben
Dr. Christa Kostron, Innsbruck
Dr. Robert Kovacic, Debant
Dr. Julia Kovacs, Wien
Dr. Ursula Kovacs, Oberwart
Dr. Ada-Patricia Kovats, Korneuburg
Dr. med. univ. Birgit Daniela Krainer, Proleb
Dr. Franz Krainer, Leoben
Dr. Sieglinde Regina Krainer, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Victoria Krainer, Graz
Dr. Claudia Krainz, Wien
Dr. Vinzenz Kramer, Tulln an der Donau
Dr. Barbara Irene Krammer, Wien
Dr. Bernhard Kranebitter, St. Johann in Tirol
Dr. Klaus Kranewitter, Anthering
Dr. Raimund Kraschl, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Dorothea Kraschl-Paula, Salzburg
Dr. Gabriele Kratzer, Leonding
Dr. Christof Kraxner, Stattegg
Dr. Sabine Krendl, St. Johann in Tirol
Dr. Larissa Krenn, Graz
Dr. Petra Krenn-Maritz, Wien
Dr. Angelika Kretz, Gmunden
Dr. Gerit Kreuzberger, Bischofshofen
Dr. Claudia Kreuzer, Hermagor
Dr. Martha Krischmann, Wien
Dr. Heinz Krisper, Wien
Dr. Doris Elisabeth Kroiss, Wien
Dr. Astrid Kroißmayr, Kapfenberg
Dr. Martina Kronberger-Vollnhofer, Wien
Dr. med. Thomas Kröpfl, Graz
Dr. Gabriele Kropshofer, Innsbruck
Dr. Franz Krösslhuber, Lienz
Dr. Jakob Krösslhuber, Innsbruck
Mag. Dr. Veit Krösslhuber, Krumpendorf am Wörthersee
Dr. Armin Kröswagn, Linz
Dr. Katharina Kruppa, Wien
Dr. Faton Kryeziu, Bülach
Dr. Peter Kubec, Oberwart
Dr. Christoph Kubelka, Völkermarkt
Dr. Helmut Kucera, Mauerbach
Dr. Andrea Kuchar-Velicova, Ocova
Dr. Lisa Kuchelbacher, Krems an der Donau
Dr. Doris Kuchernig, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Christa Kuderna, Wien
Dr. Lisa Kühbauer, Wiener Neustadt
Dr. Birgit Kühn-Deinhardt, Mauer bei Amstetten
Dr. Johannes Kulnig, Wien
Dr. Martin Kundt, Salzburg
Dr. Erik Küng, Wien
Dr. Michael Künstle, Völs
Dr. Brigitte Kunz-Napokoj, Pörtschach am Wörther See
Dr. Stefan Kurath-Koller, Hitzendorf
Dr. Peter Kurnik, St. Veit an der Glan
Dr. Andreas Kurringer, Bregenz
Dr. Herbert Kurz, Wien
Dr. René Kurz, Wien
Univ.-Prof. Dr. Ronald Kurz, Graz
Dr. Gerhard Kusolitsch, St. Valentin
Dr. Georg Kuthan, Hard
Dr. Jörg Kutschera, Graz
Dr. Martin Kuttnig, Klagenfurt am Wörthersee
OMR Dr. Walter Kuttnig, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Marlies Labugger, Graz
Univ.-Prof. Dr. Herwig Lackner, Graz
Univ.-Prof. Dr. Ruth Ladenstein, Wien
Dr. Astrid Iliff Ladurner, Wien
Priv. Doz. Dr. Florian B. Lagler, Salzburg
Dr. Simona Lajtai, Villach
Dr. Manuel Langer, Perchtoldsdorf
Dr. med. Michael Langthaler, Wien
Dr. Sofia Lanz, Graz
Dr. med. Roland Lanzersdorfer, Linz
Dr. Heike Larcher, Innsbruck
Dr. Monika Lausecker, Wien
Dr. Anita Lawitschka, Wien
Dr. Astrid Lechmann-Sticker, Göschenen
Mag. Dr. Christian Lechner, Innsbruck
Dr. Evelyn Lechner, Linz
Dr. Iris Leeb, Wien
Dr. Birgit Lehner, Linz
Dr. Eva Lehner, Linz
Dr. Andreas Leinfellner, Masterton
Dr. Karin Leitgeb-Greger, Wien
Dr. Laura Leitner, Gunskirchen
Dr. Gabriele Leitner-Peneder, Linz
Dr. Carina Lender, Wien
Dr. Barbara Lerch, Mödling
Dr. Guido Leuschner, Oberwart
Dr. Laura Christina Leuschner, Eisenstadt
Dr. Christa Levin-Leitner, Purkersdorf
Dr. Doris Leyer, Korneuburg
Dr. Christine Lichtenegger, Wien
Dr. Barbara Liebkind, Wien
Dr. Christian Liechtenstein, Pörtschach am Wörther See
Dr. Birgit Liedler, St. Georgen am Ybbsfelde
Dr. Theresia Limberger, Gmunden
Dr. Sylvia Lindauer, Leonding
Dr. Barbara Lindeck, Wien
Dr. Michael Lindinger, Graz
Dr. Maria Lingenhel-König, Bregenz

Dr. Karl Lingitz, Villach
Univ.-Prof. DDr. Thomas Lion, Wien
Dr. Andrea Lipp, Villach
Dr. Marianne Lippert, Wien
Univ.-Prof. Dr. Andreas Lischka, Wien
Dr. Theresa Lischka, Wien
Dr. Daniela List, Thernberg
Dr. Andreas Löberbauer, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Harald Lodes, Berngau
Dr. Sabine Löffler, Graz
OA Dr. med. Stefanie Lohwasser, Kufstein
Dr. Melanie Loibnegger, Wien
Dr. med. Heidrun Loidolt, Wien
Dr. Anna Lomnicka-Matyaszczyk, Wien
Dr. Kathrin Loos, Apetlon
Dr. Kathrin Loranth, Wien
Dr. Viktoria Lorenz, Wien
Dr. Heide Lothaller, Hinterbrühl
Dr. Helmuth Lothaller, Hinterbrühl
Dr. Julia Löw, Gramatneusiedl
Dr. Ursula Lück, St. Pölten
Dr. Doris Luckner, Wien
Dr. Bernadett Ludescher, Gmunden
Dr. Edgar Ludescher, Feldkirch
Dr. Klaus Gustav Ludescher, Röthis
Dr. Stephanie Ludwig, Wien
Dr. Roswitha Lüftinger, Stockerau
Dr. Olivia Lungenschmid, Leonding
Dr. Katharina Luxenberger, Klagenfurt
Dr. Helmut Luze, Innsbruck
Dr. Kerstin Luze-Prager, Innsbruck
Dr. Irene Mach, Wien
Dr. Alexander Mache, Villach
Dr. Christoph Mache, Graz
Dr. Philipp Mad, Wien
Dr. Clemens Mädel, Klosterneuburg
Dr. Regina Mader, Innsbruck
Dr. Jasmin Mahfouz, Wien
Dr. Josef Mahlknecht, Bruneck/BZ
Dr. Hanna Mahringer, Linz
Dr. Ewald Mair, Bruneck/Südtirol
Dr. Rudolf Mair, Linz
Dr. Tanja Mair, Bad Vöslau
Dr. med. Lydia Mairl-Schroll, Siegsdorf
Dr. Georg Maiwald, Wien
Univ.-Prof. Dr. Christoph Male, Wien
Dr. Anastasia Male-Dressler, Wien
Dr. med. Nicole Malits, Oberwart
Dr. Anita Mang, Oberwölz
Dr. Irina Mang, Graz
Dr. Christian Mann, Rankweil
Priv.-Doz. Dr. Georg Mann, Wien
Dr. med. univ. Raphael Andreas Marginter, Graz
Dr. Peter Maritschnegg, Fehring
Dr. Ingrid Marschitz, Graz
Dr. Manfred Marx, Wien
Dr. Renate Marzi, St. Stefan
Dr. Brigitte Marzy-Brandstetter, Linz
Dr. Petra Maschke, Villach
Dr. Martin Mäser, Dornbirn
Dr. Evgeniya Maslova, Wien
Dr. Dorit Mathis, Dornbirn
Dr. Annemarie Matzohl, Brixen/Bozen
Dr. Hartwig Maurer, Salzburg
DDr. Wolfgang Maurer, Wien
Dr. Ute Maurer-Fellbaum, Graz
Dr. Dieter Wolfgang Mayer, Steyr
Dr. Hannes Mayer, Wien
Dr. Kerstin Mayer, Vomp
Dr. Michael Mayer, Ried im Innkreis
Dr. med. univ. Dorothea Mayerböck, Traunstein
Dr. Lisa Mayr, Wien
Dr. Michael Mayr, Traiskirchen
Dr. Michaela Mayr, Wien
Dr. Willibald Mayr, Scheibbs
Dr. Christoph Mayrhofer, Wipfing
Dr. Marta Joanna Mayrhofer, Wilhering
Dr. Astrid Mayrhuber, Gallspach
Dr. med. Ulrike Meier, Stockerau
Dr. Alexandra Meindl, Wien
Dr. Roswitha Meindl, Linz
Dr. Mathias Meissel, Bruck an der Leitha
Dr. Manfred Meissl, Linz
Univ.-Prof. Dr. Bernhard Meister, Innsbruck
Dr. Elmar Mellinger, Pettenbach
Dr. Nima Memaran Dadgar, Hannover
Dr. Denisa Mendelova, Brno
Dr. Wolfgang Menz, Feldkirch
Dr. Dagmar Meraner, Innsbruck
Dr. Doris Merk, Wien
Dr. Michael J. Merl, Gramastetten
Dr. Monika Merz-Hombauer, Neusiedl am See
Dr. med. Frantisek Mészáros, Furth bei Göttweig
Dr. Christiane Metzeltin, Wien
Dr. Vera Metzler, Wien
Dr. Susanne Meznik, Wien
Dr. Alexander Michel, Bisamberg
Dr. Maria-Miriam Michel, Axams
Univ.-Prof. Dr. Ina Michel-Behnke, Wien
Dr. Walter Mihatsch, Schwäbisch Hall
Dr. Lukas Peter Mileder, Graz
Dr. Elke Minichmayr, Linz
Prim. Univ.-Prof. Dr. Milen Minkov, Wien
Dr. Martin Mir Mahmoud, Wien
Dr. Andrea Mischitz-Rettenbacher, Villach
Dr. Martina Mischkreu, Viktring
Dr. Reinhard Mitter, Wien
Dr. Birgit Mittermayr, Zwettl-Niederösterreich
Dr. med. Edda Mittheisz, Wien
Dr. Elisabeth Mlczoch, Wien
Univ.-Doz. Dr. Manfred Modl, Graz
Dr. Ajibade Mogaji, Wien
Dr. med. Eva Judit Mohos, Zell am See
Dr. med. univ. Lona Mojarrad, Vösendorf
Dr. Adrienne Molnar, Linz
Dr. Stephanie Monschein, Wien
Dr. Wolfgang Mor, Wien
Dr. Bernhard Moraß, Kufstein

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Dr. Johann Moravansky, Wien
Dr. Claudia Mori, Wien
OA Dr. Nicholas Morris, Graz
Dr. Philip Mörtl, Wien
Dr. Kathrin Mörtlbauer, Linz
Dr. Katharina Mörwald, Salzburg
Dr. Christine Moser, Axams
Dr. Gerda Moser, Wien
Dr. Reinhard Moser, Leoben
Dr. Dorothea Möslinger, Wien
Dr. Stefan Mößelberger, St. Veit im Pongau
Dr. Christian Mossier, Gröbming
Dr. Gehan Mostafa Abdalla Aly, Wien
Dr. Georg Mravlag, Patsch
Dr. Amira Mrkaljevic, Krems an der Donau
Dr. Alfred Mühlberger, Kirchdorf an der Krems
DDr. Angelika Mühlebner-Fahrngruber, AZ Amsterdam
Dr. Johannes Mühleder, Offenhausen
Dr. Barbara Muigg, Innsbruck
Dr. Vahdeta Mujezinovic-Tur, Wolkersdorf im Weinviertel
Dr. Iris Elisabeth Mülleder / Kehrer, Linz
Dr. Christina Müller, Dresden
Dr. Guido Müller, Feldkirch
Dr. med. Hilke Müller, Herdecke
Dr. Martin Müller, Fürstenfeld
OA Dr. Pascal Müller, Rorschacherberg
Univ.-Prof. Dr. Thomas Müller, Wien
Ao. Univ.-Prof. Dr. Mag. Thomas Müller, Innsbruck
Prim. Dr. Wilfried Müller, Ehenbichl
Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Müller, Graz
Dr. Mathilde Müller-Greutter, Zürich
Univ.-Prof. Dr. Eugen Wolfgang Muntean, Graz
Dr. Katharina Murg, Graz
Dr. Astrid Mutenthaler, Langenlois
Dr. Pekka Muttonen, Villach
Univ.-Prof. Dr. Ingomar Mutz, Kapfenberg
Dr. Bert Nagel, Raaba-Grambach
Dr. Katrin Sophie Nagl, Wien
Dr. Paulina Nazim, Wien
Dr. Maryse Ndjave, Wien
Dr. Andrea Nebl, Leibnitz
Dr. Lilly Nefischer, Wien
Dr. Gerhard Nell, Linz
Dr. Siamak Nemati, Oberhofen im Inntal
Dr. med. Roswitha Nepraunik, Neuhofen an der Ybbs
Dr. Patricia Netz, Ybbs an der Donau
Dr. Susanna Neubacher, Villach
Dr. Vera Neubauer, Innsbruck
Dr. Johannes Neugebauer, Eferding
Dr. Margarita Neuhauser, Haag
Dr. Pia Neundlinger, Rohrbach
Dr. Julia Neunhoeffer, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Martina Neunteufel, Wien
Dr. Angelika Neusch-Fahrner, Gramastetten
Dr. Katharina Niedermayr, Wörgl
Dr. Robert Niederseer, Neukirchen an der Enknach
Dr. Susanne Niedersüss-Markgraf, Wels
Dr. Judith Niemann, Amstetten
Dr. Peter Nierlich, Wien
Dr. Martina Niklas, Wien
Prim. Dr. Josef-Peter Nissler, Lambach
Dr. Florentine Norooz, Wien
Dr. Silvia Novak, Breitenfurt bei Wien
Dr. Wolfgang Novak, Wien
Dr. Martina Nowak, Wien
Dr. Stefan Nowak, Finkenstein am Faaker See
Dr. Lisa Angela Oberdorfer, Wien
Dr. Ilse-Elisabeth Oberleitner, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. med. Helmut Oberlerchner, Zwettl-Niederösterreich
Dr. Thomas Obermayr, Kaltern
Dr. Lydia Obernosterer, Linz
Dr. Ulrike Obex-Schaginger, Innsbruck
Dr. Zsofia Obrovsky-Nagy, Wien
Dr. Eva Obwegeser, Wien
Dr. Maximilian Obwegeser, Dornbirn
Dr. Irena Odri Komazec, Innsbruck
Dr. Tatjana Offenberger, Scheibbs
Dr. Robert Ollerieth, Wien
Dr. Bruno Ölsböck, Salzburg
MR Dr. Liselotte Ölsböck, Salzburg
Dr. Johann Opitz, Zwettl-Niederösterreich
OA Dr. med. Peter Orlik, St. Johann in Tirol
Dr. Florika Ortner, Salzburg
Dr. Josef Ortner, Salzburg
Dr. Elisabeth Osman, Aigen-Voglhub
MR Dr. Sonja Otto, Graz
Dr. Ernst Paar, Hartberg
Dr. Sophie Pachinger, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Thomas Pachtner, Mauerbach
Dr. Ines Paier, Wels
Dr. Regina Paier, Knittelfeld
Dr. Barbara Pajer, Krems an der Donau
Dr. Jasmin Pansy, Graz
Mag. Claudia Panzl, Innsbruck
Dr. Romana Papek, Wels
Dr. Ulrike Papouschek, Baden
Dr. Katrin Partsch, Wien
Dr med. univ. Hanna Pascher-Reitner, Purkersdorf
Dr. Marlies Pavlov, Wien
Dr. med. Robert Payer, Wolfsberg
Dr. med. Helmut Peintner, Lustenau
Dr. Sonja Elisabeth Peithner, Wien
Dr. Andrea Peitler, Zürich
Dr. Monika Pell, Sierning
Dr. Benjamin Pelzl, Wien
Dr. Franz Stefan Pelzl, Wien
Dr. Freya Maria Penatzer, Goldegg
Dr. Silvana Perc-Roth, Völkermarkt
Dr. Markus Perl, Innsbruck
Dr. Eva Perneczky, Wien
Dr. Elke Pernegger, Ried im Innkreis
Dr. Heike Perner, Grafenschlag
Dr. Thomas Perwein, Deutschlandsberg
Dr. Monika Peter, Wien
Dr. Veronika Peter, Gmunden
Dr. Gertrude Petermann-Tschida, Kainbach bei Graz
Univ.-Prof. Dr. Christina Peters, Wien
Dr. Tanja Petric, Strau

Dr. Rosina Petrova, Steyr
Dr. Ursula Peyker, Bregenz
Dr. Andreas Peyrl, Wien
Dr. Andreas Pfleger, Graz
Dr. Regina Pflügl, Linz
Dr. Daniel Pfurtscheller, Neustift im Stubaital
Dr. med. Klaus Pfurtscheller, Graz
Dr. Robert Piberhofer, Schärding
Dr. Andrea Pichler, Sieghartskirchen
Dr. Erwin Pichler, Neunkirchen
Dr. med. Ewald Pichler, Ebenthal
Dr. Gerhard Pichler, Graz
Dr. Herbert Pichler, Wien
Dr. Herbert Pichler, Wien
Dr. Josef Pichler, Braunau am Inn
Dr. Judith Pichler, Wien
Dr. Julia Pichler, Ottensheim
Dr. Karin Pichler, Wien
Dr. Ursula Pichler, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. H. Christina Pichler-Gerges, Kolsass
Dr. Rainer Pieber, Innsbruck
Dr. Beate Pietschnig, Wien
Ao. Univ.-Prof. Dr. med. Konrad Pillwein, Wien
Dr. med. Gabriela Veronika Pilshofer, Linz
Dr. Ernst K. Pilz, Wien
Dr. Ingrid Pilz, Wien
Dr. Michaela Pinkas, Weiz
Dr. med. univ. Espina Pinky Rose, Wien
Dr. Bettina Piringer, Linz
Dr. Edith Pirker, Innsbruck
Dr. Notburga Pirker, Klagenfurt
Dr. Irene Pirtzkall, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Jytte Pischinger, Wien
Dr. Thomas Pixner, Vöcklabruck
Ing. Dr. Bernhard Plamberger, Seewalchen am Attersee
Dr. Renate Plank, Eisenstadt
Dr. Herbert Plass, Pregarten
Univ.-Prof. Dr. Barbara Plecko, Graz
Dr. Sandra Plenk, Klosterneuburg
Dr. Eva Pliemitscher, Wien
Univ.-Prof. Dr. Engelbert Plöchl, Salzburg
Prim. Dr. Robert Ploier, Linz
Dr. med. Elisabeth Plunger-Hamminger, Braunau am Inn
Dr. Sonja Pöcherstorfer, Bad Schallerbach
Dr. Mirjam Pocivalnik, Graz
MR Dr. Erwin Pokorny, Wien
Dr. Wilfried Pokorny, Wien
Univ.-Prof. Dr. Arnold Pollak, Wien
Dr. Veronika Pollak-Wiedermann, Wien
Dr. Veronika Polland, Wien
Dr. Carolin Pontasch, Klagenfurt am Wörthersee
Univ.-Doz. Dr. Christian Popow, Wien
Dr. Gerhard Pöppl, Kirchdorf an der Krems
Dr. Stefanie Posch, Wartmannstetten
Dr. Anna Posod, Innsbruck
Dr. Fiona Poyer, Wien
Dr. Elisabeth Pracher, Wien
Dr. Sibylle Praetorius, Wien
Dr. Sabine Prager-Puntigam, Feldbach
Dr. Hermann Pramendorfer, Steyr
Dr. Natascha Pramhofer, Linz
Dr. Ruth Prammer, Linz
Dr. med. Christoph Prandstetter, Linz
Dr. Barbara Pratl, Deutschlandsberg
Dr. Artur Praxmarer, Saalfelden am Steinernen Meer
Dr. Christine Prchla, Wien
Dr. Hans-Peter Preglej, Leoben
Dr. Michaela Prehal, Zams
Dr. Maria Olga Prehsfreund, Graz
Dr. med. Helmut Preidel, Olching
Dr. Matthias Preimesberger, Wien
Dr. Martin Preisel, Salzburg
Dr. med. Andrea Preisinger, Linz
Dr. Christine Preisinger, Wien
Ao. Univ.-Prof. Dr. Martina Prelog, Würzburg
Dr. med. Christoph Prenneis, Gallneukirchen
OA Dr. Ernst Peter Prethaler, Graz
Dr. Marlena Prey, Ried in der Riedmark
Dr. Albrecht Prieler, Neufeld an der Leitha
Dr. Josefine Priganost, Hainburg a.d. Donau
Dr. Christina Prisching, Braunau am Inn
Dr. Johanna Prischl, Gerasdorf bei Wien
Dr. Christoph Proksch, Hainburg a.d. Donau
Dr. Angela Pröll, Linz
Dr. Karl Prunner, Schenna
Dr. med. Andrea-Romana Prusa, Wien
Dr. Lisa Maria Ptacek, Wien
Dr. Bernhard Puchbauer-Schnabel, St. Pölten
Dr. Ernst Wolfgang Puchberger, Linz
Dr. Elisa Pühringer, Neuhofen an der Krems
Dr. Evelin Puklavec, Radenci
Dr. Ulrike Pupp-Peglow, Innsbruck
Dr. med. Ursula Pürer, Wiener Neustadt
Dr. Thomas Purtscheller, St. Johann in Tirol
Dr. Regine Puschmann-Drack, Wels
Primar Dr. Johannes Püspök, Waidhofen an der Thaya
Dr. Rudolf Püspök, Halbturn
Dr. Rudolf Puttinger, Salzburg
Dr. med. Martina Putz, Villach
Dr. Andrea-Silvia Quitterer, Wels
Dr. Evelyn Rabensteiner, Innsbruck
Dr. Wolfgang Radauer, Salzburg
Dr. Veronika Radel-Plunger, Wien
Dr. Martina Radner, Wien
Dr. Martin Radon, Mödling
Dr. med. Ruth Raffeiner, Meran
Dr. Nadine Raffler, Weißkirchen
Dr. Melanie Raibulet, Wien
Dr. Adalbert Raimann, Wien
Dr. med. Maja Raissakis, Kainbach bei Graz
Dr. Wolfgang Raith, Graz
Dr. Elisabeth Ralser, Innsbruck
Dr. med. Atrin Ramasani, Wien
Dr. Georg Rambauske, Mistelbach
Univ.-Prof. Dr. Birgit Rami-Merhar, Wien
Dr. Michaela Raml, Vöcklabruck
Dr. Andrea Rampitsch, Wien
Dr. Alexandra Ramssl-Sauer, Baden

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Dr. Mika Rappold, Wien
Dr. Herbert Raschbacher, Tulln an der Donau
Dr. med. Irene Rath, Kasten bei Böheimkirchen
Dr. Karl Rath, Feldbach
Dr. med. Regina Rath-Wacenovsky, Wien
Dr. Rene Ratschmann, Wien
Dr. Moritz Rauch, Wien
Prim. Priv.-Doz. Dr. Markus Rauchenzauner, Kaufbeuren
Dr. Christian Rauscher, Salzburg
Dr. Reinhold Rauscher, Salzburg
Dr. Gunter Rausch-Schott, Schärding
Dr. Christina Rechberger, Wien
Dr. Thomas Rehak, Graz
Dr. Barbara Reichard, Wien
Dr. med. Alfred Reichel, Linz
Dr. Tanja Reichel, Hagenberg im Mühlkreis
Dr. Martina Reichhardt, Illmitz
Dr. Monika Reichhart, Neusiedl am See
Dr. Angela Reichholf, Wien
Dr. Eva Reichstamm, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Beatrix Reifenberger, Salzburg
Dr. Ingrid Reindl, Salzburg
Dr. Monica Reisel-Bernecker, Wien
OA Dr. Christiane Reiser, Bregenz
Dr. Bettina Reismüller, Wien
Dr. Sophie Reisner, Neunkirchen
Dr. Sivia Reisner-Reininger, Amstetten
Dr. Angelika Reiter, Aldrans
Dr. Gernot Reiter, Innsbruck
Univ.-Prof. Dr. Friedrich Reiterer, Graz
Dr. Edith Reiter-Fink, Wien
Dr. Renate Reither, St. Johann im Pongau
Dr. Stefan Reithmayr, Pressbaum
Dr. Marlene Reitmayr, Alkoven
Dr. Sabine Renner, Wien
Dr. med. Andreas Repa, Wien
Dr. Bernhard Resch, Graz
Dr. Doris Maria Resch, Hartberg
Dr. Maria Resch, Innsbruck
Dr. Monika Resch (Olischar), Wien
Dr. Astrid Resinger, Enzesfeld-Lindabrunn
Dr. Marlene Rhomako, Wels
Dr. Christiane Rhomberg, Dornbirn
Dr. Susanne Ribeiro, Seeham
Dr. Hannes Riedl, Wien
OA Dr. Stefan Riedl, Wien
Dr. Ildiko Riedler, Wien
Prim. Univ.-Prof. Dr. Josef Riedler, Goldegg
Dr. Miriam Rieger, Klagenfurt
Dr. Annemarie Riegler, Korneuburg
Univ.-Prof. Dr. Ekkehard Ring, Graz
Dr. Stefan Ring, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. med. Stefan Rippel, Brunn am Gebirge
Dr. Ewald Ritschl, Graz
Dr. Judith Rittenschober-Böhm, Wien
Dr. Felix Rittinger, Salzburg
Dr. Markus Robatscher, Wien
Dr. Lisa Roberts, Wien
Dr. Hannes Robl, Golling an der Salzach
Dr. Irmin Rock, Graz
Dr. Marie Rock, Lienz
Dr. Christina Rock-Hladny, Wien
Hofrat Dr. H. Rode, Wien
Dr. Christoph Rodler, Graz
Dr. Doris-Elisabeth Rohrbach, Wien
Dr. Helmut Roi, Wien
Dr. Barbara Roithner-Kolarik, Wien
Dr. Tanja Rojacher, Faak am See
Dr. Leila Muriel Manuela Ronceray, Wien
Dr. med. PhD Maria Alejandra Rosales, Innsbruck
Dr. Anne Roscher, Wien
Univ.-Prof. Dr. Hellfried Rosegger, Graz
Dr. Birgit Röska, Wien
Dr. Angela Rösner, Amstetten
Dr. Ulrike Rossegg, Linz
Dr. Birgit Rossetti, Stanz bei Landeck
PD Dr. Kevin Rostàsy, Lüdinghausen
Dr. Franz Rottensteiner, Bozen
Dr. Lukas Rücker, Mils
MR Dr. Norbert Rümmele, Dornbirn
Dr. Alexandra Rümmele-Waibel, Hohenems
Dr. Martin Rupitz, Althofen
Dr. Nina Michelle Russo-Schlaff, Wien
Dr. Kambis Sadeghi, Wien
Dr. Eva Sadila-Plank, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Michaela Sailer-Höck, Innsbruck
Dr. Kristina Salaberger, Scheibbs
Dr. Stefanie Sallaberger, Linz
Dr. Ursula Salletmayr-Roider, Schörfling am Attersee
Dr. Eva Sallinger, Wien
Dr. Elisabeth Salzer, Wien
Prim. Univ.-Prof. Dr. Hans Salzer, Tulln an der Donau
Univ.-Doz. Dr. Ulrike Salzer-Muhar, Wien
Dr. Marlene Samek, St. Pölten
Dr. Sharon Samueli, Wien
Dr. Anna Sandrell, Wien
Prof. Dr. Rene Santer, Hamburg
Dr. Iris Sapetschnig, Faak am See
Dr. Waltraud Sattler-Ertl, Wien
Dr. Alexandra Sauprigl, Hofstetten-Grünau
Dr. Werner Sauseng, Kumberg
Dr. Sandra Saxer, Vöcklabruck
Assoc. Prof. Dr. Okay Saydam, Wien
Dr. Elisabeth Schaal-Mulacek, Wien
Dr. Peter Schabasser, Wilfersdorf
Dr. Stephan Schacherl, Wien
Dr. Sarah Schächter, Wien
Dr. Gabriela Schadenböck-Kranzl, Enns
Dr. Robert Schafhauser, Fischamend
Dr. Andreas Johann Schalk, Mürzzuschlag
Dr. Gerhard Schaller, Villach
Dr. Anna Maria Schally-Strebl, Ebendorf
Dr. Katrin Schamel, Völs
Dr. Sebastian Schaub, Aschbach
Dr. Wolfgang Schebesta, Gutenstein
Univ.-Prof. Dr. Peter Scheer, Graz
Dr. Susanne Scheibenreiter, Wien
Dr. Kurt Scheiber, Villach

Dr. Birgit Scheicher, Wiener Neustadt
HR.Dr. Ilse Scheid, Graz
Dr. Hildegund Scheiner, Wien
Dr. Johanna Scheiring-Markt, Absam
Dr. Mirjam Scheithauer, Graz
Dr. Christine Scheminzky, Innsbruck
Dr. Bianca Schender-Scheffknecht, Wien
Dr. Peter Schermann, Zwettl-Niederösterreich
Dr. Lukas Schett, Sankt Veit im Pongau
Dr. Eva Scheuba, Grieskirchen
Dr. med. univ. Denise Scheuch, Hausmening
Dr. med. Gertrud Scheuringer, Peuerbach
Dr. Barbara Schiesser, Loosdorf
Dr. Andrea Schiller, Wien
Dr. Elisabeth Schinagl, Alberndorf
GFOA Dr. Kurt Schlachter, Bregenz
Dr. Josef Schlager, Vöcklabruck
Dr. Petra Schlager, Wiener Neustadt
Dr. Marc Schlapschy, Klagenfurt am Wörthersee
Mag. DDr. Werner Schlegel, Wien
Dr. Florian Schlemmer, Hallein
Dr. Eva Schlintl, Villach
Dr. Isolde Schmelzer, Stadtschlaining
Dr. Cornelia Schmickl, Wien
Dr. Elke Schmidbauer, Langenlois
Dr. Barbara Schmid-Eipeldauer, Wien
Dr. Mehtap Schmidt, Wels
Prof. Dr. Peter Schmidt, Györ
Dr. Alexandra Schmidt-Trost, Wien
Dr. Reinhard Schmied, Salzburg
Prim. Univ.-Prof. Dr. Klaus Schmitt, Linz
Dr. Rudolf Schmitzberger, Wien
Dr. Michael Schmollgruber, Andrichsfurt
Dr. Dr. Georg Schmölzer, Edmonton, Alberta
Dr. Stephan Schmutz, Seiersberg
Dr. Michaela Schnabl, Wien
Dr. Susanne Schneeberger, Bad Fischau-Brunn
Dr. med. Verena Schneeberger, Wien
Dr. med. Adriana Schneider, Ried im Innkreis
Dr. Alexander Schneider, Wien
Dr. Anna-Maria Schneider, Salzburg
Dr. Johanna Schneider, Götzens
Dr. Maria Schneider, Salzburg
Dr. Michael Schneider, Wien
Dr. Monika Schneider-Kempel, Wien
Dr. Barbara Schnell, Sankt Johann im Pongau
Dr. Anna Maria Schober, Graz
Dr. Dagmar Schober, Sankt Johann im Pongau
Dr. Doris Schober, Graz
Univ.-Prof. Dr. Edith Schober, Wien
Dr. Erwin Schober, Stadl an der Mur
Dr. Gudrun Schober, Gleisdorf
Dr. Johanna Schober-Karsten, Sankt Veit im Pongau
MR Dr. Waltraud Schobermayr, Vöcklabruck
PD Dr. Sabine Scholl-Bürgi, Innsbruck
Dr. Matthias Scholtze, Bischofshofen
Dr. Christian Schorn, Deutsch-Wagram
Dr. Georg Schreder, Kitzbühel
Dr. Christine Maria Schreiber, Wien
Dr. Constanze Schreiner, Wien
Dr. Jörg Schriever, Mechernich
OMR Dr. Peter Schröfl, Mürzzuschlag
Dr. Günter Schuhfried, Waidhofen an der Ybbs
Dr. Ulrike Schultheis, Deutsch Schützen-Eisenberg
Dr. Teresa Schulz, Grünbach am Schneeberg
Dr. med. Ulrike Schulz, Wien
Dr. Christine Schuster, Wien
Dr. Sophie Schütte-Weixlbaumer, Kirchdorf an der Krems
Dr. Bernhard Schwaberger, Graz
Dr. Andrea Schwaiger, Hinterbrühl
Dr. Michaela Schwaiger, Kitzbühel
Dr. Astrid Schwarz, Salzburg
Dr. Daniela Schwarz, Wien
Dr. Reinhard Schwarz, Graz
Dr. Rudolf-Silvester Schwarz, Linz
Dr. Wilfried Schwarz, Hof bei Salzburg
Dr. Dr. Johannes Schwarzenberg, Moosburg
Dr. Edwin Schwarzinger, Perg
Dr. Barbara Schwegel, Villach
Dr. Barbara Schweiger, Salzburg
Dr. Christian Schweighardt, Wien
OA Dr. Ulrich Schweigmann, Innsbruck
Dr. Gerolf Schweintzger, Judendorf-Straßengel
Dr. Sabrina Schweintzger, Graz
Dr. med. Alfred Schweißgut, Landeck
Dr. Katharina Schweitzer, Wien
Dr. Kornelia Schwendtner, Linz
Dr. Brigitte Schwetz-Koss, Kottingbrunn
Dr. Christiane Schwienbacher, Innsbruck
Dr. Martin Schwienbacher, Innsbruck
Dr. Jens-Christian Schwindt, Pressbaum
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schwinger, Graz
Dr. A. Schwingshackl, Brixen
Univ.-Prof. Dr. Josef Schwingshandl, Leibnitz
Dr. Barbara Sedlak, Linz
Dr. med. Christoph Seelbach, Schwarzach im Pongau
Dr. Alexandra Segl-Höller, Zell am See
Dr. Daniela Seick Barbarini, Rankweil
Dr. Barbara Seidel, Bürs
Univ.-Prof. Dr. Markus Seidel, Graz
Univ.-Prof. Dr. Rainer Seidl, Wien
Dr. Walter Seidler, Herzogenburg
Dr. Richard Seimann, Ottensheim
Dr. Ilse Seiter, Wien
Dr. Christina Seklehner, Bad Vöslau
Dr. Gabriele Sesztak-Greinecker, Wien
Dr. Sophie Seweryn, Wien
Dr. Marina Shehata, Wörgl
Dr. Sonja Shukry-Schulz, Schwechat
Dr. Marie-Therese Sickinger, Wien
Dr. med. Elisabeth Sickl, Tullnerbach
Dr. Sabine Sieder, Markersdorf-Haindorf
Dr. Sandy Siegert, Wien
Dr. Mathias Siencnik, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Jutta Sigmund, Großgmain
Dr. Heinz Silgoner, Wien
Dr. Christine Simeoni, Leifers BZ
Univ.-Doz. Dr. Burkhard Simma, Feldkirch

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Dr. Bernd Singer, Linz
Dr. Peter Singer, Perchtoldsdorf
Dr. med. Konstanze Sinko-Sanz, Wien
Dr. Andrea Skrabl-Baumgartner, Graz
Dr. Susanne Skriboth-Schandl, Wien
Dr. Miranda Skyllouriotis-Lazarou, Wien
Dr. Romana Slapakova, Landeck
Univ.-Prof. Dr. Irene Slavc, Wien
Dr. Michael Sohm, Flinsbach
Dr. Nadia Soleman, Wien
Dr. Matthias Solf, Krems an der Donau
Dr. Constanze Sommer, Graz
Dr. Johann Sommer, Wien
Dr. Lorenz Sommer, Klosterneuburg
Hofr. Prim. Univ.-Prof. Dr. med. Rudolf Sommer, Linz
Dr. Doris Sonnberger, Linz
Dr. med. Hermann Sonnberger, Lienz
Dr. Astrid Sonnleitner, Graz
Dr. Pamina Sonnleitner, Gampern
Univ.-Doz. Dr. Erich Sorantin, Graz
OA Dr. László Sóti, Wien
Univ.-Doz. Dr. Petra Sovinz, Graz
Dr. Johannes Spenger, Salzburg
Dr. Daniela Sperl, Graz
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl, Salzburg
Dr. Katrin Spiegl, Krumpendorf am Wörthersee
Univ.-Doz. Dr. Georg Spiel, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Thomas Spieß, Sankt Georgen am Kreischberg
Dr. Christiane Spitaler Obermayr, Kaltern/Südtirol
Dr. Helena Spitzer, Wien
Dr. Diether Spork, Graz
Dr. med. Renate Sprenger, Mörbisch am See
Dr. Alexander Springer, Linz
Dr. Michael Sprung-Markes, Wien
Dr. Maria Stadler, Braunschweig
Dr. Marta Stadler-Rutar, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Hajna Anna Stadlinger, Linz
Dr. Magdalena Staffl, Altheim
Dr. Elli Staikou, Wien
Dr. Andreas Stainer, Klagenfurt am Wörthersee
MR Dr. Günter Stanec, Wien
Dr. med. Roman Stangl, St. Pölten
Dr. med. Birgit Stark, Linz
Dr. Michaela Staudacher, Graz
Dr. Johann Stebbegg, Liezen
Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Steichen-Gersdorf, Innsbruck
Dr. Claudia Steigleder-Schweiger, Salzburg
Univ.-Prof. Dr. Jörg-Ingolf Stein, Graz
Dr. Michael Steinbacher, Graz
MR Dr. Hannelore Steinböck, Wien
Dr. Hannes Steinbrenner, Vorau
Dr. Elisabeth Steiner, Wels
Mag.(FH) Dr. Hannes Steiner, Waasen
Dr. Renate Steiner, Pasching
Dr. Irmela Steinert, Laxenburg
Dr. Ivo Steinkasserer, St. Lorenzen
Dr. Martin Steinkogler, Hohenzell
Dr. Sylvia Stein-Krumholz, Wien
Dr. Sonja Steinlesberger, Neuhofen an der Ybbs
Dr. Lenka Stejfova, Wien
Dr. Wolfgang Stelzl, Feldkirch
Dr. Emil Stern, Treffen am Ossiacher See
Dr. Edith Sterniczky, Oberwart
Dr. Walter Sterniste, Wien
Dr. Denise Stiegler, Wien
Dr. Alfred Stiskal, Wien
Dr. Simon Stocker, Wien
MD Sylvia Stöckler, V6H3V4 Vancouver BC
Dr. Stefan Stockreiter, Steyr
Dr. med. Eva Maria Stögmann, Wien
Univ.-Prof. Dr. Walter Stögmann, Wien
Dr. Tatjana Stojakovic, Graz
Prim. Dr. Olaf Stöllinger, Linz
Dr. Oliver Strallhofer, Jenbach
Dr. Julia Straub, Wien
Dr. Stefanie Straubinger, Wien
Dr. Astrid Strauss, Wien
Dr. Michael Strehblow, Wien
Ao. Univ.-Prof. Dr. Werner Streif, Innsbruck
Dr. Birgit Streiter, Innsbruck
Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr. med. Volker Strenger, Graz
Dr. Johannes Strobl, Eben im Pongau
Dr. Pamela Strobl, Lanzendorf
Prim. Dr. Robert Strobl, Lienz
Prim. Prof. Dr. Walter Michael Strobl, Wien
Dr. Elfriede Stüber, Wien
Dr. Barbara Studer, Satteins
Dr. med. Nicola Stumptner, Linz
Dr. Elisabeth Suppan, Graz
Dr. Michael Surböck, Wien
Dr. Daniela Süß, Deutsch-Wagram
Dr. Ruth Svetitsch, Krems an der Donau
Dr. Helga Szabó, Wels
Dr. Sonja Szekely, Braunau am Inn
Dr. Emese Szent-Iványi, Wien
Univ.-Prof. Dr. Zsolt Szèpfalusi, Wien
OA Dr. Maria Szkwarek, Wien
Dr. Rainer Taferner, Bregenz
Dr. Sharon Tagwerker, Bludenz
Dr. med. Melanie Tamesberger, Linz
Dr. Michaela Tappauf, Graz
Dr. Christoph Taschner, Wiener Neustadt
Dr. Elif Taskin, Wien
Dr. med. Lyubov Taskova, Amstetten
Dr. Ernst Tatzer, Hinterbrühl
AR Emmy Tauffkirchen, Wien
Dr. Martin Tauschmann, Wien
Dr. Wilhelm Tenner, Wien
Dr. Angelika Thaler, Wien
OA Dr. Gabriela Thalhammer, Brodingberg
Dr. Stefan Thalhammer, Wien
Dr. Thomas Thaller, Leoben
Dr. Margarita Thanhäuser, Wien
Dr. Claudia Theodoropoulos-Klein, Wien
Dr. med. Lindmira Thereska, Wien
Dr. Eva Anna Theuer, Wien
Dr. med. Günther Theuermann, Völkermarkt
Dr. Arnika Ulrike Thiede, Linz

Dr. Christina Thir, Linz
Dr. Katharina Ellen Thom, Wien
Dr. Lukas Thonhauser, St. Andrä-Wördern
Dr. Leonhard Thun-Hohenstein, Salzburg
Dr. Claudia Tichy-Wagner, Wien
Dr. Yelena Marietta Tiedt-Oberbauer, Wien
Dr. Andreas Tiefenbacher, Linz
Dr. Nora Tiefenbacher, Vöcklabruck
Dr. Wolfgang Tiefenthaller, Linz
Dr. Uta Till-Osmalz, St. Pölten
Dr. med. Charles Ade Tima, Wien
Dr. Kerstin Tiringer, Wien
Dr. Elvira Tomschik, Wien
Dr. Brigitta Török, Prinzersdorf
Dr. Konrad Toth, Oberwart
Dr. Andreas Totschnig, Lienz
Dr. med. univ. Kristina Tovilo, Salzburg
Dr. Eva Traindl, Wien
Dr. Katharina Traintinger, Salzburg
Dr. Karel Traxler, Zwettl-Niederösterreich
Dr. Monika Trebo, Wien
Dr. Elke Trenkwalder, Innsbruck
Dr. Anna Trinkl, Leoben
Dr. Andreas Trobisch, Graz
Dr. Raphaela Trojer, Innsbruck
OMR Dr. Elmar Troy, Hohenems
OA Dr. Arthur Tscharre, Feldkirch
Dr. Vera Tschemmernegg, Linz
Dr. Reyhan Tschiderer, Feldkirch
Dr. Katarina Tufekcic, Linz
Dr. med. univ. Andreas Tulzer, Bad Schallerbach
Univ.-Doz. Dr. Gerald Tulzer, Linz
HR.Dr. Wilhelm Tulzer, Linz
Dr. Andrea Ulbrich, Wien
Dr. Günter Ullreich, Pöttelsdorf
Dr. Raphael Ulreich, Graz
Dr. Philipp Ulrich, Wien
Dr. Karin Maria Unsinn, Innsbruck
Dr. Milana Unterweger-Jocic, Sieghartskirchen
Univ.-Prof. Dr. Christian Urban, Graz
Univ.-Prof. Dr. Radvan Urbanek, Kirchzarten/Zarten
Univ.-Prof. Dr. Berndt Urlesberger, Graz
Dr. Claudia Uttenthaler, Linz
Dr. Michelle Uy, Wien
Dr. Barbara Valentinitsch, Straßburg
Dr. Ursula Vallazza, Mödling
Dr. Andreas Van Egmond-Fröhlich, Wien
Dr. Eva-Maria Varga, Graz
Dr. Maria Varga, Riedlingsdorf
Primar Dr. Klaus Vavrik, Wien
Priv.-Doz. Dr. Andreas Vécsei, Wien
Dr. Erika Veith, Wien
Dr. Volker Veitl, Oberalm
Dr. Verena Veits, Mödling
Dr. Eveline Vetter, Wien
Dr. Elisabeth Viertler, Mals/Südtirol
Dr. Vera Vikydal, Purkersdorf
Dr. Patrizia Visani, Meran/Südtirol
Dr. med. Julia Vodopiutz, Wien
Dr. Georg-Friedrich Vogel, Innsbruck
Dr. Raimund Vogt, Wiener Neustadt
Prim. DDr. Peter Voitl, Wien
Dr. Meinrad Volgger, Wien
Dr. Barbara Volkmar, Salzburg
Dr. Georg Vollnhofer, Klosterneuburg
Dr. Diethard Von der Thannen, Bregenz
Dr. Johannes Von Lorentz, Mondsee
Dr. Elisabeth Vonbank-Dür, Bludenz
Dr. Melanie Vouk, Riegersdorf
Dr. Ilse Wachter, Innsbruck
Dr. Regina Samantha Wachter, Seiersberg
Dr. F. Hubert Wadlegger, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Hans Peter Wagentristl, Eisenstadt
Dr. Karl Wagner, Wiener Neustadt
Dr. Michael Wagner, Bisamberg
Dr. Oliver Wagner, Linz
Dr. Vanessa Waibel, Hard
Dr. Gudrun Wakolbinger, Ried im Innkreis
Dr. Dieter Walch, Vaduz
Dr. Irene Walch, Volders
Dr. Martin Wald, Wels
Dr. Martin Wald, Salzburg
Univ.-Prof. Dr. Siegfried Waldegger, Innsbruck
Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Waldhauser, Wien
Dr. Anna Elisabeth Waldner, Egg
Dr. Gudrun Waldner, Wien
Dr. Wolfgang Walentich, Krems an der Donau
Dr. Marion Wallner, Schalchen
Dr. med. Selma Wallner, Leonding
Dr. Ingrid Walser, Mittersill
MR Dr. Reingard Waltersdorfer-Hinrichs, Kalsdorf bei Graz
Dr. Ulrike Waltl, Bad Goisern
Dr. Thomas Waltner, Wien
Dr. Johann Wank, Wien
Dr. Ulrike Wanz, Graz
Dr. Gert Warncke, Graz
Dr. Julia Wasserbauer, Linz
Dr. Karin Weber, Wien
Dr. med. Ulrike Weber, Dornbirn
Dr. Yasmin Weber, Wien
Dr. Karina Wechelsberger, Stummerberg
Dr. Gertraud Weggemann, Bludenz
Univ.-Ass. Dr. med. Daniel Weghuber, Salzburg
Dr. Karina Wegleiter, Haiming
Dr. Götz Wehl, Kaufbeuren
Dr. Tristan Weigl, Grieskirchen
Dr. Birgit Weigl-Vlastos, Wien
Dr. Hermann Weiler, Völs
Dr. Christian Weinbauer, St. Agatha
Dr. Katharina Weinberger, Rankweil
Dr. Christina Weingarten, Wien
Dr. Gudrun Weinhandl, Graz
Dr. Robert Weinzettel, Waidhofen an der Ybbs
Dr. Christopher Weis, Absdorf
Dr. Andreas Weiss, Wien
Dr. Manfred Weiss, Traiskirchen
Dr. Sabrina Weiß, Neulengbach
Dr. med. Simone Weiss, Wien

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Dr. Martin Weissensteiner, Linz
Dr. Christa Sieglinde Weitzer, Graz
Dr. med. Gerald Wendelin, Graz
MR Dr. Ernst Wenger, Hallein
Univ.-Prof. Dr. Manfred Weninger, Wien
Dr. Ursula Wenninger, Wien
Dr. Sebastian Wernert, Wien
Dr. Martina Wernik, Schladming
Dr. Tobias Werther, Wien
Dr. Cornelia Wesener, Neufeld an der Leitha
Dr. Elisabeth Wickenhauser, Linz
Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm, Wien
Dr. Lenka Widner, Wien
Dr. Sonja Wiesinger, Wien
Dr. Gabriele Wiesinger-Eidenberger, Linz
Dr. Karin Wiesner, Rastenfeld
Dr. Pia Will, Klagenfurt am Wörthersee
Dr. Inge Willach, Bad Vöslau
Dr. Ingeborg Willheim-Winkler, Wien
Dr. Johanna Willomitzer, Dornbirn
Dr. Andreas Wimmer, Hohenzell
Dr. Erich Wimmer, Schwaz
OA Dr. Michael Wimmer, Linz
Dr. Wolfgang Wimmer, Vöcklabruck
Dr. Elisabeth Wind, Krakaudorf
Dr. Armin Winder, Wolfurt
Dr. Johannes Windisch, Wien
Univ.-Prof. Dr. Brigitte Winklhofer-Roob, Graz
Dr. Maria Winter, Lamprechtshausen
Prim. Univ.-Prof. Dr. Uwe Wintergerst, Braunau am Inn
Dr. Heide Winterleitner, Klosterneuburg
Dr. Beatrix Wintersteiger, Wels
Dr. Sabine Wipfinger, Hallein
Dr. Lukas Wisgrill, Wien
Dr. Volker Witt, Wien
Dr. Robert Wittmann, Graz
Dr. Anita Wittmann-Maierhofer, Schiltern
Dr. Marion Wochinz, Faak am See
Dr. Peter Josef Wöckinger, Innsbruck
Dr. Astrid Woditschka, Mistelbach
Dr. Joachim Wohlgenannt, Hohenems
Univ.-Doz. Dr. Claudia Wojnarowski-Pichlmüller, Wien
Dr. Christian Rainer Wolf, Villach
Dr. Saskia Wolf-Abdolvahab, Wien
Dr. Christoph Wolfram, Amstetten
Dr. Margarita Wolfsberger, Wien
Dr. Birgit Wolfschluckner, Wien
Dr. med. Mirna Wudernitz, Niederkreuzstetten
Dr. Petra Wukovits, Wien
Dr. Christine Wunderer, Meran
Dr. Gernot Wurm, Leoben
Dr. Nicole Andrea Wurm, Schörfling am Attersee
Dr. Martin Wustinger, Wien
Dr. med. Antonia Wutte, Spittal an der Drau
OA Dr. Hellmut Wutzl, Wiener Neustadt
Dr. Sevinc Yildirim, Wien
Dr. Konstantin Zabakas, Zwettl-Niederösterreich
Dr. George Zabaneh, Wien
Univ.-Prof. Dr. Maximillian Zach, Graz
Priv.-Doz. OÄ Dr. Angela Zacharasiewicz, Hinterbrühl
Dr. Christina Zachbauer, Wien
Dr. Sophia Zacher, Wien
Dr. Sophie Zacherl-Wightman, Wien
Dr. Irmgard Zachmann-Hartl, Wien
Dr. Michaela Zagler, Igls
Dr. Nicole Zaimogullari, Wien
Dr. Vera Zaller, Wien
Dr. med. Martha Zauner, Wien
Prim. Dr. H. Andrew Zaunschirm, Krems an der Donau
Dr. Sophie Zawischa, Wien
Dr. Juraj Zbojan, Amstetten
Dr. Sirkka-Liisa Zeder, Judendorf-Straßengel
Dr. Elisabeth Zehetmayer, Wien
Dr. Katharina Zehetner, St. Pölten
Dr. Fiona Zeiner, Telfs
Dr. Elisabeth Zelenka, Gmunden
Dr. Bernhard Zelle, Brunnenthal
Dr. Herta Zellner, Wildschönau-Niederau
Univ.-Prof. Dr. Werner Zenz, Graz
Dr. Katarina Zervan, Wien
Dr. Eva Maria Ziebermayr-Bernögger, Linz
Dr. med. Fulya Zimmerer, Bregenz
Dr. Claudia Zimmermann, Wien
Dr. Uta Zimmermann, Wien
Dr. Werner Zissler, Gmunden
Dr. Manuela Zlamy, Innsbruck
Dr. Kathrin Zlöbl, Lienz
Dr. Joachim Zobel, Graz
Dr. med. Michael Zöbl, Natz-Schabs (BZ)
Dr. Gerlinde Angela Zoder, Wien
Dr. Thomas Zöggeler, Innsbruck
Dr. Bettina Zöhrer, Graz
Dr. med. Kurt Zorn, Linz
Doz. Dr. Heinz Zotter, Graz
Univ.-Doz. Dr. Andreas Zoubek, Maria Enzersdorf
Dr. Paul Zoubek, Eisenstadt
Dr. Anna Zschocke, Innsbruck
Univ.-Prof. DDr. Johannes Zschocke, Innsbruck
Dr. Fanni Zsoldos, Salzburg
Dr. Natalia Zubarovskaya, Wien
Prim. Univ.-Prof. Dr. Karl Zwiauer, St. Pölten

Ehrenmitglieder

Univ. Prof. Dr. Martha Eibl, Wien
Univ. Prof. Dr. Andreas Fanconi, Zürich
Univ. Prof. Dr. William Hamilton, Glasgow
Univ. Prof. Dr. Remo Largo, Zürich
Univ. Prof. Dr. Michael J. Lentze, Bonn
Univ. Prof. Dr. Miklos Miltenyi, Budapest
Univ. Prof. Dr. Alfred Rosenkranz, Wien
Univ. Prof. Dr. Hugo Sauer, Graz
MR Dr. Wilhelm Sedlak, Linz
Univ. Prof. Dr. Dezsö Schuler, Budapest IX
Univ. Prof. Dr. David H. Shmerling, GRÜT/Gossau
Univ. Prof. Dr. Otmar Tönz, Luzern

Korrespondierende Mitglieder

Univ. Prof. Dr. Kurt Baerlocher, St.Gallen
Univ. Prof. Dr. Hansjosef Böhles, Frankfurt am Main
Univ. Prof. Dr. Konrad Bühlmeyer, Schondorf a. Ammersse
Univ. Prof. Dr. Giuseppe Roberto Burgio, Pavia
Prof. Dr. E. Cserhati, Budapest
Dr. Lilly Damm, Wien
Univ. Prof. Dr. Rene Francois, Lyon 2
Univ. Prof. Dr. med. Emile Gautier, Colombier VD
Univ.-Prof. Dr. Peter Grossmann, Berlin
Univ. Prof. Dr. Edouard Gugler, Kehrsatz
Univ. Prof. Dr. Norbert Herschkowitz, Bern
Univ. Prof. Dr. Jan Janda, Praha 4
Univ. Prof. Dr. Max Just, Therwil/BL
Univ. Prof. Dr. Christian Kunz, Wien
Prof. Dr. Wilhelm Künzer, Freiburg
Dr. Tadeusz Latos, Karpacz
Prof. Dr. Dusko Mardesic, Zagreb-Kroatien
Dr. Johannes Mayr, Salzburg
Univ. Prof. Dr. Zbigniew Rudkowski, Wroclaw
Dr. M. Saltykov-Shchedrin, Leningrad
Dr. Erwin Senoner, Zell am See
Univ. Prof. Dr. Jürgen Spranger, Sinzheim
Univ. Prof. Dr. Thomas Stapleton, HP 143JS Bucks
Univ. Prof. Dr. Clemens Stehr, Spardorf
Prof. Dr. Ulrich Stephan, Essen
Univ. Prof. Dr. Endre Sulyok, Pecs
Univ. Prof. Dr. Tivadar Tullassay, Budapest
Univ. Prof. Dr. Franco Vasella
Univ. Prof. Dr. H.K.A. Visser, CR Rotterdam
Prof. Dr. Volker C.H. von Loewenich, Frankfurt a.M.
Univ. Prof. Dr. Gerhard Wiedermann, Wien

Für Rückfragen:

Geschäftsstelle der Österreichischen Gesellschaft
für Kinder- und Jugendheilkunde, ÖGKJ
Ralph Kerschbaumer
c/o S12! studio12 gmbh
Kaiser Josef Straße 9, 6020 Innsbruck
T: +43-512-890438, F: +43-512-890438-15
E: office@paediatrie.at I: www.paediatrie.at

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Für Rückfragen:

Geschäftsstelle der Österreichischen Gesellschaft
für Kinder- und Jugendheilkunde, ÖGKJ
Ralph Kerschbaumer
c/o S12! studio12 gmbh
Kaiser Josef Straße 9, 6020 Innsbruck
T: +43-512-890438, F: +43-512-890438-15
E: ker@studio12.co.at I: www.paediatrie.at